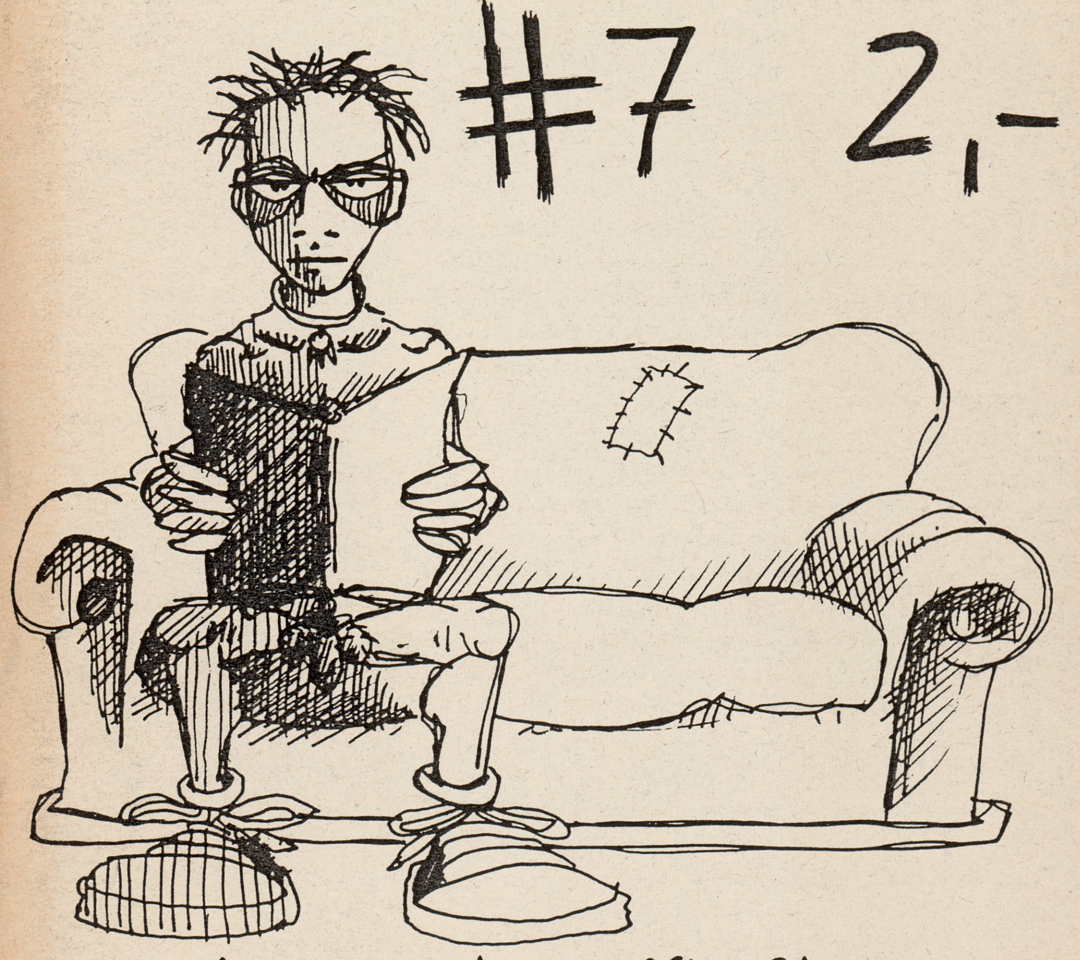
HEADSPIN

#7 2,-



18th dye, captain ffb films,
minipressenmesse, der grüne punkt, ...

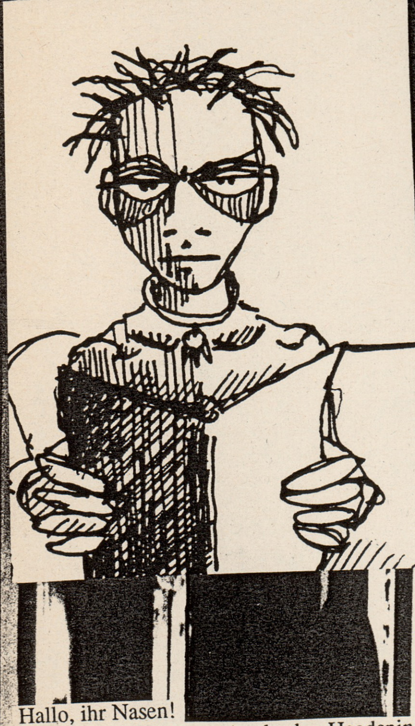
HEADSPIN #7 ist ein Fanzine aus dem Hause Koch und erscheint im Juli 1993. HEADSPIN #7 kostet 2 Mark, ein Viererabo gibt's für 12 Mark. HEADSPIN #7 ist keine Veröffentlichung im Sinne des Presserechts, sondern ein kopierter Brief an Freunde und Bekannte. HEADSPIN #7 ist subjektiv und stolz darauf, erhebt keinerlei Ansprüche und sieht sich nicht als der Weisheit letzter Schluß. Reaktionen, Beiträge, Zeichnungen oder was auch immer schickt bitte an: Chrizzoff Koch, Maisacherstr. 1, 82256 Fürstenfeldbruck, 08141 / 44425.

Impressum:
Artikel ohne Namen: Chrizzoff Koch
Freie Mitarbeiter: Markus Muerth, Mr. Tom, Michael Bader, Sir Bodo, Mônd, Uli Lachmaier, Helmut K., Wolfram Kähler
Danke: Frog, Elwin

inhaltsverzeichnis:

die meisten comics in dieser augagbe sind aus dem münchner "comic-strich"-album geklaut, natürlich ohne zu fragen, ist ja klar, danke trotzdem.
die auflage dieses feinen heftes liegt nun bei 500 und daher suche ich dringender denn je abonnenten, vertriebe und weiterverkäufer - ruft an!

e.d.i.t.o.r.i.a.l.



Hallo, ihr Nasen!
Ich habe nicht viel Zeit, da das Headspin heute fertig (geschrieben) werden soll, ich muß also nur noch schnell dieses Vorwort hier runterrattern. Denn wenn's geht sollte euch diese Ausgabe noch vor den Sommerferien erreichen, aber - wie immer - weiß ich natürlich nicht, ob ich das so gebacken kriege, oder ob sich alles, wie bei der #6 auch schon, wieder um Ewigkeiten verzögert. Geändert hat sich seit der letzten Nummer einiges, zum Beispiel kopiere ich das Headspin nicht mehr bei Elwin im Büro (tausend Dank), sondern auf meinem eigenen Kopierer (gerade repariert, böseböseteuer), ich denke das ist besser so, denn erstens wird der Kopieraufwand immer mehr (immer dicker, immer größere Auflage) und zweitens ist es nervig, immer abhängig sein, und rumbetteln zu müssen. Eine Konsequenz daraus, ist der höhere Preis von nunmehr 2 Mark, über den es aber meiner Meinung nach nichts zu meckern gibt, weil es doch immer noch sehr günstig ist, vergleicht man es mit Heften ähnlichen Umfangs.

Auch diesmal sind wieder ziemlich viele Gastschreiber mit von der Partie, das ist gut so, denn Abwechslung hat noch nie geschadet. Damit es auch so bleibt, seid auch ihr gefordert, wenn ihr also was schreiben, malen oder zeichnen wollt - immer her damit! Ganz besonderer Dank geht an dieser Stelle an Frog (MTF) raus, der mir auf meine Anfrage nach einem Bild, gleich sechs oder sieben ablieferte, eines geiler als das andere. Fangt also schonmal zu sparen an, denn im August/September wird wohl das erste HEADSPIN-SHIRT rauskommen, für läppische 15 Märker und eben mit just jenem coolen Froggemälde auf der Brust.

Ansonsten hätte ja in diesem Heft eigentlich ein Green Day-Interview erscheinen sollen, die Mannen um Billie Joe, den "gefühlvollsten Menschen diesseits der Wüste Gobi" (Tom Tonk) hätten mich live schon sehr interessiert und auch das Interview wäre vielleicht ganz witzig geworden, leider wurde die Tour im letzten Augenblick abgesagt. Nicht abgesagt hingegen das unglaubliche Dreierpaket Alloy + 2Bad + Kirkland im Esterhofener Ballroom. Toll war's auf jeden Fall, wir gingen zwar etwas unter und waren aufgeregt wie die letzten Arschgeigen, naja, macht ja nix. Herausgesprungen ist jedenfalls eine Menge Gaudi, ein Vic Bondi-Interview (kommt in der #8!), eine coole 2Bad-CD (läuft gerade, hhhmmmm!) und einige Freibier im Backstageraum (Öttinger Bier, was kotz ich, das reinste Schädelbier).

Musikmäßig gibt's in dieser Ausgabe dafür ein Gespräch mit der sympathischsten Band der Welt (no joke!) zu lesen. 18th dye sind ein echt supernettes Trio, sowas findet man in der Independent-Ecke doch eher selten, wo doch jeder darauf bedacht ist, sich möglichst cool, abgefahren, introvertiert und avantgarde zu geben. Weiterhin ein kleines Schwätzchen mit den Brucker Nachwuchsfilmern Karsten Kowalk und Bernd Krause von Captain

wer meinen Schreibtisch gesehen hat, kann das, glaube ich, nachvollziehen. Solltet ihr also auf irgendwas länger als vier Wochen warten, dann rührt euch! Das heißt jetzt nicht, daß ihr mir jetzt alle irgendwas schreiben sollt wie "ich hab dir kürzlich 800,- geschickt, die 100 Hausmusik-Tapes sind aber nicht angekommen, her damit!", so geht das ja auch nicht.

Die nächste Ausgabe kommt hoffentlich etwas schneller als die beiden letzten, sieht aber ganz gut aus, das Vic Bondi-Interview

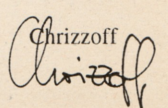
FFB Films, ein Reisebericht von der Mainzer IndiePress, ein Reisebericht von Frog über die "Osttour" von MTF und June 1977, ein paar wissenswerte Fakten über deutsche Müllexporte und wie immer Abertausende von überflüssigen Reviews. Auf den Leserbriefseiten findet der geneigte Leser diesmal eine ausführliche Diskussion zwischen Phil und dem Herausgeber dieser Postille, ich find sie ganz interessant, danke an Phil, daß er sich die Zeit genommen hat.

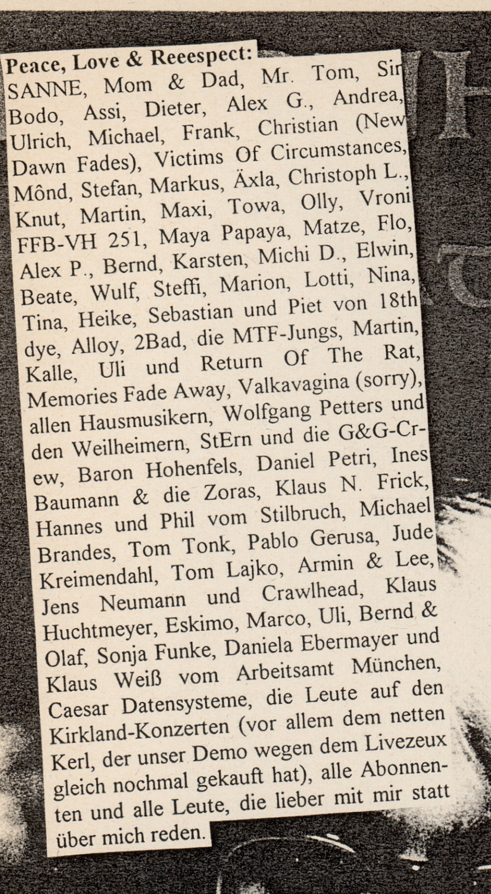
Noch eins: Im selben Maße, wie das Headspin wächst und mehr Leser erreicht, wird natürlich auch die hier eingehend Post immer mehr. Das ist natürlich gut so und soll euch nicht davon abhalten, mir weiterhin so liebe Briefe zu schreiben, wie das viele von euch bisher getan haben. Es ist nur so, daß ich nicht immer die Zeit habe, auf alle langen Briefe in ähnlich großem Umfang zu antworten und oft nur das bestellte Heft schicke und ein paar Zeilen dazukrakele. Bei anderen Leuten vergesse ich sogar unter Umständen ganz, mich zu melden. Seit mir da aber bitte nicht böse! Ich vergesse keinen mit Absicht! Aber da ich nunmal alles andere als ein Ordnungsfanatiker bin, kann es schonmal sein, daß ich irgendwas verlege,

ist schon fertig, desweiteren erwartet euch ein Reisebericht vom diesjährigen Bizarre-Festival und von der Kölner PopKomm. Was sonst noch alles anfällt weiß ich auch nicht, lassen wir uns einfach überraschen! Geplant sind außerdem ein Tape-Sampler mit coolen Brucker Bands, sowie zwei Ego-Oneshots (einmal Gedichte, einmal Tagebuchauszüge von 91 - aber hallo!), die Oneshots werden jedoch vermutlich nur in total kleiner Auflage unters Volk gebracht. So, bevor ich euch mit meinem Gestammel noch weiter auf die Nerven falle, mache ich hier lieber Schluß, begebe mich wieder zurück auf meine Wolke sieben, macht es gut und haltet zusammen!

Es grüßt euch eine verliebte Gurke

Chrizzoff





Peace, Love & Reeespect:
SANNE, Mom & Dad, Mr. Tom, Sir Bodo, Assi, Dieter, Alex G., Andrea, Ulrich, Michael, Frank, Christian (New Dawn Fades), Victims Of Circumstances, Mônd, Stefan, Markus, Äxla, Christoph L., Knut, Martin, Maxi, Towa, Olly, Vroni FFB-VH 251, Maya Papaya, Matze, Flo, Alex P., Bernd, Karsten, Michi D., Elwin, Beate, Wulf, Steffi, Marion, Lotti, Nina, Tina, Heike, Sebastian und Piet von 18th dye, Alloy, 2Bad, die MTF-Jungs, Martin, Kalle, Uli und Return Of The Rat, Memories Fade Away, Valkavagina (sorry), allen Hausmusikern, Wolfgang Petters und den Weilheimern, StErn und die G&G-Crew, Baron Hohenfels, Daniel Petri, Ines Baumann & die Zoras, Klaus N. Frick, Hannes und Phil vom Stilbruch, Michael Brandes, Tom Tonk, Pablo Gerusa, Jude Kreimendahl, Tom Lajko, Armin & Lee, Jens Neumann und Crawlhead, Klaus Huchtmeyer, Eskimo, Marco, Uli, Bernd & Olaf, Sonja Funke, Daniela Ebermayer und Klaus Weiß vom Arbeitsamt München, Caesar Datensysteme, die Leute auf den Kirkland-Konzerten (vor allem dem netten Kerl, der unser Demo wegen dem Livezeux gleich nochmal gekauft hat), alle Abonnenten und alle Leute, die lieber mit mir statt über mich reden.

SELBSTVERFREILICH GIBT'S HEADSPIN AUCH IM **ABO**. 4 AUSGABEN (ETWA EIN JAHR) KOSTEN INKLUSIVE PORTO **12 MARK**, DIE ERHÖHUNG WURDE NÖTIG, DA DIE POST IHRE PORTOKOSTEN UM 150% GESTEIGERT HAT, BESTEN DANK! DAFÜR GIBT'S ABER WIEDER WAS ZU **GEWINNEN**, DIESMAL WERDEN **ZWEIMAL EINE CD UND EIN KIX-COMIC** UNTER ALLEN NEUEN ABONNENTEN VERLOST. HAUT REIN!

DIE PREISE VOM LETZTEN MAL: EINE CD (SOVETSKOE FOTO) UND EIN KIX GING AN ART-E-FAKT, EINE NORMAHL-CD UND EIN KIX AN MATTHIAS LANG.

MALCOLM X an den KU KLUX KLAN:

"Dies ist eine Warnung [...] daß Euch und Euren [...] Freunden mit einem Maximum an physischer Gewalt begegnet werden wird durch diejenigen von uns, die nicht gefesselt sind durch die entwaffnende Philosophie der Gewaltlosigkeit und die an die Durchsetzung unseres Rechtes auf Selbstverteidigung glauben - mit allen nötigen Mitteln.

BY ANY MEANS NECESSARY

Die Post dreht durch!
Gebührenerhöhung bei den Büchersendungen von 150% - von -,60 auf unverschämte 1,50 !!! darum: Briefmarkenrecycling - bei Gelegenheit meine Marken zurückschicken oder selber abwaschen und wiederverwenden! Ab sofort alle Marken, die ihr verschickt mit Klebestift einschmieren! Headspins 4er-Abos kosten ab sofort 12,-!
Danke!
...und der Post den Tod!

18Th DYE

merken: sympathischste band der welt

Wer zum Teufel sind 18th dye? Nun, sie sind wohl nicht nur eine der derzeit besten deutschen Undergroundbands, sondern wohl auch eine unbekanntesten. Denn während Bands wie Notwist oder Blumfeld in jedem noch so kleinen Heft geinterviewt, gelobt, gehypt oder sonstwie erwähnt werden, sieht die Medienpräsenz bei 18th dye eher spärlich aus. Und das obwohl die drei eine ganze Menge zu bieten haben. Zum Beispiel ihre LP "done", in meinen Augen ein wirkliches Meisterwerk. Seit dem Sonic Youth-Album "Goo" hat es wohl niemand so gut geschafft, die anmutige Schönheit wunderbarer Melodien mit der Roheit und Intensität unbarmherziger Noisegewitter zu verbinden und in Einklang zu bringen, wie 18th dye mit den 13 Songs ihrer Debut-LP. Dazu kommen Texte von lyrischer Schönheit, eine meisterhafte Produktion (Iain Burgess), die sich nie aufdrängt, sondern den Instrumenten immer Platz läßt, sich zu entfalten, Platz läßt für psychedelische Eruptionen und Monotonie an genau den richtigen Stellen.

Während sie auf Platte also Sonic Youth zeigen, wie man Musik macht, erinnerte mich ihr Liveauftritt in seiner chaotischen Intensität und ungestümen Hektik eher an Noise-Flagschiffe wie My Bloody Valentine. Aber all diese Vergleiche hat man eh schon tausende und abertausende Mal gehört - für'n Arsch also. 18th dye sind 18th dye und haben es gar nicht nötig, sich durch billige Vergleiche mit (sicherlich hervorragenden) anderen Bands einen Platz in den Herzen der Kritiker zu erschleimen.

Nach dem (übrigens beschämend schlecht besuchten) Konzert im Münchner Feierwerk, 18th dye verkauften auf der Bühne gerade ihre Platten und T-Shirts, entstand jedenfalls die Idee, ein Interview zu machen. Natürlich hatte ich intelligenterweise weder Diktiergerät noch Schreibzeug, weder Fotoapparat noch sonst irgendwas dabei, was einem so nützlich sein könnte. Egal. Die Band war sofort einverstanden und keine Viertelstunde später saßen Michael, Markus, Frank und ich mit der sympathischsten Band der Welt am Tisch und redeten über Bettwäsche, die Olympiade und tausend andere feine Sachen...

Headspin: Erzählt halt mal, wie alles angefangen habt, wie ihr euch kennengelernt habt, wer woher kommt und das alles.

Sebastian: Also, ich komme aus Berlin und Heike und Piet kommen aus Holland. Die beiden sind dann vor ungefähr vier Jahren nach Berlin gekommen und wir haben uns kennengelernt. In dieser Besetzung spielen wir jetzt seit gut zwei Jahren zusammen, vorher waren wir zu fünft in der Band, aber irgendwann haben wir uns gesagt, daß es besser wäre, nur zu dritt weiterzumachen. Ich lag damals gerade im Krankenhaus und zwei Wochen später war ein Auftritt geplant, wir haben also nochmal schnell geprobt und waren total unsicher, weil wir es eben gewohnt waren, zu fünft aufzutreten, aber wir dachten uns, wir schauen mal, wie das zu dritt wird, ob das klappt.

Heike: Naja, es hat dann irgendwie geklappt und wir haben weitergemacht, haben viel in Ostberlin gespielt und überhaupt, in den neuen Ländern. Ich habe den Eindruck, da ist einfach noch mehr los und für eine junge Band einfacher, Auftritte klarzumachen. Da gibt es noch die ganzen alten FDJ-Clubs und überhaupt alte Jugendclubs, die jetzt alle zu Musikclubs geworden sind, wo man auftreten kann. Da ist auch meistens noch ein bißchen Geld, weil da der Staat noch was bezuschusst, d.h. die können es sich auch mal leisten, Bands spielen zu lassen, die nicht unbedingt so viel Kohle reinbringen.

Sebastian: Irgendwann wurden wir dann mal im Radio gespielt, DT64 halt und noch ein Sender, das gibt dir natürlich auch wieder einen Antrieb weiterzumachen. Dann haben wir '91 und '92 auf den Berlin Independence Nights gespielt und beim Berlin Bizarre.

Heike: Dort war es so ungefähr ein "Skandal", daß wir ohne Platte da waren, d.h. neben Bands wie NMA, Danzig oder den Lemonheads gespielt haben, ohne je 'ne Platte rausgebracht zu haben, damals hatten wir gerade mal ein Demotape.

Headspin: Wie ist das mit der Platte dann gelaufen?

Heike: Wir haben die Platte im Juni '92 aufgenommen, erschienen ist sie im Herbst auf Cloudland, einer kleinen dänischen Plattenfirma, wir spielen ja auch sehr oft in Dänemark.

Headspin: Wie seid ihr auf die Idee gekommen, nach Berlin zu ziehen?

Heike: Die Idee kam mir, als ich kurz vor'm Abi stand. Ich bin dann mit Piet zusammen gefahren und wir wußten zuerst gar nicht, wielange wir bleiben würden, wir sollten einfach mal sehen. Ich dachte eigentlich, wenn wir mal da wären, würden wir da ganz automatisch reinrutschen, auch in die "Szene" und so, das war dann aber doch nicht ganz so.

Headspin: Ist es für euch einfacher, in Dänemark zu spielen, als hier?

Sebastian: Das ist schwer zu sagen, ich weiß nicht, was meinst du, Heike?

Heike: Ich glaube schon, daß wir es da mittlerweile etwas leichter haben.

dive.
jump
if you can jump that slow
ride
if you can ride that slow
dive
if you can dive that slow

Sebastian: Ja, vermutlich. In Dänemark und in Ostdeutschland ist es wahrscheinlich echt besser, da haben wir schon einen besseren Ruf. In Dänemark mögen uns schon recht viele Leute, u.a. auch, weil wir

ab und zu im Radio gespielt werden. Die Leute da sind auch echt toll, die schaffen es, auch zu unseren langsameren Sachen total auszuflippen, voll stagezudiven. Als wir das letzte Mal dort waren, da war es uns sogar fast zu krass, es ist halt seltsam, wenn ab und zu einer mit blutender Fresse auf die Toilette getragen wird oder sich die Leute von der Bar runterstürzen, weil ihnen die Bühne nicht hoch genug ist. Ab und zu haben wir da echt Schiß gekriegt und einmal mußten sich in so 'nem kleinen Club echt sechs Leute vor die Bühne stellen und dicht machen, weil wir sonst dauernd Mikroständer in die Fresse gekriegt haben.



Heike: Das ist jetzt ja unsere erste Tour in Wessiland - also das ist für uns alles, was nicht Ex-DDR und Berlin ist - und in Dänemark ist ganz eindeutig mehr Publikum da.

Headspin: (Standardfrage 17 b) Was mögt ihr so für Musik?

Sebastian: Zur Zeit am meisten französische Chansons und Siebziger Jahre Disco-Musik.

Headspin: Die Coverversion als Zugabe, von wem war die?

Heike: Das war von 1976, ein Lied von Kelly Marie, ziemlich dubios, das ganze...

Sebastian: Eigentlich hören wir also eher untypische Musik.

Heike: Bei mir ist das so, ich habe mein "Fan-Sein" so nach und nach verloren, früher hab ich mich noch total viel um Musik gekümmert, aktuelle Musik halt, jetzt geh ich zwar auch noch auf Konzerte und so, aber zuhause höre ich eigentlich fast gar keine solche Musik mehr, eher Klassik. Ich habe ja auch eine, wie man so schön sagt, "klassische Ausbildung", Bass spielen habe ich eigentlich erst angefangen, als ich hier nach Berlin kam, also vor etwa vier Jahren.

Headspin: Stand nicht im Zillo etwas, du (zu Gitarrist Sebastian) hättest auch eine klassische Ausbildung?

Sebastian: Nee, ich würde sagen, mein Background ist eher so das Normale, Punk und so. *(da sieht man's: das Zillo, nichts als Humbug und Lügengeschichten...)*

Headspin: Wie ist das, macht ihr momentan noch was anderes, oder nur Musik?

alle: Schön wär's, wenn wir nur Musik machen könnten, dafür müßtest du uns aber ein bißchen Geld geben...

Piet: Mal ernsthaft: Natürlich können wir von unserer Musik noch nicht leben und müssen alle noch arbeiten.

Heike: Piet und ich sind, wie man so nett sagt, ausbildungslos und jobben halt so, er arbeitet in einem Kinderladen und ich in einer Mitfahrzentrale. Nur Sebastian, das ist unser ausgebildeter Akademiker...

Sebastian: (lacht) Fick dich! Naja, ich bin Physiker und arbeite an der Uni.

Headspin: (staunstaunstaun!)

Piet: Das Problem ist halt momentan, daß du sehr tolerante Arbeitgeber brauchst, wenn du andauernd mal für einen Monat auf Tour gehst und anschließend weiterarbeiten willst, du willst ja auch nicht bei jeder Tour, deinen Job aufgeben.

Heike: Wir werden halt auch von unserer Plattenfirma nicht so gepusht und kriegen nicht dauernd alles gezahlt. Wir kriegen nicht für jedes Konzert neue Gitarren und neue Amps, die Tour hier trägt sich gerade mal selbst.

"Sicher wäre es ab und zu besser, noch jemanden zu haben, der einem ein bißchen Arbeit abnimmt, aber uns ist es lieber, nur zu viert zu fahren, als mit zehn Typen, die rumrennen, Anweisungen geben und fragen, ob noch irgendwo eine Gitarre zu stimmen ist."

Headspin: Ihr seid ja auch nicht mit einer Riesenmannschaft da und macht total viel selber, Heike schleppt Verstärker durch die Gegend, ihr macht das Merchandising auf der Bühne und alles ...

Sebastian: Stimmt, wir sind gerade mal zu viert unterwegs, die Band und Micha unser Tontechniker, der uns den Sound

macht. Sicher wäre es ab und zu besser, noch jemanden zu haben, der einem ein bißchen Arbeit abnimmt, aber uns ist es lieber, nur zu viert zu fahren, als mit zehn Typen, die rumrennen, Anweisungen geben und fragen, ob noch irgendwo eine Gitarre zu stimmen ist.

Heike: Es stimmen ja in dieser Branche auch oft die Relationen überhaupt nicht mehr. Da werden Majorbands mit Riesenaufwand auf Tour geschickt, Anzeigen geschaltet und dann kommen trotzdem nur 30 Leute.

Sebastian: (lacht) Wenn bei uns 30 Leute kommen, wissen wir, daß wir das wenigstens selbst geschafft haben.

Piet: Es ist zwar oft totale Arbeit, wenn da noch 20 Telefonate zu machen sind, dort müssen noch Infos raus, hier 'ne Anzeige schalten, aber dadurch behältst du auch die totale Kontrolle, über das was läuft und was mit dir passiert. Du weißt dann zum Beispiel, wenn du die Anzeige selbst schaltest, daß das dann keine ist, wo coole Typen mit Stirnband drauf sind, wo "Junger Powersound" drübersteht, wie das bei manchen Majorlabels passiert...

Sebastian: ...der sogenannte sony-Effekt!

Headspin: Heute war das Konzert ja nicht sehr gut besucht...

Sebastian: Stimmt schon, aber wir waren ja auch zum ersten Mal in München und zum dritten Mal überhaupt im "Westen". Wir hoffen halt immer, daß die Leute, die heute da waren, das nächste Mal wiederkommen und vielleicht 'nen Freund mitbringen. Es ist auch klar, daß unsere Musik nicht jedem gefallen kann und deswegen vielleicht einige gehen.

Heike: Oder vielleicht auch hauptsächlich wegen der Vorgruppe, den Romantics, gekommen sind, ist ja auch in total Ordnung.

Sebastian: Und wenn's von den 50 Leuten, die anfangs da waren, 30 Leuten gefällt und die dableiben, ist das ja voll in Ordnung.

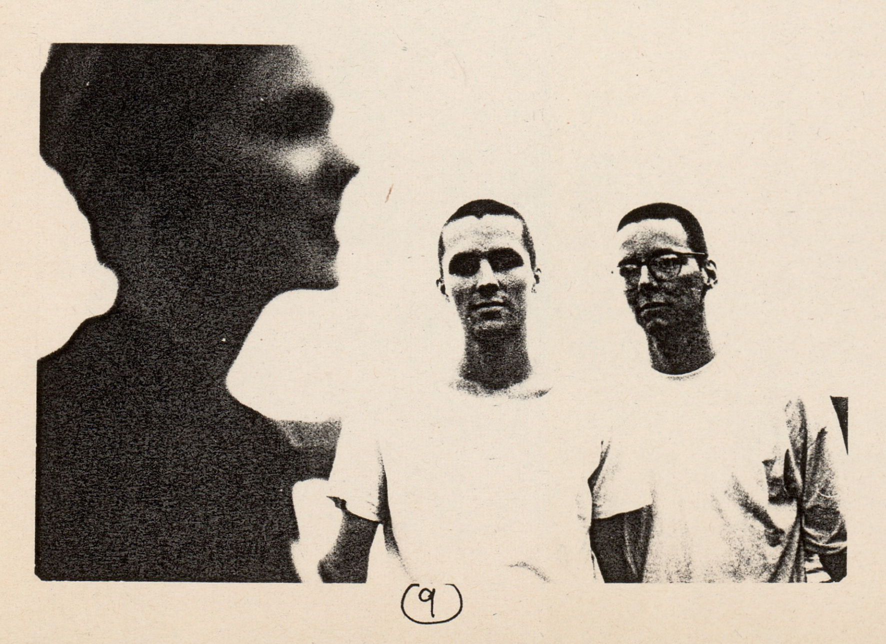
Headspin: Ich habe überhaupt so den Eindruck, daß ihr gar nicht so die Stars machen wollt, ihr verkauft nach der Show euer Zeug auf der Bühne, labert mit den Leuten, laßt euch die Adressen geben...

Heike: Ich weiß nicht recht. Ich glaube, wir sind schon irgendwie auf unsere eigene Art eitel, aber es ist einfach angenehm, wenn die Leute mit einem reden.

Piet: Wenn wir gleich nach der Show im Backstage verschwunden wären, würden wir jetzt wahrscheinlich auch nicht mit euch hier sitzen...

Headspin: ...und das wäre ja echt schade. Wie entstehen bei euch die Songs?

Sebastian: Eigentlich ist es immer so, daß jemand mit einer Grundidee kommt, das sind dann meistens die Harmonien, das wird dann in die "Löwengrube" geworfen,



d.h. alle drei versuchen was draus zu machen. Oft ist es so, daß das Ergebnis dann total von der ursprünglichen Idee weggeht und ab und zu kommt es auch vor, daß etwas wieder zurück in die Schublade wandert, weil sich herausstellt, daß es einfach nicht für uns drei passt.

Heike: Man muß sagen, daß es in der Regel Sebastian ist, der die Ideen bringt, ein paar Sachen stammen zwar auch von Piet oder mir, aber meistens kommen Text und Musik von Sebastian.

Headspin: Wie seht ihr als Berliner die Olympiade 2000?

Sebastian: Mit so 'ner Frage hätte ich ja nicht gerechnet, aber wir sind da natürlich alles andere als begeistert drüber. Denn die Gefahr ist, daß Berlin durch die Olympiade und auch dadurch, daß es jetzt Hauptstadt ist, über kurz oder lang total teuer wird. Man sieht ja jetzt schon die ersten Auswirkungen. Beim Tiergarten, wo früher immer Fußball gespielt wurde, stehen jetzt Polizisten, damit der Rasen geschont wird und alles schön ist, wenn der Kohl kommt.

Piet: Und am Reichstag, wo früher jedes Wochenende Party war, mit Grillen und Fußball und allem, ist jetzt auch nichts mehr. Das waren früher Gebiete in der Nähe der Mauer, die keinen Menschen interessiert haben und jetzt sind es plötzlich Sachen direkt am Regierungsviertel.

Heike: Ich glaube auch, daß das Flair von Berlin irgendwie verloren geht, das was Berlin eigentlich ausgemacht hat. Daß du z.B. bis um fünf Uhr früh im Café auf dem Bürgersteig sitzen konntest, jetzt wollen sie eine Sperrstunde einführen, das gab es in Berlin halt noch nie.

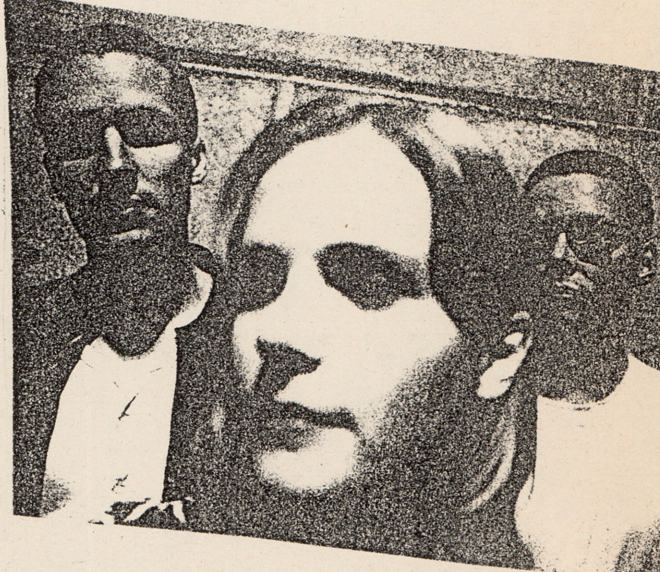
Die Wohnungsmieten sind ja in der letzten Zeit für die Leute aus dem Osten eh so krass gestiegen, teilweise um 1000% und das geht jetzt natürlich noch weiter und dann steht die Miete in keinem Verhältnis mehr zum Einkommen.

Sebastian: Die Ladenmieten gehen auch hoch und irgendwann werden das die Leute nicht mehr zahlen können. Zumindest nicht mehr kleine Läden, wie der Gemüse-Jochen an der Ecke, der dir die Trauben hinhält und fragt, "dürfen's die sein?". Aber ich denke, daß es gute Chancen gibt, die Olympiade noch zu verhindern, weil ich ja auch sehe, wieviele Leute dagegen sind, selbst aus der normalen Bevölkerung sind ca. 50% dagegen. Außerdem glaube ich, daß die Spiele, wenn sie nach Berlin kommen, sehr "lebhaft" werden...

"Ich glaube, wir sind schon irgendwie auf unsere eigene Art eitel."

Piet: Auch die ganzen Neuerungen, die mit Olympia kommen sollen, sind eher Augenwischerei. Da haben sie zum Beispiel das alte "Stadion der Weltjugend" abgerissen, das total toll war und stellen jetzt so ein hässliches Stadion hin. Und auch die ganzen anderen Sachen, wie Wohnungen oder so, das hört sich alles ganz toll an, aber sonst...

Headspin: Vor allem könnte man ja auch ohne eine Olympiade Geld in den Wohnungsbau stecken.



Worüber 18th dye lachen können:

- "oberamtlich"
- Bettwäsche mit Pandabären drauf, die Blumen pflücken
- coole Stirnbandrocker
- wenn man ihnen sagt,sie sollen die Verstärker leiser drehen

Sebastian: Klar, aber das sind ja alles nur vorgeschobene Gründe, um die Olympiade nach Berlin zu holen. Aber eins ist ja wohl klar, die Leute hier, denen bringt Olympia sowieso nichts, da verdienen immer dieselben dran, nämlich *(attention attention! commercial presentation!)* M&M, SAT 1, Snickers oder was weiß ich.

Piet: Man sieht das ja an Barcelona, die haben jetzt wegen der Olympiade massenhaft Schulden und können ihre ganzen teuren Einrichtungen nicht erhalten. Die Viertel, die jetzt noch neu und nobel dastehen, werden in ein paar Jahren zu Slums.

Heike: An Barcelona habe ich ja ganz besondere Erinnerungen. Als ich über die Straße gehen wollte, hat mich ein Auto angefahren und als ich einen Polizisten fragte, warum es keinen Fußgängerüberweg gäbe, meinte der, das hätten sie beantragt, aber wegen der Olympiade wäre das nicht gegangen. Seitdem habe ich ein etwas, äh, seltsames Verhältnis zu Olympia.

girl's boots

she said
these must have been
a girl's boots
you can tell
by the way they smell

Headspin: Was habt ihr für die Zukunft geplant? Schon irgendwelche Vorstellungen?

Sebastian: Jetzt touren wir erst noch ein Weilchen, hier in Deutschland, in Belgien und natürlich Dänemark. Im Sommer wollen wir dann eine neue LP aufnehmen, die irgendwann im Herbst erscheinen soll. Außerdem spielen wir auf dem Roskilde-Festival...

Heike: Ja, am 3.Juli um 22:00h auf der blauen Bühne, da ist es echt toll! Außerdem sollen wir noch bei der PopKomm in Köln spielen, aber das ist noch "to be confirmed" wie man so sagt...

Sebastian: Kürzlich kamen auch die ersten Anfragen aus den USA, irgendwas war da sogar von einer achtwöchigen Tour im Gespräch, es sieht also fast so aus, als bräuchten wir dieses Jahr drei Herbste, um alles unterzubringen (lacht)...

"Barcelona hat jetzt wegen der Olympiade massenhaft Schulden und kann seine ganzen teuren Einrichtungen nicht erhalten. Die Viertel, die jetzt noch neu und nobel dastehen, werden in ein paar Jahren zu Slums."

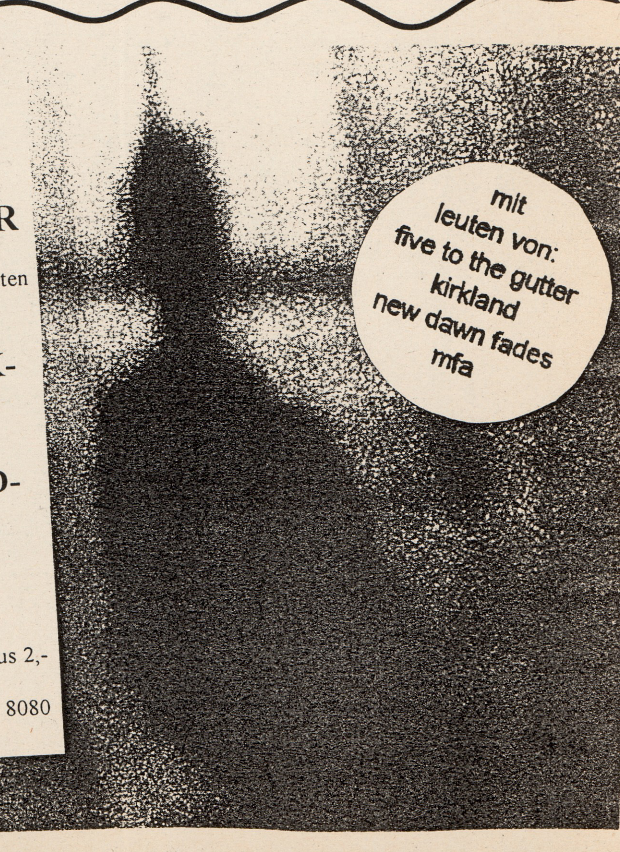
Headspin: (fieberhaft nach Fragen suchend) Wollt ihr noch irgendwas loswerden, ohne daß unbedingt eine Frage vorausgehen muß?

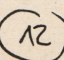
Sebastian: Was mich interessieren würde, wie es in München mit der Musikszene aussieht. Uns wurde gesagt, daß es hier fast gar keine kleinen Clubs gibt, stimmt daß?

Headspin: (nach ein paar Bier so richtig in Schwafellaune) Naja, gar keine ist nicht ganz richtig. Das Blöde ist, daß viele mittelgroße Läden, wie z.B. der alte Flughafen, das Nachtwerk oder ähnliches einem einzigen Typen gehören, der da dann fast ein Monopol hat. Es gibt aber natürlich auch ein paar kleine, unabhängige Läden, aber die haben es nicht sehr einfach. Ich kenne z.B. jemanden (Hallo Eskimo!), der hier eine Zeitlang echt tolle Konzerte gemacht hat und jetzt aufhört, weil er dauernd im Minus war und jetzt ordentlich Bankschulden hat. Das andere Extrem ist, daß kleine Läden, wie die Kulturstation mittlerweile offen sagen, daß für sie die "Zeit der Ideale" vorbei ist und nur noch Bands machen, die sich 100% finanziell rentieren, Slapshot oder so.

Sebastian: Da bleiben dann natürlich kleine Bands auf der Strecke, ist klar. Vermutlich sind wir da von Berlin zu sehr verwöhnt, aber ich habe irgendwie den Eindruck, daß die Leute hier auch nicht mehr so begeistert und begeisterungsfähig sind, wenn du dir da den Osten anschaust, da findest du echt einen Haufen kleiner Clubs und überall sind dauernd Konzerte.
Headspin: Doch doch, das stimmt schon, das ist mir auch aufgefallen, als ich kürzlich in Leipzig war *(lest dazu Frogs Leipzig-Reisebericht in diesem Heft!)*, die Leute sind da noch ganz anders dabei und noch nicht so satt und verwöhnt wie wir. Allerdings ist es gerade hier in Bayern natürlich auch absolut unmöglich, beispielsweise ein Haus zu besetzen, aber das wird ja überall immer schwieriger.
Sebastian: Das ist wirklich eine Tendenz, die sich überall abzeichnet. Der Trend geht überall immer mehr gegen alles was irgendwie Subkultur ist, die Kontrolle und der Druck werden immer stärker.
Heike: Wobei ich sagen muß, daß ich das nicht so düster sehe. Ich glaube eher, daß das immer mal so mal so ist, es gibt Zeiten, da gibt es weniger solche Aktivitäten und dann kommen wieder Zeiten, wo mehr los ist. Ich mache mir da nicht so die Sorgen...
Headspin: Zuviel sorgen sollte man sich auch wirklich nicht, das bringt einen im Endeffekt auch nicht voran.

Mit diesem schönen und wahrhaft prophetischen Schlußwort soll dieses Interview nun enden. Wir ratschten zwar noch eine Weile über Notwist, Plattenfirmen, unsere Bands und das Feierwerk (18th dye fanden's super, um nicht zu sagen "oberamtlich"), bevor wir uns etwas müde auf den Heimweg machten, aber da das nicht mehr sooo ergiebig und noch dazu recht konfus war, sei's euch erspart.





Deutschlands Müllexporte (oder: Warum der grüne Punkt lügt)

"und was mach ich? leb vor mich hin
versuch den hass zu kontrollieren
und das gewissen wird beruhigt
wenn wir hier artig müll sortieren
und gewaltphantasien
für eine sache die keiner will
einige beuten diese erde aus
der rest ist artig und bleibt still

HASS - ich spreng bayer weg
und das geilste ist, ich bin im recht
so gewaltätig wie ihr es seid
kann ich gar ich gar nicht sein
HASS - hoechst wird weggesprengt
und wenn kali-chemie dann feuer fängt
ich schätze mal millionen nach uns
werden mir verzeihen

keine angst keiner wird getötet
und niemand wird verletzt
ein paar industrieanlagen gehen in flammen auf
ein paar vorstandsetagen zerfetzt
ihr habt die macht, die gier, das wissen
doch die kontrolle die habt ihr nicht
und eure lügen in den medien
sind nicht mehr als lächerlich"
(... but alive)

Sie funktioniert ganz hervorragend, die Ablenke- und Verdummungspolitik der gesamtdeutschen Medien. Denn während jeder Bundesbürger mittlerweile haargenau weiß, wieviel Putzfrauen welcher Politiker hat, daß Peter Bond früher Sexfilme gemacht hat und daß Störkraft echt schlimme Texte haben, während die Medien also jeden noch so windigen Unsinn zur Information aufbauschen, bleiben die wirklich essentiellen Probleme im Verborgenen. Sind Dinge wie der Streit zwischen Charles und Diana, die neuen Postleitzahlen oder Honeckers Gesundheitszustand wirklich wichtiger, als die Situation auf dem Wohnungs- oder Arbeitsmarkt oder die immer schneller voranschreitende Umweltverschmutzung?
Oder wie ist es zu erklären, daß sich jeder Bürger wie ein Rohrspatz über die geplanten Autobahngebühren aufregt ("Ich hup euch was!" BILD-Aufkleber inklusive), der grüne Punkt hingegen, ein Umweltskandal nicht zu unterschätzenden Ausmaßes, beinahe widerspruchslos von der Bevölkerung hingenommen wird? Liegt das an der netten Fernsehwerbung, in der einem eine Krawatte glaubhaft versichert, Recycling wäre lebenswichtig und der grüne Punkt deshalb unerläßlich? Oder eher daran, daß es den Leuten im Grunde scheißegal ist, was mit ihrem Müll passiert, Hauptsache, er ist weg man hast keine Arbeit?

Kunststoffverwertung auf Indonesisch. Die Maschine, aus der in dünnen Fäden Plastikschmelze quillt, produziert auch giftige Dämpfe. Den jugendlichen Arbeiter kümmert's nicht. Er ist froh, daß er Arbeit hat.

58

Denn Tatsache ist, daß der grüne Punkt oder besser das DUALE SYSTEM DEUTSCHLAND(DSD) am Müllproblem nichts, aber auch gar nichts, ändert, sondern es lediglich verlagert, heraus aus unserem Sichtfeld. Und wo wäre es besser aufgehoben, als in der dritten Welt, die ja, wenn es nach dem Wirtschaftschef der Weltbank ginge, auch mit unserem Giftmüll versorgt würde?

Durch gezielte ein Informationsdefizit bei der Bevölkerung bzw. gezielte Fehlinformationen, ist es dem DSD gelungen, uns weis zu machen, die von uns artig gesammelten Joghurtbecher, Spülmittelflaschen und Bonbontüten, würden dem Rohstoffkreislauf wieder zugeführt und die eingeschmolzenen Kunststoffe würden wiederverwendet. Daß das nicht der Fall ist, beweisen die Funde auf riesigen Mülldeponien beispielsweise in Indonesien. Dort werden immer wieder mehrere hundert Tonnen Plastikabfälle gefunden, oft nach Sorten (PP, PE, PET) sortiert und mit dem verräterischen grünen Punkt verziert. Dieser beweist (neben eindeutigen Aldiaufdrucken), daß dieser Müll aus Deutschland stammt und nach Indonesien abgeschoben wurde.

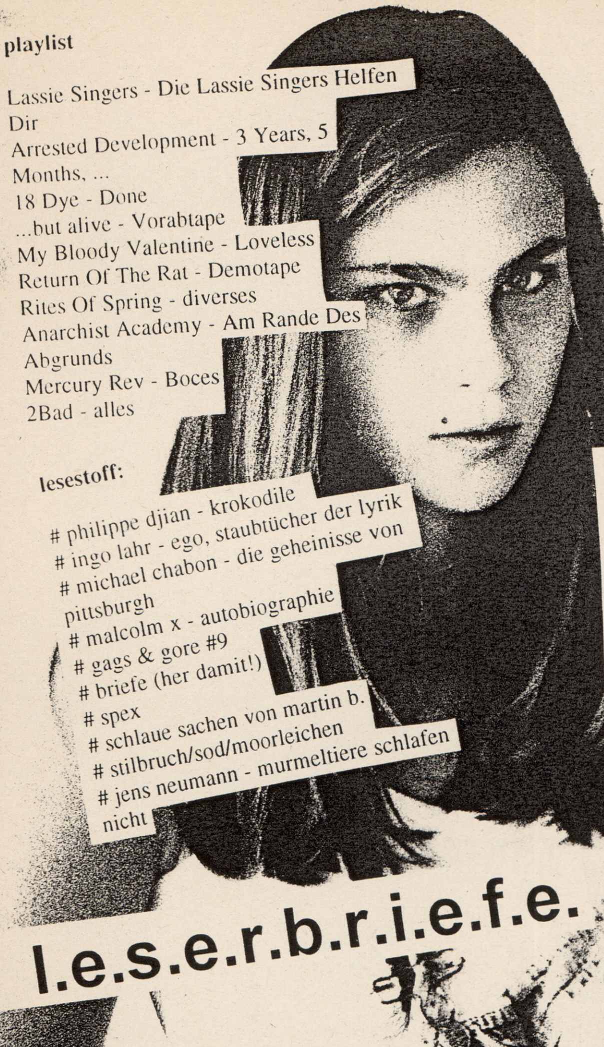
Das ist keine große Überraschung, bedenkt man, daß in der Bundesrepublik pro Jahr über eine Million Tonnen (!!!) Plastik und Verpackungsabfälle anfallen. Da aber nur für schlappe 65.000 Tonnen Recyclingkapazitäten zur Verfügung stehen, bleiben logischerweise 935.000 Tonnen übrig. Diese werden vom DSD entweder gar nicht eingesammelt oder eben in riesigen Containerschiffen außer Landes geschafft. Aber nicht mal die 65.000 Tonnen werden so recycelt, wie die gutgläubige Bevölkerung annimmt. Aus den bedruckten und gefärbten Kunststoffen werden nach dem Einschmelzen keine neuen Joghurtbecher, sondern ein grauer Matsch, aus dem man später bestenfalls Parkbänke herstellen kann, der Kunststoff für Lebensmittelverpackungen stammt NIEMALS aus wiederverwertetem Kunststoff!

Das Gleiche gilt für den Tetra-Pak oder alle anderen Verbundverpackungen aus Papier, Plastik und/oder Aluminium. Auch hier wäre eine Wiederverwertung möglich, das wird in der Tetra-Pak-Werbung ja auch immer so stolz betont, praktiziert wird sie jedoch nicht und das wird verschwiegen. Denn die drei verschiedenen Materialen ließen sich nur durch riesige Aufwände an Arbeit, Energie und Geld trennen und könnten selbst dann nur als Füllstoffe oder ähnliches minderwertiges Material herhalten.

Aber was passiert mit dem deutschen Müll, der in Indonesien auf Halde liegt? "Bessere" Kunststoffe werden in Fabriken gebracht und dort eingeschmolzen, meist ist der deutsche Plastikmüll aber von derart schlechter Qualität (giftig, schlecht sortiert oder aus anderen Gründen unbrauchbar), daß er nur selten verwendet wird und meist auf den Deponien liegen bleibt. Doch auch hier läuft die Wiederverwertung nicht im geringsten nach den Vorstellungen der braven Hausfrau, die allwöchentlich ihren sortierten Müll wegbringt. Jugendliche Arbeiter müssen je nachdem giftigen Plastikstaub, Paraffine oder Styrole einatmen oder in knietiefen Chemikalien herumwaten, beides der Gesundheit alles andere als zuträglich. Aber das kümmert uns selbstverständlich nicht, denn wir sind unseren Müll ja los. Oder vielleicht würde es uns sogar kümmern, deshalb sagt man uns vorsichtshalber lieber gar nichts...
Was ist zu tun? Völlig boykottieren kann man als Einzelner den grünen Punkt so gut wie gar nicht, es sei denn, man versorgt sich wirklich zu 100% verpackungsfrei und baut sein Essen selbst an. Als Verbraucher kann man bestenfalls vermeiden und darauf achten, bevorzugt Produkte in Mehrwegverpackungen zu kaufen, bzw. auf Verpackungen ganz zu verzichten, indem man frische Ware auf Wochenmärkten oder in Reformhäusern kauft, wo man sich seine Ware dann ins mitgebrachte Glas füllen lassen kann.
Umweltminister Klaus Töpfer indes ignoriert die ganze Problematik und verspricht den deutschen Autokäufern eine Zuzahlung, für den Fall, daß sie ein Auto kaufen, das nicht ganz so viel Sprit schluckt. Ein Umweltminister, der den Autokauf unterstützt, das hat die Welt wohl auch noch nicht gesehen. Auf die Idee, das Geld in den öffentlichen Nahverkehr oder die Bundesbahn zu stecken kommen solche Leute dann seltsamerweise nicht, aber das ist wieder ein völlig anderes Thema und gehört jetzt nicht hierher.
Leute wie Töpfer wären hier gefordert einzugreifen und erstens die unrecycelbaren Mischkunststoffe zu verbieten, zweitens verbindlich festzulegen, daß langsam immer mehr Altstoffe für Verpackungen verwendet werden müssen. Weiterhin muß gleichzeitig das Einwegsystem auf dem Verpackungssektor mehr und mehr durch ein Mehrwegsystem ersetzt werden, denn Müllvermeidung geht immer noch vor Müllwiederverwertung, noch dazu wenn die durch das DSD sowieso unzureichend praktiziert wird.

Danke an GREENPEACE für Fakten und Fotos!





playlist

Lassie Singers - Die Lassie Singers Helfen Dir
Arrested Development - 3 Years, 5 Months, ...
18 Dye - Done
...but alive - Vorabtape
My Bloody Valentine - Loveless
Return Of The Rat - Demotape
Rites Of Spring - diverses
Anarchist Academy - Am Rande Des Abgrunds
Mercury Rev - Boces
2Bad - alles

lieblingssongs

A Tribe Called Quest - Can I Kick It?
Anarchist Academy - Knall sie ab! & Systematik
Spin Doctors - Two Princes
Radial Spangle - Raze
Simpsons - Titelmelodie
18 dye - Dive
Porno For Pyros - Cursed Female
Leatherface - Do The Right Thing
Drop Nineteens - Winona
Gorilla Biscuits - Hold Your Ground

lesestoff:

philippe djian - krokodile
ingo lahr - ego, staubtücher der lyrik
michael chabon - die geheinisse von pittsburgh
malcolm x - autobiographie
gags & gore #9
briefe (her damit!)
spex
schlaue sachen von martin b.
stilbruch/sod/moorleichen
jens neumann - murmeltiere schlafen nicht

enttäuschungen diesmal:

winona ryder in "edward mit den scherenhänden"
der film "begegnung in biarritz"
green day - tour abgesagt
das throw that beat - video zu "over & over"
in mainz weder die gags & gore-leute, noch ines baumann getroffen
wenn keine oliven mehr im kühlschrank sind
keine huxtables mehr
gumball hauen nach 30 minuten ab
der blick auf den kontostand (jedesmal)
nicht auf der love parade in berlin gewesen
manche menschen

l.e.s.e.r.b.r.i.e.f.e.

Stefan Ernsting, Ritterhude:

Dig this groove, baby! It's a Leserbrief! Die Direktion des Gags & Gore, einem der bedeutendsten Unternehmen der Leichtmetallindustrie sacht guten Tach und rezensiert Headspin Nr. 6 mit kurzem bedeutungsschwangerem Kommentar: "regierendes Heft". Dem jungen Herr Koch sei hiermit das PANEL und das VIOLENT FUN ans Herz gelegt, weil sie auch aus unserem Hause sind und völlig abrulen. Im übrigen sei bemerkt, daß wir natürlich unsere fetten Ärsche zum Campen gen Mainz bewegen. Sollte der junge Herr Koch eine bessere Übernachtungsmöglichkeit für uns fünf Idioten haben - nun, sagen wir, wir würden es nicht ablehnen, aber campen is auch fein. Gegrüsst sei er auch vom dicken H-NO, der (statt mit beim Hefteverschicken zu helfen) auf dem Sofa liegt und Revolverhefte liest, die Sau. Wer kein Bier trinkt, ist doof. Der Hype der Woche sind zweifellos erneut die NEW BOMBTURKS und THE PIRATES. Gehab er sich wohl und pass er auf, daß er sich immer ordentlich den Arsch abwischt, StErn

(Ich werd's mir ausrichten.)

Vroni Hoecherl, FFB:

Lieber Christoph, wenn Du nicht so ein netter Kerl wärst, Du nicht in fast jedem Kurs neben mir sitzen und nicht im Sommer mit mir in die Toskana fahren würdest, würde ich Dir jetzt gerne für Deinen kurzen aber dennoch deftigen Artikel über Sorbass mittels eines Leserbriefes kräftig in den Arsch treten.
Gruß, FFB-VH 251
P.S.: Es gibt da ein Buch das Du lesen solltest...

["Bleibt nur: weiter weiter weiter / soziale Randgruppe auf dem Weg zu sich selbst / die Geschichte ist alt und wird älter / auf Tanzflächen, Tresen, Vinyl und Papier, Zelluloid und bei Dir / heißen hier: Ü-Räume sind Sicherheitszonen der Realität / ein Lebender, der nicht weiß, wie das geht, steht vor dem Haus / steht zwischen den Gleisen und dem Garten / in dem die Apfelbäume warten..." (mal wieder blumfeld)]

Uwe aus dem schönen Bremen:

Hallo Christoph,
Hab das Headspin #6 gestern käuflich erworben und grad durchgelesen. Da ich grad Langeweile hab *(was aber wohl hoffentlich nicht vom Headspin kommt...)*, dachte ich, daß es nicht schaden kann, dir mal zu schreiben. Also erstmal vorweg, mir gefällt das Headspin recht gut. Der Poll ist ein wenig zu fett ausgefallen (zuviele Seiten), teils aber recht lustig, Nations On Fire sind 'ne göttliche Band. Zum Teil kann ich mit den Reviews nix anfangen, da mir zuviel "Indie"-Kram dabei ist, der Hammer ist der Preis, 100% Hardcore kann ich da nur sagen. Wenn du Lust hast, kannst du uns ja die #7 schicken, mit diesem Brief dürfte auch unser Fanzine im Briefkasten liegen. Wir machen das CROOKED EDGE aus fun, meist haben wir nicht genug Kohle , um mehr als 100 Stück zu kopieren. Die Nummern 1 und 2 sind wir ganz gut los geworden, leider gab es so gut wie keine Resonanz. Die #4 wollen wir wohl Mitte Juni (wenn's klappt) fertig haben, ist unter anderem ein Interview mit Anastasis und Advanced Chemistry drin und der übliche Käse.
Hast du auch das Problem, daß mensch noch lange draufzahlen darf, wenn man/frau ein Fanzine macht? Zuerst haben wir noch geglaubt, daß sich die Kosten vielleicht decken würden, war aber nix. Egal, Hauptsache es bringt Spaß und das Gefühl habe ich bei dir und deinem Zine. Mach weiter so und schreib mal!
Tschau, Uwe

(Tja, das mit dem 100% hardcorigen Preis ist ja nun mehr eine wehmütige Erinnerung an gute alte Zeiten, als das Headspin noch für Jedermann erschwinglich war, nee, im Ernst, ich denke 2,- sind auch in Ordnung, oder? Ansonsten danke, TAUSCHEN GEHT IMMER KLAR (Achtung! Gilt für alle, her mit eurem Zeug). Das mit dem Draufzahlen kenn ich auch nur zu gut, aber wie gesagt, Hauptsache Spaß, wie hat mal einer geschrieben, "Es gibt Leute, die mehr Geld für idiotischere Hobbies ausgeben als ich für mein Fanzine", wie wahr!)

MAINZ WIE ES SINGT UND LACHT

Reisebericht von der 12. Mainzer MiniPressenMesse (20.-23.5.93)

"Christoph sollte, wenn er es zum Lohn- und Brot-Schreiber nicht schafft, Reiseleiter werden"
(Jude Kreimendahl)

Wo er recht hat, hat er recht. Und als Jens Neumann Ende Mai zur Indie Press lud, einer Fanzinemesse, die im Rahmen der 12. Mainzer MiniPressenMesse ablaufen sollte, gab es natürlich kein Halten mehr - da mußte man hin! Neben Markus konnte ich noch Alexander Patij (selber Ex-Fanziner, sowie Headspin-Unterstützer der ersten Stunde, Drummer bei Finnegan's Wake / Agony Unlimited und nebenbei noch netter Kerl) für die Sache begeistern, Wolfram Kähler aus Nürnberg wollte zwar zuerst auch mit, sprang dann aber im letzten Moment ab, schade.



...alex patij...

Donnerstag

So machte sich also das Headspin-Abenteuer-Mobil II (Alex' Polo) auf den beschwerlichen Weg. Gut gelaunt und mit lauter Musik im Ohr, machten wir uns auf den Weg und trotz der teuflischen Kombination aus tollem Reisewetter, langem Feiertagswochenende und Vatertag schafften wir es, ohne einen einzigen Stau nach Mainz zu gelangen, wogegen auf der Gegenfahrbahn gen Süden regelrechte Stauerparties zu bewundern waren. Viel zu früh kamen wir dann auch in der Gutenbergstadt an, suchten mit allerhand Komplikationen unseren Campingplatz und bummelten ein wenig durch die (doch recht schöne) Altstadt. Nach einigen Stunden brachen wir die Suche nach einer anständigen Pizzeria entnervt auf und setzten uns in ein (auch recht leckeres) Chinarestaurant. Anschließend latschten wir ins Kulturzentrum, kurz KUZ, dort sollte der Druckerball stattfinden. So genau wußten wir auch nicht, was wir uns darunter vorzustellen hatten, im Nachhinein stellte sich heraus, daß es quasi die Eröffnungsparty der Messe war, wo all die Wichtigen und weniger Wichtigen wichtig beisammen standen, wichtig daherredeten und wichtig dreinschauten. Grauenvoll. Immerhin hoffte ich, auf dieser Party die ersten Bekannten zu treffen, angesagt hatten sich unter anderem die Bengels vom Gags & Gore, die Gören von der Roten Zora, Klaus N. Frick und natürlich Jens Neumann, der den ganzen Kram ja organisierte. Volle Fehlanzeige jedoch auch hier. Reichlich gefrustet standen wir also herum, lauschten der langweiligen Jazzband, tranken Biere und bemerkten zu allem Überfluß, daß es auch noch zu regnen begann. Das Konzert nebenan klang zwar recht gut und vielversprechend (Die Hexen & Noir Désir), war uns mit 22,- aber doch zu teuer und wir entschlossen uns, unsere Kräfte für die folgenden Tage zu schonen und machten



...warten auf die freier...

uns gegen Mitternacht auf den Weg zurück zum Zeltplatz. Der Regen hatte mittlerweile aufgehört, das Zelt war für drei Leute eh etwas klein und so entschloß ich mich, draußen zu pennen, bestaunte noch eine Weile den Sternenhimmel, irgendwann in der Früh fing es aber wieder zu pissen an und ich kroch müde und entnervt ins Zelt, wo Markus und Alex friedlich vor sich hin schliefen und müffelten.

Freitag

Die Lustlosigkeit vom letzten Abend herrschte auch am Morgen noch vor, da es ununterbrochen regnete, kalt war und wir viel zu früh aufgewacht waren. Ein göttliches Frühstück am Rhein mit Fladenbrot und Ziegenkäse brachte uns allerdings wieder auf andere Gedanken und wir konnten es kaum erwarten, daß das Messezelt (eigentlich waren es ja zwei,



dekadentes rhein-frühstück mit ziegenkäse & oliven...

aber aneinandergestellt) seine Pforten öffnete. Als es dann endlich soweit war, gab es erstmal viel Staunstaun und Och und Ach, ob der vielen Dinge, die es für uns zu bestaunen gab. Da waren lustige Zeichnungen, schöne Bücher, die man anfassen durfte oder auch nicht, Plakate, Postkarten, Wein, Nonnen, eine Schülerzeitung, Computer, Kunstwerke und solche, die es zu sein vorgaben, Künstler und solche, die es gerne wären und irgendwo ganz hinten im hinteren Zelt, klein und unscheinbar: die Fanzineecke. Am Stand des Dreieck-Verlags entdeckten wir ein Plakat für das Fußballspiel Krash-Verlag gegen Fanzine Allstars, ein Blick auf die Uhr sagte uns, daß wir es so gut wie verpaßt hatten. Fuck. Wir sahen uns etwas weiter um, außer den Leuten vom KIX-Stand, kannte ich die ganzen Sachen nicht mal vom Namen her, interessant waren aber z.B. der Mananá-Verlag oder die Leute vom Cocksucker, die sogar ihr eigenes Cocksucker-Bier dabei hatten. Herzig.

Wir bummelten also eine Weile auf der Messe umher, erwarben ein paar schöne Sachen und warteten auf das Eintreffen ein paar bekannter Nasen, die dann auf bald in der Gestalt von Klaus N. Frick und Jens Neumann aufkreuzten. Mit beiden wurde gelacht und geschwatzt, Jens zeigte uns einen freien Stand, auf dem wir unser Zeug ausbreiten konnten (viel hatten wir ja wahrlich nicht dabei) und erzählte so allerhand von der Messe, dem Ärger mit gewissen Leuten und was weiß ich noch alles.

Für den Abend stand ein "Live-Hörspiel" von A.J. Weigoni auf dem Programm und wir verabredeten mit Klaus Enpunkt und seinem Kumpel, uns "am Brunnen am Dom" zu treffen, gemeinsam zu A.J. zu gehen und anschließend in irgendeiner Mainzer Kneipe zu feiern. Zu unserer Freude stellten wir jedoch alsbald fest, daß es "DEN Brunnen am Dom" gar nicht gab sondern nur "einen der 180 Brunnen am Dom". Wir pilgerten jedenfalls immer von einem zum anderen, in der Hoffnung, knf irgendwann zu treffen - ohne Erfolg. Klaus erzählte zwar am nächsten Tag, sie hätten dasselbe getan, aber egal. Wir gingen

jedenfalls irgendwann ins Gutenbergmuseum, wo das Hörspiel stattfinden sollte, in der Hoffnung, Klaus und Konsorten würden dort irgendwann einlaufen. Taten sie aber nicht, ihr Glück! Denn Weigonis Hörspiel übertraf alle Befürchtungen meinerseits und erwies sich als Gähner erster Güte. Wenn das Kunst ist, bin ich froh, nichts davon zu verstehen, ehrlich.

Auch nachdem die Türen wieder geöffnet wurden (man hatte uns tatsächlich mehr oder weniger eingesperrt, solang das Ding lief), war von knf keine Spur und wir beschlossen das "Quartier Mayence" zu suchen, wo wir eigentlich den Abend gemeinsam beschließen wollten. Nach langem Gesuche und Gefrage kamen wir endlich dort an, auch hier keine Spur vom Punkrocker Frick. Das "Quartier" erinnerte einen fatal ans Brucker Unterhaus, nur daß das Publikum etwas älter und eher im Studentischen anzusiedeln war, trotzdem entschlossen wir uns hier zu bleiben, tranken Biere und redeten, während sich Klaus N. Frick einige Kilometer von uns entfernt in Martin Büssers Wohnung die seltsamste Musik der Welt anhören durfte ("der Büsser had Zeug dahoim, da kriegsch echt 'n Vogl...").



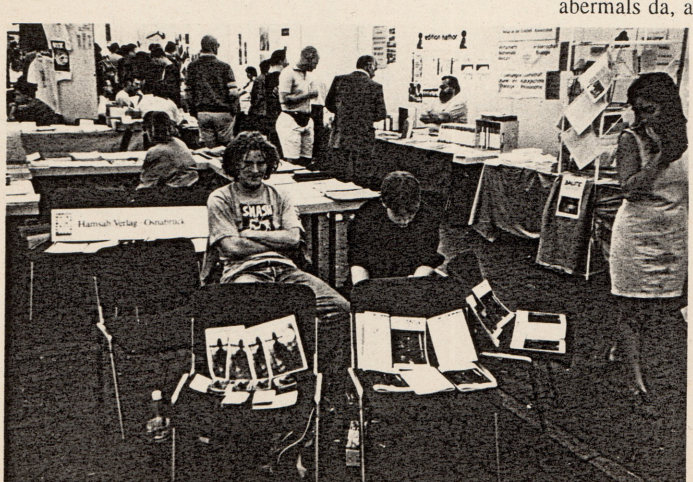
"fuck you - i won't do what you tell me!"

Samstag

Am Samstagmorgen lachte uns wieder Mal die Sonne zu und wir beschlossen, nach den Parkplatznervereien am Vortag zu Fuß in die Innenstadt zu gehen und das Auto am Campingplatz zu lassen. Abermals gab's ein dekadent-lukullisches Frühstück mit Oliven, Champignons, Schafskäse und allem Drum und Dran und da auf der Messe noch recht wenig los war, bummelten wir noch ein bißchen durch die Stadt und stöberten fast eine geschlagene Stunde in einem netten Comicladen am Dom. Zurück im Messezelt mußten wir feststellen, daß von den Gags & Gorern oder der Zora war nach wie vor keine Spur war, wir drapierten und bescheidenen Verkaufsgegenstände auf ein paar Stühlen, laberten, lasen und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Beim Rumschlendern und Sachen ankucken traf ich zufällig noch Fabian Sax, den jungen Herausgeber des Literaturzines "Brain Surfer", man tauschte Hefte und ein paar Floskeln und verabredete, sich auf der Performance am Nachmittag zu treffen.

Diese Performance der Gruppe MEMORIA PULP, war dann ungleich interessanter und beeindruckender als das Livehörspiel tags zuvor und als wir eine gute Stunde später wieder ans Tageslicht traten, waren wir uns einig, daß es sich gelohnt hatte, auch wenn man "durch solche Sachen immer eher schlecht drauf kommt" (Alex Patij).

Da wir (wieder einmal) nicht so recht wußten, was wir tun sollten, setzten wir uns erstmal in den chinesischen Schnellimbiss, aßen leckeres Zeug und planten tausend tolle Sachen, wartet's nur ab, da kommt was auf Euch zu! Irgendwie hatten wir nicht auf die Reihe gebracht, mit Jens oder irgendwem anders ein Programm für den Abend aufzustellen und so standen wir abermals da, auf uns alleine gestellt in der



die breitgefächerte produktpalette (zwei sachen) am improvisierten headspin-stand....

großen fremden Stadt. Da Jens irgendwann mal das Café Nixda empfohlen hatte und wir eh nichts besseres zu tun hatten, entschieden wir uns für einen kleinen Fußmarsch und machten uns auf den Weg. Das Café Nixda entpuppte sich dann als absoluter Glücksfall, echt jetzt, wenn ihr mal in Mainz weilen solltet, geht da hin, lohnt sich ehrlich. Gemütliches Interieur (schreibt man so?), Nichtraucher"abteil", gute Musik in unaufdringlicher Lautstärke, nette Leute, interessante Zeitschriften zum lesen oder kaufen, gute Preise, "korrekte" Speisekarte (Zitat (sinngemäß): "Cola gibt es bei uns nicht, da es DAS Symbol für die amerikanisch-kapitalistische Konsumgesellschaft ist" - KULT!) und nicht zu vergessen, superduperleckeres Essen. Kurzum ein Laden, in dem man problemlos einen ganzen Abend verbringen kann, was wir natürlich auch taten.

Sonntag

Statt nochmal ins geniale Café Nixda zu gehen und uns dort ein billigeres und leckeres Frühstück reinzupfeifen mußten wir Blödis natürlich am nächsten Morgen in so ein doofes, überteuertes Café am Dom gehen. Die besten Ideen kommen einem eben immer, wenn es bereits zu spät ist und das "deutsche Frühstück" (hieß da tatsächlich so) schon am Anrollen ist. Schön blöd. Danach ging's dann noch kurz ein letztes Mal auf die Messe, dort war aber auch nicht mehr allzuviel los, wir verabschiedeten uns von Jensen, warfen einen letzten, wehmütigen Blick zurück und machten uns auf den Heimweg. Auf der Autobahn erlebten wir dann noch mit, wie sich 50 Meter vor uns ein Opel in den Graben verabschiedete. Den beiden Insassen war jedoch scheinbar nicht allzuviel passiert, wir warteten kurz ab, ein Autotelefonbesitzer verständigte den Notarzt, ein Dutzend Leute kümmerte sich um das Ehepaar aus dem Audi und da für uns außer blöd glotzen nicht mehr viel zu tun blieb, machten wir uns wieder auf den Weg. Auf einer Autobahnraststätte trafen wir dann noch meine Biolehrerin (Hallo, Frau Zinn), es gibt eben Leute, die lassen einen nie in Ruhe...
Bleibt abschließend nur zu sagen, daß sich die Fahrerei voll gelohnt hat und das Wochenende zwar teuer, aber superwitzig und interessant war. Wir sehen uns auf der 13. Mainzer MiniPressenMesse (1995?), watch out!

Azuuuuuuuurrro! (Nachtrag)

Nicht mal eine Woche später, nämlich am 28. Mai, traf ich Jens Neumann dann schon wieder, diesmal allerdings zuhause, da wir zusammen mit seiner Band CRAWLHEAD (gerade auf dem Rückweg von einem Gig in Italien) und den VICTIMS OF CIRCUMSTANCES im JuZ Lohhof spielten. Nach ziemlich nervigen weil überflüssigen Streitigkeiten mit den Victims um Geld und Auftrittsreihenfolge (das muß man sich mal vorstellen - vor allem bei Leuten, die man eigentlich irgendwie als "punkig" und ok eingeschätzt hatte...) lief die Sache dann doch recht reibungslos ab, leutemäßig war's ziemlich schlecht, vor allem Crawlhead (die mittlerweile Bone Machine heißen) hatten's mit ihrem metal-lastigen Slo-Mo-Moshcore alles andere als einfach. Das Beste am ganzen Konzert war jedenfalls die anschließende Backstageparty bei Bodo im Wohnzimmer. Ein Kasten Bier und die sechs netten Jungs von Crawlhead, das war ein Spaß wie man ihn gern öfter hätte. Naja, spätestens im Herbst ist es soweit, wenn Jens Wort hält und für uns ein Konzert in Mainz organisiert.
Also wie war das? "Azurroland ist abgebrannt, die Mosh-Front, die hat zugelangt". Gröhl.

heute: karsten kowalk und bernd krause von captain ffb films



Stellt euch vor, ihr wollt eigentlich nur kurz ins bekannte Kloster Fürstenfeld gehen, um dort eure Sünden zu beichten und wollt gerade eben den Beichtstuhl betreten, als euch plötzlich ein seltsames Geräusch stutzig werden läßt. Vor einem Seitenaltar wird ein wild knutschendes Pärchen von einem seltsamen Kerl mit einem Insektenvertilgungsmittel zugrunde gerichtet, später werdet ihr Zeuge eines grausamen Kampfes mit einem Plüschhund und das alles in einem Gotteshaus...
Eigentlich unglaublich, aber Captain FFB Films macht's möglich. Der erste Streifen der Brucker Nachwuchsfilmer erfreute sich regen Interesses, zumindest hier in good old FFB. Karsten bekam diesen Film sogar mit 14 Facharbeits-Punkten honoriert und es war klar, daß ein zweites Opus nicht lange auf sich warten lassen würde. Was es mit Indiana Kalle auf sich hat, was uns im zweiten Teil auf erwartet und viele anderen interessanten Sachen wurden im nun folgenden Interview ans Licht gebracht, aber lest selbst.
Ach ja, die Idee zu diesem Artikel und das Interview entstanden übrigens BEVOR mich Karsten und Bernd fragten, ob ich Lust hätte, eine kleine Rolle zu spielen. Nur damit das hier nicht nach Hype oder reiner Selbstdarstellung aussieht.

Headspin: Erzählt doch erstmal was zu eurem fabelhaften Debutfilm.
Karsten: Sollen wir zugeben, daß es nicht der Debutfilm war?
Bernd: Nee, geben wir nicht zu...
Headspin: Na looos, jetzt ist es schon raus.
Karsten: Vorher kamen diverse kleinere Projekte, nichts, was vollendet wäre. "Captain FFB", "Fragmente des Todes", eine Parodie auf diverse Agentenfilme.
Bernd: Daneben noch ein kurzer Abdrift in die Splatterszene, wo Thorsten Wolf mal kurz erledigt wird.
Headspin: War das zu der Zeit, wo ihr die Videos für "Nobody And The Love Preaching Crime Commiters" gedreht habt?
Bernd: Nein, das waren nur ich und Alex Patij, das hatte nix mit Captain FFB Films zu tun.

Headspin: Und was läuft jetzt zur Zeit? Gibt's einen neuen Film?
Karsten: Gerüchteweise ist ein zweiter Teil von Indiana Kalle in Arbeit...
Bernd: ...mit dem Arbeitstitel "Indiana Kalle and the quest for the security superman"
Karsten: Inspiriert durch einen Besuch im Terminal 1, wo uns ein Türsteher nicht mit 'ner Flasche reinlassen wollte, der hatte halt ein T-Shirt wo drauf stand "security".
Bernd: Wir sind halt momentan ziemlich frustriert, weil die ganzen Leute, die Darsteller, nie Zeit haben.
Karsten: Gerüchteweise will Bernd alle rausschmeißen. Es soll halt vor allem handlungsmäßig gegenüber dem ersten Teil viel zugelegt werden und wir bieten schöne Frauen (lach,lach).
Bernd: Das Klischee der Frau, der schönen Frau, wird halt wieder voll bestätigt.

Eine Anspielung auf James Bond halt und diese ganzen Sachen.

Headspin: Ihr hattet doch noch was anderes in Arbeit.

Karsten: Stimmt. Das soll mal was anderes werden, keine Parodie, sondern was wirklich eigenes, aber das ist erst in Planung und wird wohl erst so Ende des Jahres in Angriff genommen werden.

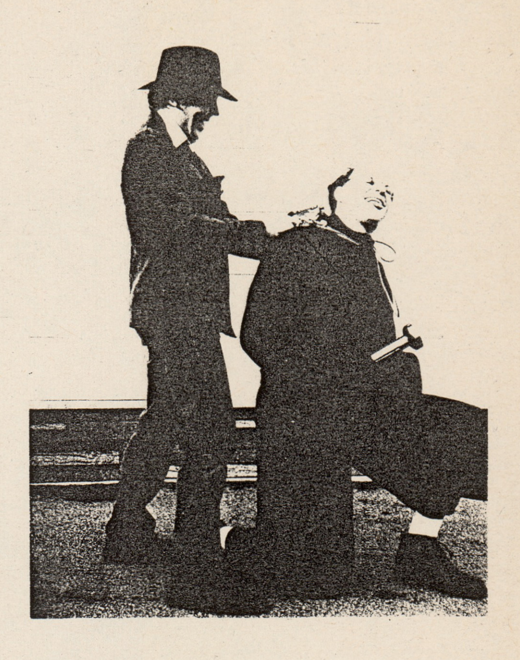
Headspin: Was ist denn nun die Aussage eines Streifens wie "Indiana Kalle"?

Bernd: Habe Spaß am Leben!

Karsten: So ein Unsinn! Wir wollten die Frauen als eine Motivation für einen Akt der Rettung.

Bernd: Jaja, die Frauen müssen vom Mann beschützt und gerettet werden, das ist die Hauptaussage.





Headspin: Das ist aber mal 'ne ganz schön sexistische und patriarchalische Einstellung, würd' ich sagen...

Bernd: Nee, war ja nur Spaß.

Headspin: (lacht) Das sagen alle...

Bernd: (kleinlaut) Im Endeffekt ist die Frau ja immer die Gute und die Liebe.

Karsten: Um auf die Intention zurückzukommen. Da wäre zum Beispiel das Klischee des Archäologens, der überhaupt kein Archäologe ist, sondern ein Abenteurer...

Headspin: (stolz) ...das Cliffhanger-Prinzip!

Karsten: Gut erkannt! Das Cliffhanger-Prinzip. Beispielsweise die Szene, wo ich in die Falle tapse und mich aus einem Berg von Ästen wieder befreien muß. Cliffhanger-Szenen sind immer die Szenen, wo der Zuschauer nie weiß, ob der Held überlebt oder nicht. Er überlebt natürlich immer, aber das wird ja erst nachher verraten. Bei den Indiana Jones-Filmen ist das immer so, daß Indiana in einer ausweglos erscheinenden Situation gezeigt und dann die Zeit gestrafft wird. Zum Beispiel daß sich von oben die Decke absenkt, mit diesen Spitzen dran, Indiana befindet sich unten und kann sie nicht bremsen. Er holt dann erstmal die Frau in diesen Raum und die kommt ewig nicht und -Schnitt!-die Decke senkt sich immer weiter und die Frau macht an dem Hebel rum und die Decke müßte, bei normaler Zeit, schon längst unten sein, ist sie aber nicht, weil eben die Zeit in die Länge gezogen wird. Das ist das Cliffhanger-Prinzip und sämtliche Fallen in Indiana Kalle parodieren das.

Bernd: Ja, das wollten wir halt einfach lächerlich machen, der Zuschauer wird so also gewissermaßen zum lachen richtig gezwungen.

Karsten: Dann hätten wir da noch den Bösewicht. Einerseits das personifizierte Böse, andererseits hat er aber seine weißen Socken und eine Taschenlampe.

Headspin: Wobei mir die Taschenlampe ja bis heute ein Rätsel ist...

Karsten: Die Taschenlampe ist ein Phallussymbol...

Bernd: ...ach was! Die Taschenlampe bringt Licht ins Dunkel!

Karsten: Erzähl doch mal, Bernd, wie du den Charakter des Bernd Böse geformt hast, inwieweit du dich selbst eingebracht hast.

Bernd: Das hat sich alles so ergeben. Bernd Böse ist eigentlich gar nicht so böse, er hat einen kindlich-naiven Charakter...

Headspin: Er ärgert sich immer sehr drollig.

Bernd: Das ist ja das Witzige an dieser bösen Gestalt, Bernd Böse ist innerlich schon sehr gefühlsbetont und emotional.

Karsten: Es ist ja auch erstaunlich, daß er immer da ist, wo Indiana Kalle auch ist. Kein Baum ist ihm zu hoch, kein Busch zu dicht, als daß er nicht dahinter oder daraus hervor kröche *(und das hat er wirklich wortwörtlich so formuliert).* Außerdem haben wir noch den tolpatschigen Held, der von den Fallen geradezu magisch angezogen wird, irgendwie aber immer wieder ohne eigenes Zutun daraus befreit wird.

Bernd: Wir haben auch die befreite Frau drin, zum Schluß...

Karsten: Und den Sonnenuntergang zum Schluß, es ist halt eine Parodie auf dieses ganze Actionkino. Zum Beispiel die Kugel *(die beste Szene des ganzen Streifens! Ehrlich!)*, die Kampfszene ist eine Streetfighter II Parodie, Terminator wird verarscht...

Bernd: ...Police Squad, Dragon's Lair kommt vor...

Karsten: ...die Schlußszene ist auch sehr gelungen, denn die ist ja symbolisch für das Vertragen von Gut und Böse und spricht sich ganz klar gegen die Schwarzweißmalerei von Steven Spielberg aus. Bei dem ist das Böse immer absolut böse und der Gute immer durch und durch gut, sie bekriegen sich und nichts kann sie zusammenbringen. Wir setzen ein Zeichen, wir sprechen uns gegen Gewalt aus, schießen mit Sektkorken und am Schluß vertragen sich die beiden. Was der Zuschauer nicht weiß, ist natürlich, daß diese Szene zu Beginn der Dreharbeiten entstanden ist und entscheidende Hinweise auf den zweiten Teil enthält.

Headspin: Was sind denn eure langfristigen Ziele, Ambitionen, Motivationen?

Karsten: Auf lange Zeit wäre das Ziel wohl beruflich einzusteigen.

Bernd: Für dich, ja.

Karsten: Ja, da kann ich jetzt nur für mich sprechen. Aber da kommt man halt schwer ran. Weil alleine was zu machen, rentiert sich nicht, da mußt du schon als Regisseur irgendwo einsteigen, irgendwo dazu gehen. Vielleicht wird's auch nur ein Hobby bleiben, erstmal möchte ich halt im Umgang mit der Kamera sicherer und



vertrauter werden. Rausfinden, wo die Grenzen sind, die Möglichkeiten versuchen auszuschöpfen. Ich möchte auch nicht auf Parodien festgefahren sein, weil alles was wir bisher gemacht haben, waren Parodien und ich möchte auch mal was anderes ausprobieren. Unter Umständen auch mal was verfilmen, den Faust zum Beispiel, aber da will ja keiner mitspielen.

Headspin: Kann ich verstehen... Stimmt es, daß es zu Indiana Kalle gar kein Drehbuch gab?

Bernd: Gab's auch nicht. Wir haben uns irgendwann einfach mal getroffen und angefangen.

Headspin: Wie lange habt ihr an Indiana Kalle gedreht?

Bernd: Vier Wochenenden.

Karsten: Schneiden und Nachvertonen dauerte dann noch jeweils einen Tag.

Headspin: Wurde der Film schonmal irgendwo gezeigt?

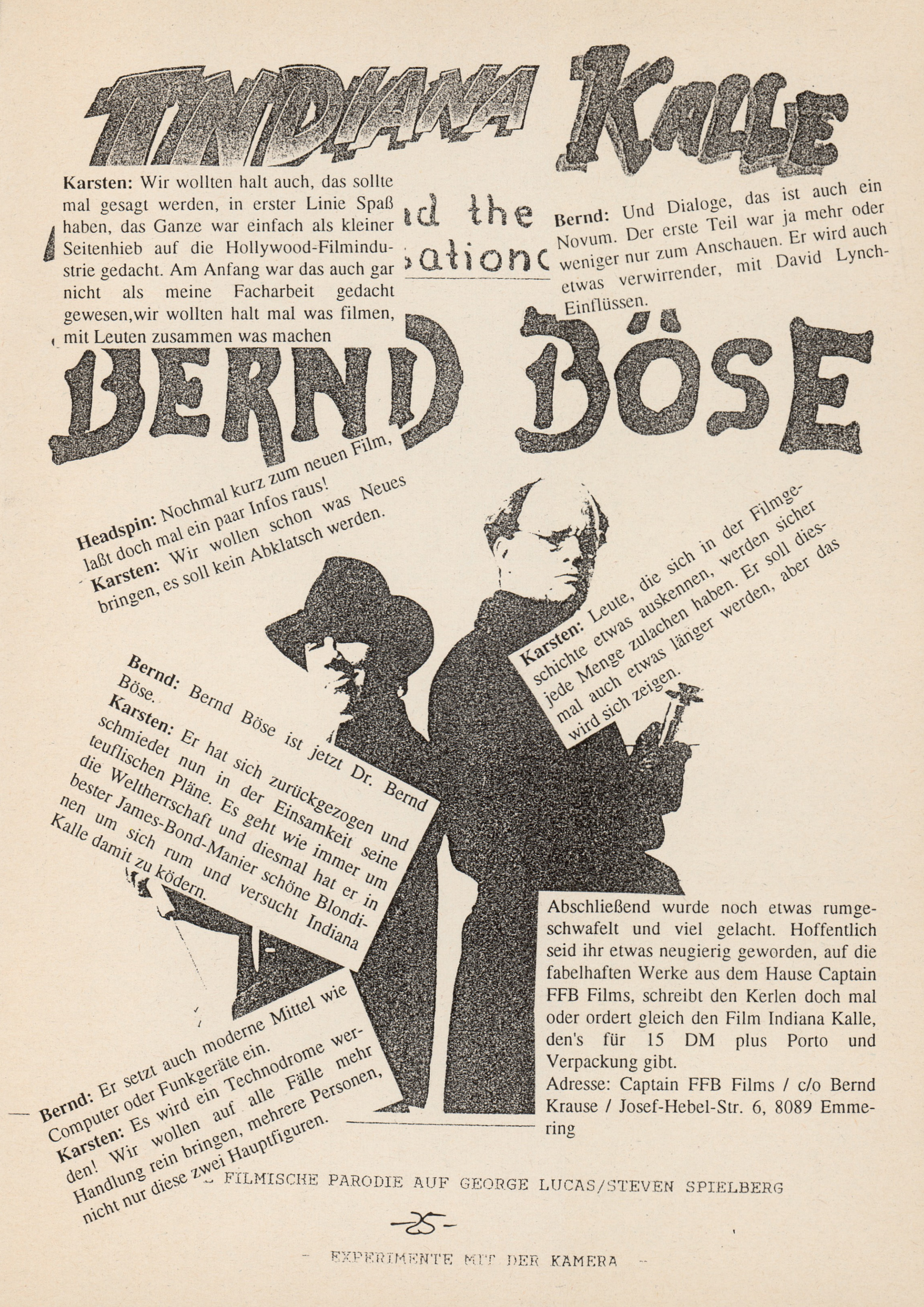
Bernd: In Augsburg wurde er einmal auf einer riesigen Videoleinwand gezeigt, das war damals vor dem Film "Schweigen Im Walde" von Markus Schafitel, einem Film über die Langeweile...

Karsten: ...der diese Langeweile auch glänzend rüberbringt...

Bernd: Stimmt. Man langweilt sich schon ziemlich beim Zuschauen.

Karsten: Aber das war ja seine Absicht.

Bernd: Aber da hatte der Film schon viele Lacher, vor allem halt bei der Trageszene und der Szene mit der Kugel.



INDIANA KALLE

ıd the
ationc

Karsten: Wir wollten halt auch, das sollte mal gesagt werden, in erster Linie Spaß haben, das Ganze war einfach als kleiner Seitenhieb auf die Hollywood-Filmindustrie gedacht. Am Anfang war das auch gar nicht als meine Facharbeit gedacht gewesen,wir wollten halt mal was filmen, mit Leuten zusammen was machen

Bernd: Und Dialoge, das ist auch ein Novum. Der erste Teil war ja mehr oder weniger nur zum Anschauen. Er wird auch etwas verwirrender, mit David Lynch-Einflüssen.

BERND BÖSE

Headspin: Nochmal kurz zum neuen Film, laßt doch mal ein paar Infos raus!
Karsten: Wir wollen schon was Neues bringen, es soll kein Abklatsch werden.

Karsten: Leute, die sich in der Filmgeschichte etwas auskennen, werden sicher jede Menge zulachen haben. Er soll diesmal auch etwas länger werden, aber das wird sich zeigen.

Bernd: Bernd Böse ist jetzt Dr. Bernd Böse.
Karsten: Er hat sich zurückgezogen und schmiedet nun in der Einsamkeit seine teuflischen Pläne. Es geht wie immer um die Weltherrschaft und diesmal hat er in bester James-Bond-Manier schöne Blondinen um sich rum und versucht Indiana Kalle damit zu ködern.

Bernd: Er setzt auch moderne Mittel wie Computer oder Funkgeräte ein.
Karsten: Es wird ein Technodrome werden! Wir wollen auf alle Fälle mehr Handlung rein bringen, mehrere Personen, nicht nur diese zwei Hauptfiguren.

Abschließend wurde noch etwas rumgeschwafelt und viel gelacht. Hoffentlich seid ihr etwas neugierig geworden, auf die fabelhaften Werke aus dem Hause Captain FFB Films, schreibt den Kerlen doch mal oder ordert gleich den Film Indiana Kalle, den's für 15 DM plus Porto und Verpackung gibt.
Adresse: Captain FFB Films / c/o Bernd Krause / Josef-Hebel-Str. 6, 8089 Emmering

– FILMISCHE PARODIE AUF GEORGE LUCAS/STEVEN SPIELBERG

– EXPERIMENTE MIT DER KAMERA –

K.L.E.I.N.S.T.A.D.T.N.E.W.S.



Und wieder hat das altehrwürdige Graf-Rasso-Gymnasium, dieser Pool des Genius, eine neue Zeitung geboren. Das Kind heißt "UP" (sprich: "Upp", nicht "App"!) und kommt ziemlich efc-News-mäßig daher. Neben Matze basteln noch Stefan Wilser und Theusnix Jr. (weia!) an dieser rotzig-fröhlichen Depesche mit, die diesmal gerade sechs Seiten umfaßte. Bleibt zu hoffen, daß die nächsten Nummern etwas origineller und eigenständiger ausfallen, abgesehen davon schon Ok.

Waaahnsinn! Was ich lange als Traum und Spinnerei abgetan hatte, scheint in immer greifbarere Nähe zu rücken. Denn wenn alles glattgeht, sind die geplanten "white room"-Studios in unserem Übungskeller bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe fertig. Bands aus der Gegend können dort dann zu okayen Preisen 8-Spur-Aufnahmen machen, genauere Infos, Preise und Kontaktadresse im nächsten Headspin. Watch out!

Hey ihr Nasen! Wer von euch fährt vom 19.-23- August zur PopKomm nach Köln oder kann mir dort eine günstige Pennmöglichkeit verschaffen? Meldet euch einfach mal...

there's growing something..... (Part one): Habt ihr euch schon den legendären BRUCKER HAUSMUSIK SAMPLER geholt? Ich hoffe doch, denn sonst müßte ich euch hier glatt nochmal erzählen, daß ihr dort sechzig Minuten lang coole Musik aller Stilrichtungen hören können, aufgenommen von einem verwegenen 13köpfigen Haufen, ohne Rücksicht auf Verluste, Bandzugehörigkeit oder guten Geschmack. Gibt's mit bockstarkem Beiheft für 8,- plus 2,- Porto bei mir. Pflicht, das Teil.

"People think we are just punks and farmers, but they're wrong,"

says Tony. "A lot happens here. It's just a smaller scale than L.A."

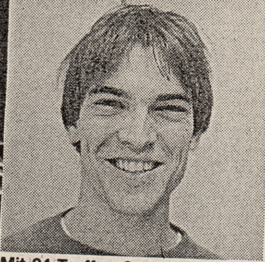
Schon gewußt? Christiane Backer hat bei RTL2 soviel zu tun, daß MTV 'nen neuen VJ sucht. Aber jetzt kommt's Freunde: "Keiner weiß wer's ist, fest steht nur, der neue MTV-STAR ist Deutscher. Und Prinz-Leser." (PRINZ). Naja, dann kann mit einer Verbesserung des MTV-Niveaus also auch weiterhin nicht gerechnet werden. Schade, das.

there's growing something..... (Part two): Und weil's so schön ist, gleich noch eine coole Cassette aus dem Hause Headspin-Tapes. In Vorbereitung ist ein weiterer Cassetten-Sampler, diesmal allerdings 90 Minuten und richtigen (!) Bands aus den "sagenumwobenen Brucker Landen" (Eskimo). Mit dabei: Natürlich viele Hausmusik-Nasen, von denen ihr eigentlich nie wieder was hören wolltet und selbstverständlich wieder das gute alte Beiheft....

Wenn ihr in die Ferien fahrt, nehmt lieber das Flugzeug, an deutschen Bahnhöfen passieren zur Zeit so seltsame Dinge. Da kann es schon mal passieren, daß einem plötzlich ein GSG9-Scherge die Knarre an den Kopf hält und das Gehirn rauspustet. Einfach so.

Vier Jahre und dann ist von einem Tag auf den anderen alles vorbei. Die Rede ist von "Five To The Gutter", der netten Brucker Landkreisband, die sich so plötzlich auflösten. Mônd, Christian und Martin wollen irgendwie weitermachen, Thomas Koppelt, Gitarrist und Hauptsongschreiber hatte aber irgendwie keinen Bock mehr, was will man machen?

Aufgelöst haben sich auch meine Lieblinge von Sorbass, natürlich nicht ohne mir noch ein Konzert zu widmen (Viscardi Benefiz, sowas schmeichelt...). Es waren irgendwo doch gute Menschen, ich werde ihre Späße und Possen vermissen, schnüff....



Mit 24 Treffen C-Klassen-König: Florian Schöberl. Foto: Schmotz

C-Klasse

24 Tore: Schöberl (Adelshofen) my hero!
20 Tore: Lander (Puch)

15 Tore: Winterholler (RW)
12 Tore: Huber (FSV)
10 Tore: W. Grundei (Schöngeising), Schöpf (SVP)
9 Tore: Liesch (Puch), Lerner (Kottgeisering), Mügel (ASV), S. Böck (FSV)

8 Tore: Agorastos, Apzidis (beide Ethnikos), Chilla, Käser (beide Malching), J. Widemann (Althegnenberg)
7 Tore: Theil (Althegnenberg), R. Huber (ASV)
6 Tore: Dorn (Puch), L. Högenauer (Adelshofen), Beinert (FSV)

Obacht! Jetzt wird's wichtig: Wer weiß im Raum FFB eine günstige 2- oder 3-Zimmer-Wohnung, möglichst WG-tauglich? Bitte meldet Euch unter 08141/44425, es wäre wirklich wichtig und supernett und würde außerdem nicht unbelohnt bleiben.

Gut: der illegale Open-Air Techno-Rave am Pucher Meer. Auch wenn's musikalisch nicht so mein Ding war, gute Idee in jedem Fall, mutig mutig. Ich aber sage weiter: Yo! Respekt für DJ Omega.

aber halt! eben jener dj omega, der gerade so schön gelobt und mit respekt bedacht wurde, entblödete sich doch nicht, einige tage später bei der "beach party" der jungen union aufzulegen, dieser saubande. scheinbar ist das liebe geld also doch das einzig entscheidende für den herrn dj. ein armutszeugnis, möcht ich meinen.....

Und nochmal Bandnews: New Dawn Fades haben einen neuen Keyboarder, Christian Harrer (Ex-SFS) ist der Glückliche, der jetzt zweimal die Woche ins ferne Purk rausfahren darf, die Headspin-Redaktion wünscht viel Vergnügen.

Return Of The Rat haben einen neuen Sänger, bleibt abzuwarten, ob er seine Sache genauso gut und leidenschaftlich macht wie Martin, wir werden sehen...

Das haben wir uns doch schon immer gewünscht. Einen noch rechteren Hund als Innenminister als bisher. Kanther, der Hardliner und "Sozialistenfresser" (SZ) will erstmal für die "angemessene Anwendung der neuen Asylgesetzgebung" sorgen. Denk ich an Deutschland in der Nacht...

Kleinstadt-News Sonderteil:

Brucker Locations

(Wer wo wie wann abhängt)

Das war ja überfällig. Der ULTIMATIVE BRUCKER SZENEREPORT. Und wo sollte er stehen, wenn nicht im selbsternannten Brucker Szeneschmierblatt HIRNKRAMPF. Unsere erfahrenen und prominenten Szenereporter ließen es sich nicht nehmen, ihre Gesundheit sowie vier Wochen ihres wertvollen Lebens zu opfern, um die unzähligen Szenelocations auszuchecken, Abend für Abend in neue Kneipen, neue Stars und neue Sternchen, exzessive Parties und was halt alles noch so zum Nachtleben einer echten Metropole gehört. Denn merke: IN BRUCK IST DER BÄR LOS!

UNTERHAUS

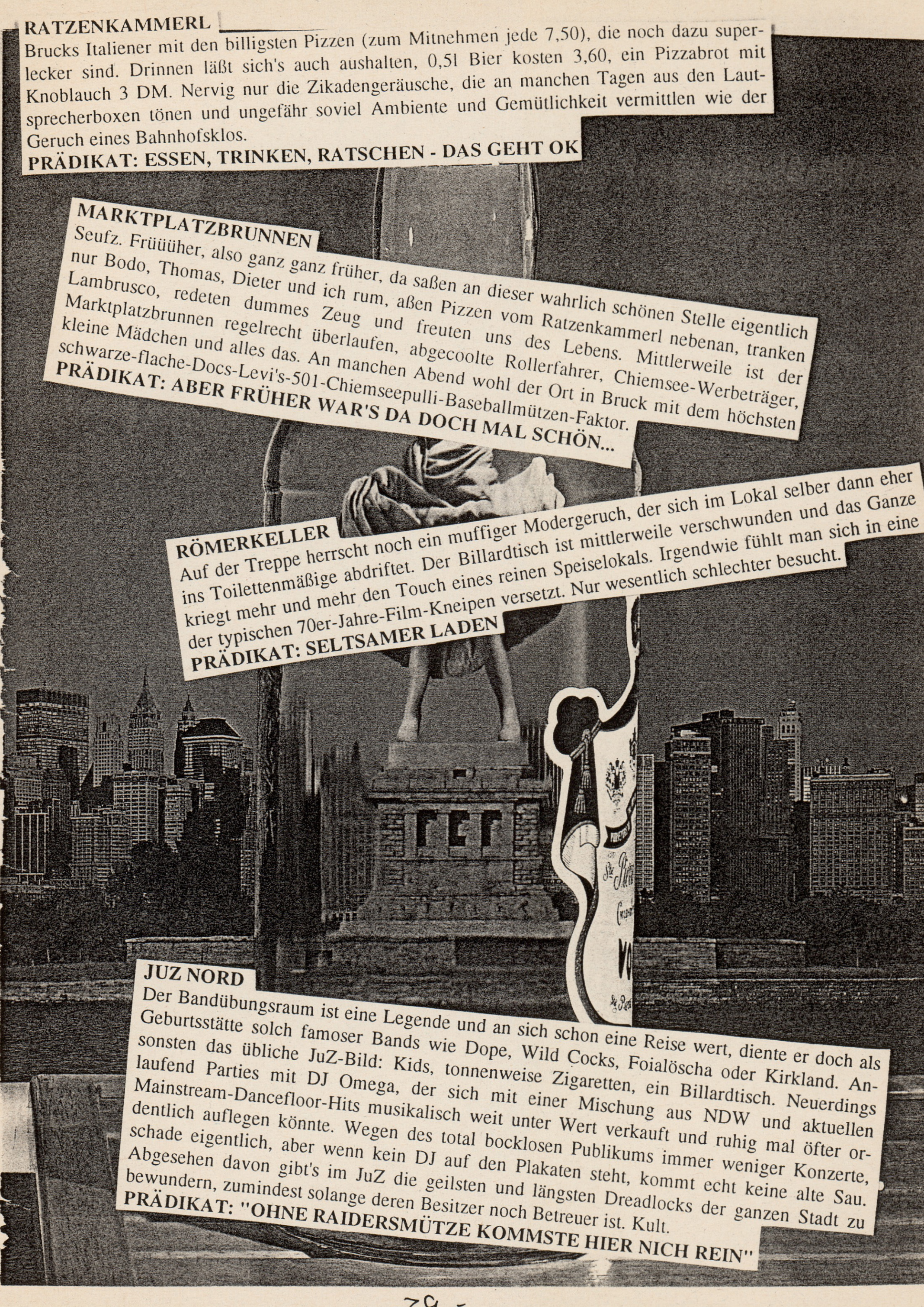
Beginnen wir mit dem Unterhaus, DER Brucker Kneipe für Jugend und Musik, Sehen und Gesehenwerden, laute (meist üble) Musik und teures Bier. Wie ich es hier früher ganze Abende (von 20:00 bis spät in die Nacht) ausgehalten habe, ist mir heute selbst ein Rätsel. 0,41 Bier kosten hier 4,60 (Tendenz laufend steigend), das Essen ist in Ordnung aber auch teuer, der typische Unterhausgast ist 14 und cool wie Sau, geht auf's Graf-Rasso-Gymnasium und ist von Kopf bis Fuß mit Chiemsee, Oxbow und ähnlichen Widerwärtigkeiten eingekleidet. Im Winter gibt's Donnerstags Konzerte (von schwankender Qualität), die Musik aus der Konserve ist nur dann gut, wenn Roland Aust auflegt (Throw That Beat, Sonic Youth, Wedding Present und so). Im Sommer gibt's noch den gemütlichen Biergarten, dort läßt es sich aushalten, vorausgesetzt man findet noch irgendwo Platz. Insgesamt hat das Unterhaus also eher die Funktion als absolute Notlösung, wenn halt sonst gaaar nix los ist, oder um einen Abend nett ausklingen zu lassen...

PRÄDIKAT: ETABLIERT, SONST NIX

FUNKCAFÉ

Seltsames Lokal im Hof direkt bei Radio FFB. Penetrant schickes Ambiente, seichtes Gedudel aus den Boxen, penetrant nerviges Publikum.

PRÄDIKAT: BESSER VERMEIDEN

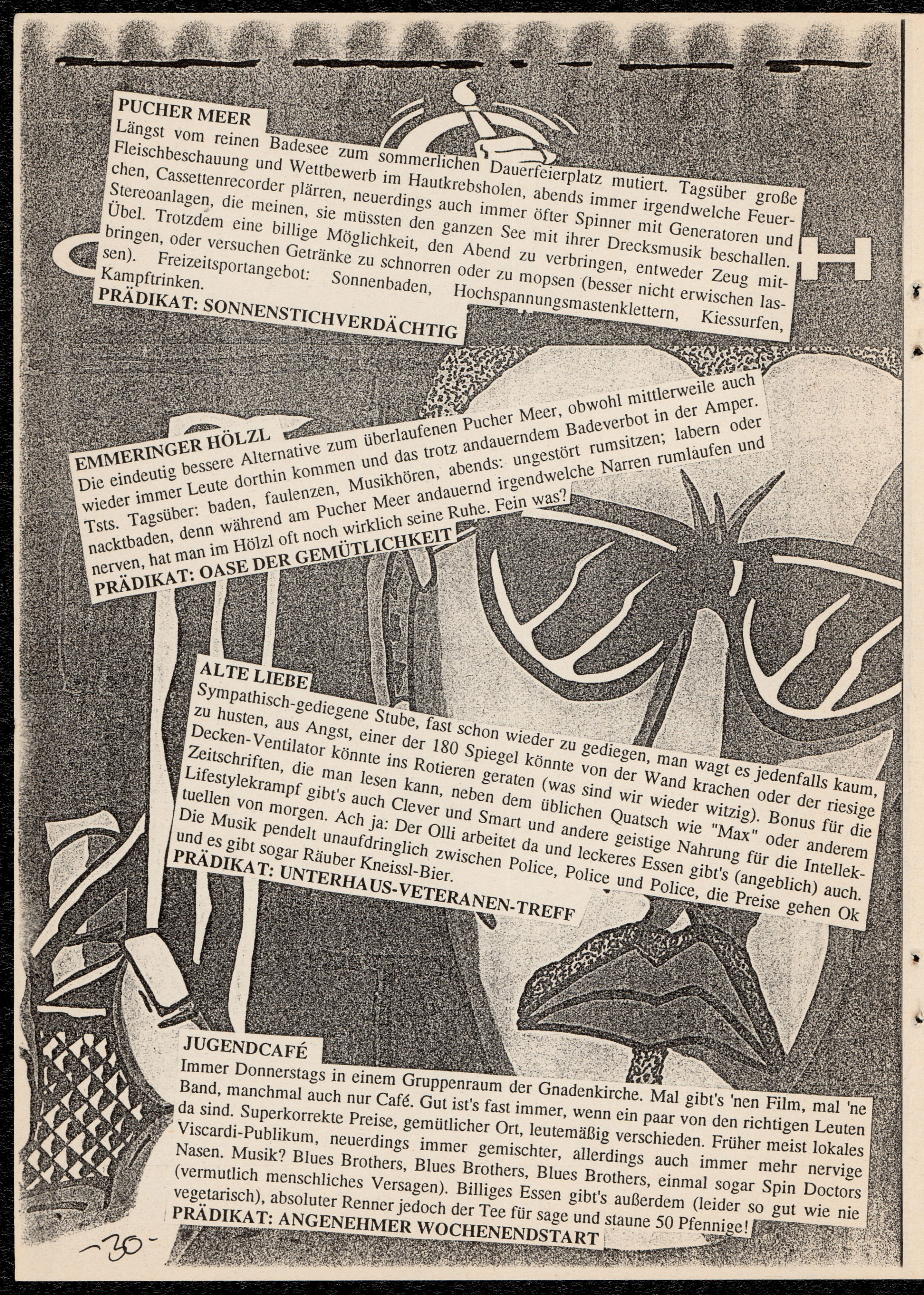


RATZENKAMMERL
Brucks Italiener mit den billigsten Pizzen (zum Mitnehmen jede 7,50), die noch dazu superlecker sind. Drinnen läßt sich's auch aushalten, 0,5l Bier kosten 3,60, ein Pizzabrot mit Knoblauch 3 DM. Nervig nur die Zikadengeräusche, die an manchen Tagen aus den Lautsprecherboxen tönen und ungefähr soviel Ambiente und Gemütlichkeit vermitteln wie der Geruch eines Bahnhofsklos.
PRÄDIKAT: ESSEN, TRINKEN, RATSCHEN - DAS GEHT OK

MARKTPLATZBRUNNEN
Seufz. Früüüher, also ganz ganz früher, da saßen an dieser wahrlich schönen Stelle eigentlich nur Bodo, Thomas, Dieter und ich rum, aßen Pizzen vom Ratzenkammerl nebenan, tranken Lambrusco, redeten dummes Zeug und freuten uns des Lebens. Mittlerweile ist der Marktplatzbrunnen regelrecht überlaufen, abgecoolte Rollerfahrer, Chiemsee-Werbeträger, kleine Mädchen und alles das. An manchen Abend wohl der Ort in Bruck mit dem höchsten schwarze-flache-Docs-Levi's-501-Chiemseepulli-Baseballmützen-Faktor.
PRÄDIKAT: ABER FRÜHER WAR'S DA DOCH MAL SCHÖN...

RÖMERKELLER
Auf der Treppe herrscht noch ein muffiger Modergeruch, der sich im Lokal selber dann eher ins Toilettenmäßige abdriftet. Der Billardtisch ist mittlerweile verschwunden und das Ganze kriegt mehr und mehr den Touch eines reinen Speiselokals. Irgendwie fühlt man sich in eine der typischen 70er-Jahre-Film-Kneipen versetzt. Nur wesentlich schlechter besucht.
PRÄDIKAT: SELTSAMER LADEN

JUZ NORD
Der Bandübungsraum ist eine Legende und an sich schon eine Reise wert, diente er doch als Geburtsstätte solch famoser Bands wie Dope, Wild Cocks, Foialöscha oder Kirkland. Ansonsten das übliche JuZ-Bild: Kids, tonnenweise Zigaretten, ein Billardtisch. Neuerdings laufend Parties mit DJ Omega, der sich mit einer Mischung aus NDW und aktuellen Mainstream-Dancefloor-Hits musikalisch weit unter Wert verkauft und ruhig mal öfter ordentlich auflegen könnte. Wegen des total bocklosen Publikums immer weniger Konzerte, schade eigentlich, aber wenn kein DJ auf den Plakaten steht, kommt echt keine alte Sau. Abgesehen davon gibt's im JuZ die geilsten und längsten Dreadlocks der ganzen Stadt zu bewundern, zumindest solange deren Besitzer noch Betreuer ist. Kult.
PRÄDIKAT: "OHNE RAIDERSMÜTZE KOMMSTE HIER NICH REIN"



PUCHER MEER

Längst vom reinen Badesee zum sommerlichen Dauerfeierplatz mutiert. Tagsüber große Fleischbeschauung und Wettbewerb im Hautkrebsholen, abends immer irgendwelche Feuerchen, Cassettenrecorder plärren, neuerdings auch immer öfter Spinner mit Generatoren und Stereoanlagen, die meinen, sie müssten den ganzen See mit ihrer Drecksmusik beschallen. Übel. Trotzdem eine billige Möglichkeit, den Abend zu verbringen, entweder Zeug mitbringen, oder versuchen Getränke zu schnorren oder zu mopsen (besser nicht erwischen lassen). Freizeitsportangebot: Sonnenbaden, Hochspannungsmastenklettern, Kiessurfen, Kampftrinken.

PRÄDIKAT: SONNENSTICHVERDÄCHTIG

EMMERINGER HÖLZL

Die eindeutig bessere Alternative zum überlaufenen Pucher Meer, obwohl mittlerweile auch wieder immer Leute dorthin kommen und das trotz andauerndem Badeverbot in der Amper. Tsts. Tagsüber: baden, faulenzen, Musikhören, abends: ungestört rumsitzen; labern oder nacktbaden, denn während am Pucher Meer andauernd irgendwelche Narren rumlaufen und nerven, hat man im Hölzl oft noch wirklich seine Ruhe. Fein was?

PRÄDIKAT: OASE DER GEMÜTLICHKEIT

ALTE LIEBE

Sympathisch-gediegene Stube, fast schon wieder zu gediegen, man wagt es jedenfalls kaum, zu husten, aus Angst, einer der 180 Spiegel könnte von der Wand krachen oder der riesige Decken-Ventilator könnte ins Rotieren geraten (was sind wir wieder witzig). Bonus für die Zeitschriften, die man lesen kann, neben dem üblichen Quatsch wie "Max" oder anderem Lifestylekrampf gibt's auch Clever und Smart und andere geistige Nahrung für die Intellektuellen von morgen. Ach ja: Der Olli arbeitet da und leckeres Essen gibt's (angeblich) auch. Die Musik pendelt unaufdringlich zwischen Police, Police und Police, die Preise gehen Ok und es gibt sogar Räuber Kneissl-Bier.

PRÄDIKAT: UNTERHAUS-VETERANEN-TREFF

JUGENDCAFÉ

Immer Donnerstags in einem Gruppenraum der Gnadenkirche. Mal gibt's 'nen Film, mal 'ne Band, manchmal auch nur Café. Gut ist's fast immer, wenn ein paar von den richtigen Leuten da sind. Superkorrekte Preise, gemütlicher Ort, leutemäßig verschieden. Früher meist lokales Viscardi-Publikum, neuerdings immer gemischter, allerdings auch immer mehr nervige Nasen. Musik? Blues Brothers, Blues Brothers, Blues Brothers, einmal sogar Spin Doctors (vermutlich menschliches Versagen). Billiges Essen gibt's außerdem (leider so gut wie nie vegetarisch), absoluter Renner jedoch der Tee für sage und staune 50 Pfennige!

PRÄDIKAT: ANGENEHMER WOCHENENDSTART

PALM BEACH
Schreckliche Proldisco, in der ich noch nie war und das möchte ich auch nicht ändern. Vor einem Türsteher, der Leute nur reinläßt, wenn sie sich ihre Pullis in die Hose stecken (!!!), mach ich mich doch nicht zum Affen. Ab und zu bekommt das Volk ein paar Schmankerln geboten, als da wären Miss Bikini Wahl, Mister Bayern und ähnlich dummdreiste Peinlichkeiten, die Spider Murphy Gang spielte da scheint's auch mal.
PRÄDIKAT: DRECKSCHUPPEN

CADILLAC
Freunde der 50er kommen hier voll auf ihre Kosten, Einrichtung (Kinositze), Musik, die Bilder an der Wand, alles paßt wunderbar zusammen und wirkt auf angenehme Weise antiquiert. Den Meter Pils (15 Stück) gibt's für 25 Mark, Knoblauchbrot für 2,50. Insgesamt einer der angenehmeren Laden auf unseren ausgedehnten Test-Touren, zumindest für einige Zeit.
PRÄDIKAT: BEE BOP ALULA

MARTHABRÄUBIERGARTEN
Hier kann man nicht nur Christian Götz, dem Five To The Gutter Sänger und Hausmusik-Mitstreiter, beim Bierzapfen zuschauen, sondern sich auch bei schönem Wetter mit einer Maß Bier in den Schatten der Kastanienbäume setzen, sein mitgebrachtes Essen futtern (dort kaufen ist teuer) und sich des Lebens freuen.
PRÄDIKAT: ERDBEBENSICHERES GEBIET

FLORUM
Scheint seine besten Zeiten auch hinter sich zu haben, die letzten Male als ich da war, war jedenfalls total tote Hose. Ab und zu gibt's Programm (z.B. Kino, Konzerte o.a.), dann geht's noch, aber sonst ist echt außer rumsitzen und saufen kaum noch was geboten.
PRÄDIKAT: SCHADE, ABER TOLL

AICHER STR. 20
Hier, in einem kleinen Keller, fernab von jedweder Zivilisation, probt jeden Freitag eine kleiner Gruppe unnachgiebiger Querulanten die Kunst der Lärmerzeugung. In diesem Pool des Genius und Getöses, an der Schnittstelle zwischen Ghetto und der teuersten Meile der Welt, zwischen trister Melancholie und unbändigem Lebensdurst, plant die Rotzkombo Kirkland ihrem Siegeszug um die Welt, hier werden T-Shirts, Schlüsselanhänger und Unterwäsche designt, werden Welttourneen geplant und wegen Überfüllung der Arenen wieder abgesagt, werden Tag für Tag Tausende von weiblichen Fans abgewiesen ("Kirkland? Neenee, die proben in der Streicher Straße!") und ganz nebenbei noch ein paar dufte Songs geschrieben. Gelogen? Stimmt.
PRÄDIKAT: WIR BRATZEN EUCH ALLE AN DIE WAND

MAISACHERSTR. 1
Früher stand hier ein normaler Wohnblock, doch seit das Headspin-Multimedia-Imperium hier sein Hauptquartier aufgeschlagen und einen Wolkenkratzer unglaublicher Dimensionen hochgezogen hat, ist eben nichts mehr wie früher. Sind die Eltern Koch mal aus dem Haus werden hier Tag für Tag (respektive Nacht für Nacht) die exzessivsten Parties gefeiert (ich sage nur 12 Simpsons-Folgen in vierstündiger Dauersession), Gäste sind immer gern gesehen, Daniel Petri (Streifschuß Fanzine) macht's richtig und schaut einfach in den Sommerferien für ein paar Tage vorbei. Trotzdem muß ich hier irgendwann mal raus, denkt deshalb daran, mir Bescheid zu sagen, wenn ihr 'ne kuschelige, billige Wohnung mit 2 oder 3 Zimmern wißt.
PRÄDIKAT: HOME SWEET HOME

PIGGYGALORE

sind vegetarier die besseren menschen?
leserdiskussion mit phil vom stilbruch
(in der's natürlich nicht nur darum geht...)



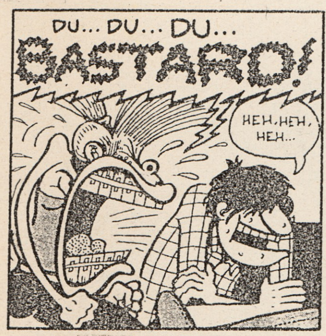
Phil aus Ramsen:

Hallo, Chrizzoff, ersma danke, daß du so schnell zurückgeschrieben hast, bei manchen Leuten dauert sowas etwas länger (so 1-2 Jahre). So, aber jetzt gibt's erstmal Kritik. Destruktive Kritik: Wieso hypst Du Throw That Beat so ab? Mag ja sein, daß dir die Musik gefällt und die Leutchen (die Alternativsten sind immer die mit den teuersten Klamotten) *(ein Einwurf der wohl gerade bei Throw That Beat, die weder alternativ sein wollen, noch besonders teure Klamotten tragen irgendwie deplaziert ist...)* ganz nett sind, aber ich würde nie eine EMI-Band interviewen (obwohl ich gern Megadeth höre, denn EMI produzieren neben Platten und CDs (auf welche sie das Patent haben und an jeder verkauften CD abkassieren, egal von welcher Firma) auch Waffen und Waffensteuerungssysteme. Mit jeder gekauften CD und jeder EMI-Platte nimmst Du es in Kauf, daß Millionen Menschen ins Gras beißen werden *(das tun wir mit jeder gezahlten Mark Steuern auch, denn davon kauft unsere hochgeschätzte Regierung auch Panzer, die sie dann in die Türkei schickt, damit sie dort die Kurden wegbomben. Also keinen Alkohol mehr trinken, keine Zigaretten mehr kaufen, tanken fällt aus, Lohn- Mehrwert- und sonstige Steuern erst recht nicht mehr zahlen...)* Lies dazu doch Gallows #2, Riot 5 und ... hab's vergessen, ein englisches Fanzine. ONLY STUPID BASTARDS *(danke!)* SUPPORT EMI!!! Als Fanzinemacher hast Du Verantwortung *(ich weiß nicht wie Ihr das mit euren Lesern haltet, aber ich lege schon einigermaßen hohen Wert darauf, daß die meinen ihren Kopf nicht nur als Tragegelegenheit für amerikanische Baseballmützen benutzen, sondern ab und zu auch mal selber denken und entscheiden was sie tun und was nicht...)*

So, jetzt konstruktive Kritik: Für mich ist mangelnde Aktualität kein Grund dafür, nicht mehr politische Artikel in 'ne Ausgabe reinzunehmen. Das ist doch Kappes. Außerdem ist es ja vielleicht ganz gut, wenn die Beispiele in einem Artikel schon ein paar Monate alt sind, es gibt ja Leute, die sich jetzt schon nicht mehr an die Ausschreitungen Ende letzten Jahres erinnern können (wollen). Oder sie glauben die Alibi-Lichterketten, Kölner Musiker oder die Fantastischen 4 haben die Faschos verjagt, haha. [...]

Ich will Mitglied im JFHC werden, obwohl ich Jay Fletcher net kenn *(Moment mal! Du willst doch nicht etwa in Kauf nehmen, daß durch Deine Unterstützung des JFHC Millionen Fletchers ins Gras beißen, die Du dann noch nicht mal kennst !!!!! ONLY BRAINWASHED CANGAROOS SUPPORT JFHC!).*

Zu den Reviews: zu viele CDs, zu wenig 7"s und MCs, CDs suck. *(tut mir traurig, aber ich kann nur das reviewen, was ich daheim hab, bzw. was mir waffensystem-bauende, kinderfressende Labels wie X-Mist, SPV oder D.D.R. Records zuschicken und das sind halt mittlerweile viel CDs...)* Warum hast du nicht das geniale Just Kidding-Demo besprochen, gibt ja jetzt bald 'ne neue Doppel 7" von Homemade Records & Holger Ohst. Ach ja! Der Hannes hat bestimmt größere Brustwarzen, als der MTF-Frog (5 DM Stücke).
Ansonsten: Keep up the good work & schreib gutes Review über den Stilbruch *(ist in der #6 bereits geschehen)* Du weißt ja, er wirkt mehr als Pflastersteine werfen alleine, denn er macht sogar dort sauber, wo die nicht hinkommen.
Ciao, Phil (ganz schön langer Leserbrief, was?)





(Soooo, hab ja schon soviel dazwischen gequasselt, daß mir jetzt kaum noch Stoff für meine wie üblich gloriose und souveräne Schlußantwort bleibt, denn wie immer werde ich damit alle Zweifel und jede Kritik wegfegen wie ein Wirbelwind, denn jeder weiß, daß ICH der absolute Wahrheitsbesitzer bin und alles weiß und folglich alles genau richtig mache. Jede Kritik ist also von vornherein überflüssig weil unberechtigt. Merken!
Liebster Phil, du merkst bestimmt, daß ich dich nicht so besonders ernst nehme, ich hoffe, das versaut dir nicht allzusehr den Tag, wär schade. Zu der TTB-Geschichte gibt's nicht mehr viel zu sagen, außer, DASS ICH ES SATT BIN MIR VON JEDEM ARSCH VORSCHREIBEN ZU LASSEN, WELCHE BANDS, LABELS, FANZINES, LEUTE ICH FEATUREN DARF UND WELCHE NICHT! Das ist mein (meinmeinmein!) Fanzine und da mache ich verdammt noch mal was ich will , ob es die Leute lesen und mögen ist ihre Entscheidung (mittlerweile bin ich, nebenbei gesagt, knallrot im Gesicht und liege auf dem Teppich, strampele mit Armen und Beinen und halte die Luft an, aber wenn mein Weinkrampf vorüber ist, schreibe ich gleich weiter). Ach ja, wenn es nach mir ginge, sollte die komische EMI besser heute als morgen diesen ganzen Planeten zum Teufel sprengen, in ein paar Milliarden Jahren sieht alles wieder ganz anders aus, glaub mir!
Naja, auf jeden Fall, verleihe ich dir hiermit den politically-correct-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, verbleiben wir so, du bist Hc und korrekt, ich ein hirnloses Weichei, Ok? Danke trotzdem für die Aufklärung, auch ich lerne immer noch gern dazu...
Sooo, jetzt muß ich aber Schluß machen, muß noch kleinen Kindern Drogen verkaufen, meine Spendengelder bei Krauss-Maffei vorbeibringen und anschließend mit meinen Arbeitgebern vom EMI-Propagandabüro zum Essen gehen, ich gebe das Wort ab an Tom Tonk (vom Hullaballoo Fanzine) aus Duisburg, der in seinem Review zum Headspin #5 gezeigt hat, daß er das Heft (und mich) verstanden hat:

HEADSPIN NR.5 - Die Überraschung schlechthin! Headspin ist DAS Egozine, gemacht von 'nem Freak, der mit Erscheinen dieser "Jubiläumsausgabe" gerade mal 18 wurde! Angesichts des abgebrühten, sarkastischen und selbstironischen Schreibstils eigentlich unglaublich. Wenn alle Zinemacher so drauf wären, könnten sich Blätter wie MAD, Titanic oder Kowalski geschlossen ertränken.
Chrizzoff hat den mittlerweile rar gewordenen Mut, Sachen zu lieben, die in seinen Kreisen verpönt oder idealistisch nicht vertretbar sind. So findet sich im Heft neben YOUTH BRIGADE auch THROW THAT BEAT IN THE GARBAGECAN. Wahrscheinlich bringt die nächste Nummer NENA und BLAGGERS ITA und warum auch nicht? Wie gesagt, höchst empfehlenswert. In jedem zweiten Satz steckt Gold. Abonnieren und sich wohlfühlen!

(Keine schlechte Idee, das mit Nena, mal sehen, aber wenn es nach Leuten wie Phil ginge, würde es fünfhundert Fanzines geben, und in jedem gibt's ein Interview mit Downcast, eins mit Abolition und eins mit Rorschach. Außerdem müssen in jedem Heft genau doppelt soviele Single-Reviews wie CD-Reviews drinsein, die Buchstaben E, M und I werden ersatzlos gestrichen, und wer sie trotzdem verwendet, dem wird die Zinelizenz entzogen und die p.c.-Anstecknadel gleich mit. Denn Hc ist anders, ist Rebellion, freie Individuen und so, da darf jeder machen, was er will, solange er genau das tut, was alle tun und was gewisse Szeneautoritäten diktieren. Nee, tut mir leid, da möchte ich nicht mitspielen, da bin ich lieber das unkorrekte Arschloch....)

Und gleich noch ein netter Brief von Phil aus Ramsen:

Hallo Chrizzoff (Grützkopf, guter Witz, doch!)

#6 war mit Abstand das beste Headspin bis jetzt. Eine enorme Steigerung zur #5 (Intis mit 'ner HC-Band, die wegen $ 'ne Slimemäßige Reuniontour macht und mit ... würg, du weißt schon, die bei EMI). Nations On Fire sind echt gut, der Drummer ist 'ne Mischung aus Animal (Muppet-Show) und Dieter Hallervorden, aber sie sagen definitiv schlaue Sachen. (Dummer Spruch *(stimmt und beileibe nicht der einzige...)*, jedoch: label yourself before someone else does it. Na toll, noch mehr Abgrenzungen). Gut auch die Neubauten-Verarsche, das mußte mal sein. Nicht gut: Murhpy's Law-Verreiße, Attack Of The Killer Beers rult nur noch! Was sollen eigentlich diese Videoreviews, Yuppiefuck hoch 3, echt. Kleinstadtnews & Frickkram saugut, Vorwort auch megawau. Etwas zu lang die Poll-Auswertung, Clown Hardy = 100% Wonz.

Ok:eigentlich Grund vom Brief ist, wie du sicher an den Flyern gemerkt hast, DAS Konzert *(2Bad, Step Into Nowhere, Abolition, Age, Bad Friend Max in der alten Papierfabrik Ebertsheim am 26.6.)*. Das beste '93. Und da du ein Auto hast, willst du doch bestimmt nix lieber, als dich reinzuhocken und hinzufahren. Eigentlich hätten sollen Nothing Remains und Just Kidding auch noch spielen, aber die kriegen an dem Abend ihre Doktorhüte verliehen (Abi), dafür kommen Ines & Co am Tag danach (morning after, um genau zu sein) vorbei. Ach ja, Waidmanns Unheil spielen wahrscheinlich auch noch. Du solltest sie echt mal kennen lernen, die sind jetzt, da sie kein Projekt mehr sind, echt gut (Frauengesang und Bass) - anders als vorher. Was ihre peinlichen Ansagen betrifft, den Eindruck würdest du wahrscheinlich auch verlieren, wenn du sie kennen würdest. Selbiges gilt für Age, aus denen sich W.U. ja zur Hälfte reformieren. Die sind halt 108,75% straight, p.c., vegan, boykott und was weiß ich nicht alles *(und deshalb automatisch über jede Kritik erhaben?)*, aber peinlich sind sie 187,501% nicht. e=mc²GILL *(???)* Ok, aber auf das Konzert solltest du schon kommen, nicht nur, weil wir mal wieder jede Mark brauchen, sondern weil du bestimmt mal gerne z.B. Holger Ohst, Bernd & Corey vom Confrontation, die Essener Vegane Miliz kennen lernen möchtest *(wenn diese Vegane Miliz ihren Namen nicht gerade aus bitterstem Sarkasmus gewählt hat, kann ich auf ein Gespräch mit ihnen, glaube ich, verzichten, da ich es ablehne Faschisten jeglicher Coleur Gehör zu schenken. Ihre menschenverachtenden Standpunkte würde ich eh nicht teilen können. Schön auswendig gelernt, was?)*. Außerdem kommen wahrscheinlich der Streifschuß-Heini, Klaus N. Frick, Tim Sonnenschein, Carsten Franz und ich (!). Naja, was weiß ich, wer noch alles. [...] Ich hoffe, du hast 'nen guten Grund, wenn du nicht kommst. Falls du's aber doch tust, komm ich irgendwann mal nach FFB zu 'nem Konzert, aber nur wenn da ähnlich viele, ähnlich gute Bands da sind (bitte keine Aasfresser) *(Aber Phil! Du und ich wissen doch, daß Aasfresser gar keine gute Musik machen können, genausowenig wie Juden, Frauen oder Homosexuelle. Ist denn eigentlich die ganze Welt durchgedreht???)*

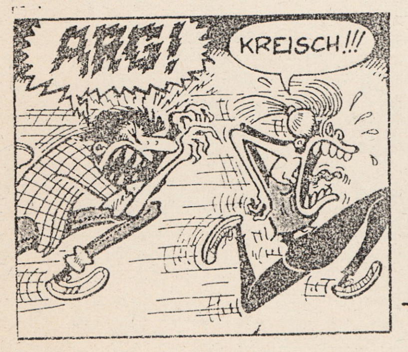
Bis dahin: Sworn to skate, not to hate,

PHIL

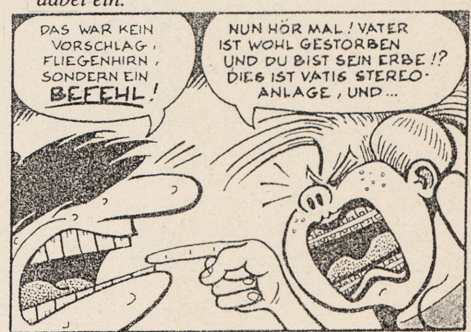
(Wahrheit ins Gehirn gefressen / nur menschlich sein total vergessen / nie gezweifelt und immer im Recht / und mir wird schlecht / zwei Seiten und nichts ist schwarz-weiß / niemals werd ich so sicher sein, daß ich immer alles besser weiß / und ihr, ihr wißt alles genau / doch ich scheiß auf euren Durchblick, denn für mich ist alles grau" [...but alive]

Soll ich dir was sagen? Als ich deinen Brief zum ersten Mal gelesen habe, hatte ich gute Lust,alles hinzuwerfen. Das Fanzine Fanzine sein zu lassen, vergiß die Band, vergiß Hardcore, nichts als lächerliche Ghettos, wohin das Auge reicht, laßt mich alle bloß in Ruhe. Meine entscheidende Motivation das alles zu machen, waren eigentlich immer die Leute in der (sorry) "Szene", denen ich mich irgendwie verbunden fühlte, mit denen ich hoffte, was ändern zu können. Dein Brief hat mir gezeigt, daß das niemals gehen wird. Versteh mich nicht falsch, ich glaube du bist ein netter Kerl (soweit ich das beurteilen kann, so wenig wie wir uns kennen), machst ein sympathisches Heft und alles, aber wenn ich dann lese, daß Du z.B. Zines nur danach beurteilst, wie Hc oder (pseudo)korrekt die Bands sind, die drin gefeatured werden, frage ich mich, wie dick das Brett eigentlich ist, das vermutlich irgendwo auf Augenhöhe hängt.

Es geht mir hier nicht darum, Dich zu beleidigen oder lächerlich zu machen, wieder sorry, aber was Du so vom Stapel läßt, weckt in mir den Eindruck, daß Du momentan total in dieser Hc/Szene/Korrektheits/S.E./Vegetarier-



Geschichte aufgehst und leider ziemlich über Dein Ziel hinausschießt und oft genug Radikalität mit Unmenschlichkeit verwechselst. Das ist schade und wäre auch der Hauptgrund gewesen, warum ich überhaupt zu dem Konzert gekommen wäre (bestimmt nicht, um irgendwelche Szenegrößen zu treffen und mich hinterher damit dicke tun zu können - no more heroes oder wie war das?). Um mit dir mal über deine Einstellung zu manchen Dingen zu reden, das hätte ich persönlich besser gefunden, als das hier so öffentlich auszudiskutieren, egal auch. Der Grund warum ich nicht kommen konnte/wollte, liegt zum einen darin, daß Markus an dem Tag Geburtstag hatte und ich da schon verplant war und es zweitens ziemlich schizophren finde, sich in die Karre zu setzen, rund 500km zu fahren und Abgase in die Luft zu blasen, nur um sich ein paar (wenn auch gute) Bands anzuhören und sich anschließend bei einem Bier/Mineralwasser auf die tätowierten Schultern zu klopfen und zu gratulieren, wie korrekt und "aware" man doch ist. Producing smog for being politically correct is like fucking for virginity, fällt mir dabei ein.



Bitte schreib, wie du zu alldem stehst, da ich NICHT will, daß hier einseitig argumentiert wird, daß du den Eindruck bekommst, fertig gemacht und zu Unrecht angegriffen zu werden, daß du nicht zu Wort kommst und mir sauer bist. Ich war nur total wütend und auch traurig (und das sage ich nicht nur so dahin), als ich gemerkt habe, daß Leute wie du, also die "Szene", also die Leute, die ich eigentlich als sehr vernünftig, bewußt und die einzige Möglichkeit zur Veränderung eingeschätzt habe, im Grunde (soll keine Pauschalisierung sein!) genauso inhuman, intolerant und in starren Ideologien verfangen sind, wie alle anderen auch. Vielleicht sogar noch schlimmer, weil sie es nicht wahr haben wollen und entrüstet abstreiten.

Vic Bondi hat das gestern (16.6.) gut gesagt, als ich ihn fragte, was Hardcore heute für ihn bedeute:

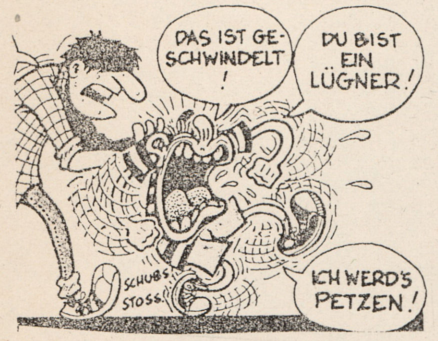
"Hardcore heißt Erbarmen, Einfühlungsvermögen, Bereitschaft sich in die Lage des Anderen zu versetzen, ein bißchen Sympathie zu haben, verständnisvoll zu sein, weniger zu verurteilen, nicht so maskulin und männlichkeitsorientiert zu sein, sondern sich über die weiblichen Ansichten klar zu werden. Was Hardcore heute für mich bedeutet? Hardcore-Humanismus, der Versuch, besonnen zu sein."

Damit Phil die Gelegenheit bekommt, auf meinen ganzen Sums hier zu antworten ("Zwei Seiten", ihr wißt schon) und hier nicht nur ich meine Meinung kundtun kann, schickte ich ihm vor Erscheinen der Ausgabe meine Antworten auf seine Briefe und bat ihn um Stellungnahme. Hier kommt jetzt also nochmal Phil zu Wort, jetzt nicht die Augen verdrehen, sondern weiterlesen, es geht nichts über eine gute, kontroverse Diskussion, die trotzdem noch auf einem einigermaßen fairen Level bleibt:

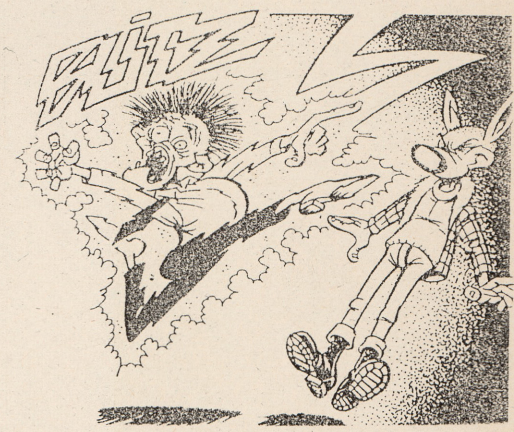
Hallo Chrizzopf,
erstmal werde ich diesen Brief nicht mit "Heil Kamerad, ich mach jetzt mal Störkraft aus und antworte auf deinen Brief" beginnen. Ich hab auch keinen Bock in jedem von dir geschriebenen Satz nach 'nem Wort zu suchen, wegen dem ich dir'n Schlag unter die Gürtellinie verpassen könnte *(wäre auch irgendwo unter deinem Niveau)*, denn manche Sachen von dir hätten echt nicht sein müssen und waren wohl auch etwas lächerlich. Ich werd hier auch am Schluß nicht so'n Dreck schreiben wie "... jetzt muß ich aufhören, weil ich mich noch umziehen muß, um zur Kampfübung von Wehrwolf zu gehen" oder so. Ich bin kein Faschist oder Nazi *(hab ich doch mit KEINEM Wort behauptet, wär ja auch echt Unsinn. Aber bei Namen wie "Vegane Miliz" werde ich hellhörig, denn Hardliner sind für mich unmenschliche Faschisten und "Vegane Miliz" klingt sehr nach diesem Hardline-Müll)* und wenn du sowas behauptest *(was ich wie gesagt nicht tue)* bist du kein Stück toleranter, als du es von mir behauptest. Wie im Vorwort vom S.O.D. steht, merkte ich in letzter Zeit, wie ich immer intoleranter wurde, was mit einigen persönlichen Ereignissen zusammenhing, ich hatte da echt grad 'ne schwierige Phase und der stumpfe Konsum von Fleisch, CDs und so in meiner Umwelt hat mich persönlich so fertig gemacht, daß ich auch am liebsten Zine etc. hingeschmissen hätte, denn ich war ja nur der "linke Spinner". Ich hab da nur noch Hass gehabt, der sich nachdem ich nach 25 Tagen daran gescheitert war, vegan zu leben, letzten Endes an mit selbst abließ. Ich hatte dann durch ein paar echt fiese Aktionen den Hass meiner Mitmenschen auf mich gezogen, so daß ich nach 'ner Zeit dachte, wenn diese dummen Arschlöcher dich hassen, warum solltest du es dann selbst tun. Im Moment bin ich aber schon wieder so scheiße drauf, so ziemlich alles kotzt mich an. Das mit den schlechten Fleischfresserbands sollte von mir jetzt mal näher erläutert werden:

a) gibt es eine relativ bekannte Band, deren Namen ich nicht nennen will, die sich schonmal über veganes Essen aufgeregt haben, die Köche als Idioten und Körnerfresser beschimpft haben und sich dann (oh wie toll) bei McDonald's geholt haben, um die im Konzertraum vor allen Leuten sehr posig zu futtern.
b) ging mir noch die vorletzte Biohazard-Peinlichkeit im Kopf herum, der eine von denen ist nämlich jetzt Vegetarier, er ißt zwar noch Fisch & Geflügel, aber das ist ja trotzdem ganz schön hart *(ach komm, die Typen von Biohazard haben doch total verkackt, wer die ernst nimmt, hat eh keine Ahnung, die liefen sogar neulich auf mtv,*

so voll das harte Video, ich habe noch nie ein so gepostes stagediving und soviel penetrant in die Kamera gehaltene Nippelringe & Tattoos gesehen, wie in diesem ekelhaften Drecksfilmchen. Kotz à gogo.)
Ich hör übrigens im Moment auch am liebsten kommerzielle Musik (Suicidal Tendencies + Type-O-Negative, das erste Lied auf der Slow Deep & Hard 10-20 Mal



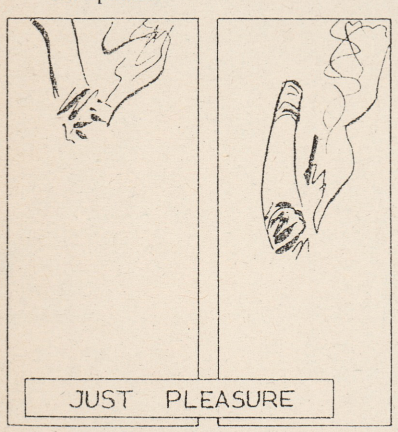
am Tag). Als ich anfing Hc zu hören, war meine Lieblingsband Manowar (die Texte von denen kann mensch ja wohl nicht ernst nehmen) *(das ist doch genau der Punkt. Das mußt DU wissen, inwieweit du die Typen ernst nimmst und inwieweit du Type-O-Negativ ernst nimmst. Das ist ganz alleine DEINE Entscheidung. Aber du bist doch derjenige, der immer den Zeigefinger oben hat und andere Leute (oder Hefte) danach beurteilst, ob ihre Lieblingsband "korrekt" sind...)* Im Moment sind meine zwei Lieblingsbands S.O.D. & M.O.D., die im Zap stets als "rechtsradikal" und ähnliches bezeichnet werden.
Nächster Punkt: In sein Fanzine kann jeder reintun, was und wen er will. Fakt ist: Deine Vorstellung von Throw That Beat an deine Leser war einseitig, du hättest die Band mal fragen können, ob sie wissen, was die EMI so treibt *(nicht nur der Throw That Beat Artikel, mein ganzes Heft ist einseitig. Ein Haufen subjektiver Eindrücke, Meinungen, Gedanken, niedergeschrieben in der mir eigenen, selbstgefälligen, arroganten und nicht selten auch beleidigenden Art und Weise. Ich denke, daß das aber jedem Leser klar ist, daß das, was er da in der Hand hat, die persönliche, subjektive Meinung eines einzelnen ist und daß er ja keinesfalls mit dieser konform gehen muß, aber ich quassel schon wieder dazwischen...)* #5 war eher lau vom Inhalt her und deine Aussage "auf CDs kann ich nicht verzichten", naja, ich denke, sie dient dazu, das Problem mit der CD zu verharmlosen. Es ist bei deinem Zine wie bei meinem das selbe, es wird eben nicht nur von "Szenemenschen" gelesen, sondern auch von Freunden, Freundinnen, Klassenkameraden etc. die doch dann wahrscheinlich denken: "Wenn das gar nicht so schlimm ist, mit den CDs / dem Rauchen / Fleisch essen / etc., macht's ja nix, wenn ich mich nicht ändere". CD-Player sind sowieso ein abgekotztes Statussymbol und auch deshalb soll die CD zur Hölle fahren und dadurch, daß viele Leute CDs kaufen, geht die MC/EP an den Arsch, was ich nicht will. Consume or be



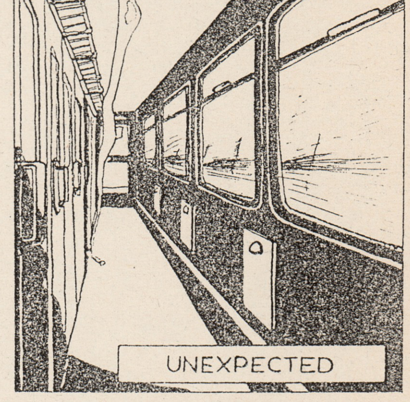
consumed! Aber den Leuten mit dem dicken Geldbeutel macht das ja nix aus!
Nächster Punkt: Ich will weder als Hardcore, politically correct, noch Alfred E. Neumann abgestempelt werden, sondern viel lieber als denkender Mensch *(dann sei, denke, handle und rede menschlich, hardcore humanism und so)*. Ich glaube an eine Regierung des Gewissens bei jedem einzelnen Menschen. Mit dem Leute treffen wollte ich nicht sagen, daß mensch sie treffen sollte, weil sie "Szenegrößen" sind, sondern weil sie nett sind, fertig aus. Ich habe außerdem nie die Behauptung aufgestellt, straighter als jemand anders zu sein, denn ich bin genauso scheiße wie jeder andere Mensch, in dem ich bald

Steuern zahlen werde, das ist mir klar, mir ist auch klar, wozu diese Gelder verwendet werden. Aber wenn ich keine Steuern zahle, komme ich in den Bau, komme ich das auch, wenn ich mir keine CDs kaufe? Dieser Vergleich hinkt doch etwas. Es kotzt mich dann auch an, zu sehen, wenn sich Leute als so besonders rebellisch hinstellen, wenn sie, im Gegensatz zu den ach so spießigen Hardcores Fleisch essen, rauchen etc. Rebell = Spießer, da kann doch was nicht stimmen, oder?
Zu straight edge: Mir macht es nix aus, wenn Leute sich besaufen, solange sie mich nicht äußerst saudumm anmachen, geht mir das am Arsch vorbei. Was anderes ist das mit Rauchen. Erstens muß ich 50 mal mehr darunter leiden, wenn ich Nichtraucher bin und den Dreck einatme. 2. Tabakanbau ist Ausbeutung, aber das wurde ja alles schon tausendmal gesagt, hat eh keinen Sinn. 3. Tabak wird zum Trocknen mit Glycerin bestrichen, welches aus Tierfett gewonnen wird. 4. Tierversuche 5. 6. 7. etc, aber ich bin ja eh nur ein Spinner.

eines Menschenlebens und dem Leben eines Tieres differenziert. Ich wurde nämlich vor kurzem gefragt, ob es mir lieber ist, wenn eine Kuh stirbt oder ein Asylbewerber verbrennt. "Was soll der Scheiß, ich find beides schlimm", hab ich gesagt "aber wenn ein Mensch stirbt, ist es dann doch schlimmer". Darauf meinte mein Gesprächspartner: "Na also, dann beschwer dich nicht, wenn ich Fleisch esse". Wie stehst du dazu? Ich hätte den Ignoranten echt am liebsten gebissen, oder so *(das hätte ich gelassen, sonst hättest du dir am Ende noch mit der Gehirnfäule von dem Typen infiziert. Leute, die so ultraidiotisch argumentieren, wie dein Gesprächspartner, kann ich nicht ernst nehmen, tut mir leid, beim besten Willen nicht.)*
So, ich möchte auf keinen Fall das linke Gegenstück zu Petrus Steele werden, deshalb danke, daß ich mich noch rechtfertigen durfte *(ach, schon gut, laß stecken, hüstel)*. Eine Bitte an alle Leser: Straight Edge / Vegetarismus sind nichts lächerliches / schlechtes *(als ob ich meinem Le-*







weiter, Vegetarismus, damit verhält es sich genauso, Lösung des Welthungerproblems und ende unzähliger Tiermorde sagen wohl alles. wie weit darf man hier mit der Toleranz gehen? Aufzwingen sollte man solche Sachen ja niemandem und ich muß sagen, ich habe selbst keine Antwort darauf. Schau, ich mache persönlich keine Unterschiede zwischen Mensch und Tier, da beide fühlende, empfindsame Lebewesen sind, aber leider gibt es zu wenig Menschen, die so denken. It just pisses me off. Würg. Außerdem möchte ich nicht, daß man zwischen dem wert

sern jemals S.E. / Vegetarismus so dargestellt hätte...). Christoph, bitte druck meine Adresse ab, damit mir noch Leute schreiben können. Ach ja, schick doch mal 10 DM an Timm Sonnenschein, Schöne Aussicht 9, 4300 Essen 17, dann kriegst 'ne 1DM-Marke zurück und das Benefiz-Tape + Beiheft für die Jagdsaboteure (da sind u.a. der Vegan-Militia-Hit "Wir sind im Recht" und Waidmann's Unheil "Animal Liberation & Forest Power" drauf). Und dieser schlimme Timm schreibt auch noch, daß Bands die für Sampler Songs schicken wollen, Veganer oder mindestens

Vegetarier und keine Nazis oder anderer Abschaum *(!!!)* sein sollen, echt schlimm *(Ach wo, schon richtig so, Fleischfresser sind ja auch Untermenschen, Vegetarier gerade noch geduldet und die Veganer die Herrenrasse, verstehe ich euch da richtig?!?).* Leider scheinst du das nicht zu verstehen, der Hass, den ich auf Fleischfresser habe, ist nicht mal 1/100000 so groß wie das Leid, das ich mit den Tieren empfinde und das geht den meisten Leuten, die ich kenne genauso.Wenn du das Beiheft durchgelesen hast, wirst du wahrscheinlich verstehen, wieso. Ich hab mich jetzt nicht so 100%ig ausdrücken können, aber ich hoffe, daß mich irgendjemand verstanden hat.
Judge no one else, but judge yourself
can you live with lies & blood on your hands

Im S.O.D. #2 kommt übrigens 'ne Deathmetalband mit CD rein, weil ich die Leute nett finde *(Also nochmal: Du mußt dich nicht rechtfertigen, was du in dein Heft tust, genauso wie es meine Sache ist, was im Headspin steht...)* Ich will NICHT, daß in jedem Heft dieselben Bands drin sind, aber Throw That Beat haben nur Scheiße gelabert. Nochmal danke, daß ich meinen Standpunkt darstellen durfte, ich hoffe, ich höre von dir. Der Gewaltaufruf (ha,ha) gegen Angler ist ein Witz *(im S.O.D. #1)* und die Throw That Beat-Verarsche ist NICHT dir gewidmet. Mein Heft und viele meiner Aussagen dienen der Provokation, die manchmal das einzige Mittel ist, die Leute zum Denken zu bringen.

(selbst ausgedacht, merkt man wohl). Macht das alles mit eurem Gewissen aus, aber denkt wenigstens darüber nach, ach was soll's. PHIL
Anbei noch'n Fanzine und Kuddelmuddel, ich muß mich jetzt auf mein Skateboard stellen und rumfahren, sonst halt ich diese Scheißwelt nicht mehr aus.
P.S.: Meine Meinung zur Geldmacherei: Man kann nicht von der Anzahl der verkauften Platten ausgehen, sondern da spielen echt viele Faktoren eine Rolle. Wer zum Beispiel bestimmt keine Kommerzkacker sind: Mordred, Gang Green, DRI, DOA (G&G #9), MOD, Evil Dead und 1000 andere.
The world around me makes me sad
getting getting mad so mad
skating rad rad
I.O.T.D.E.

(Erstmal danke für die ausführliche Antwort, ich glaube du hast mehr geschrieben, als alle freien Mitarbeiter zusammen, wow. Ich glaube, wir sind uns grundsätzlich in einigen Punkten einig, zum Beispiel, daß es wichtig und gut ist, bewußt zu leben. Ob das nun fleischlos essen, straight edge, durchdachtes Konsumverhalten, antisexistisches Verhalten oder was auch immer ist. Jeder muß individuell für sich entscheiden, wie weit er gehen will, was er für notwendig, machbar und sinnvoll ansieht. Mir ist der Schritt zum Veganer momentan einfach noch zu groß, aber ich mache mir Gedanken darüber und das ist denke ich das Entscheidende. Denn ich glaube, daß man nur (!) selbst darauf kommen kann, solche Sachen zu machen, man kann niemanden dazu bringen Vegetarier zu werden, nicht mehr zu rauchen, Frauen zu respektieren oder oder oder. Das muß die Person doch selber wollen, sonst klappt da gar nix. Ich weiß das doch von mir selber, als ich noch Fleisch gegessen habe, habe ich auch oft solche Sprüche gehört wie "Tiermord",

"Aasfraß", habe Sachen gelesen, aber das hat mich alle kalt gelassen, oder sogar eher eine Art Abwehrhaltung erzeugt und ich glaube, das ist oft der Fall. Irgendwann kam ich dann von selbst zu der Überzeugung, daß es besser wäre, kein Fleisch mehr zu essen, nicht mehr zu McDonald's zu gehen und so weiter, aber überreden hätte mich dazu keiner können, geschweige denn mich durch irgendwelche provokativen Beleidigungen dazu bringen können. Wenn ich jetzt zu meinen Freunden hingehen würde und sie jedesmal, wenn sie Fleisch essen, deswegen beleidigen und anschnauzen würde, glaubst du, sie würden dann damit aufhören? Wirklich nicht, eher im Gegenteil. Man kann nur versuchen, die Leute mit Informationen und Argumenten zum Denken anzuregen und hoffen, daß sie für sich die Konsequenzen ziehen, überzeugen oder überreden kann man sie nicht. Und da gehen unsere Ansichten eben auseinander. Ich befürworte deine Ziele und Ideale und gehe größtenteils mit ihnen konform, kann aber den totalitären Anspruch in keinster Weise gutheißen. Wenn du einen Mordshass auf die Fleischfresser hast, ist das ja in Ordnung, mir geht da auch oft der Hut hoch, wenn ich die Ignoranz dieser Leute spüre, aber das gibt dir nicht das Recht, diese Leute zu diskriminieren, denn wie du ganz richtig sagst, du (und ich übrigens auch) bist genauso scheiße, wie jeder andere auch und es gibt bestimmt viele Sachen an uns, die anderen Leuten auch nicht passen und da fordern wir doch auch lautstark Toleranz und Entscheidungsfreiheit. Naja, wie dem auch sei, ich fand die Diskussion jedenfalls in Ordnung, das Ganze muß ja ein Dialog sein, denn wenn man mal soweit ist, daß man der anderen Seite gar nicht mehr zuhört, ist es vermutlich eh ganz aus. Also schreib mal wieder und wenn jemand von euch Lesern Lust hat etwas zu dem Thema zu schreiben, TUT ES! Schreibt entweder an mich oder an Phil selbst, wenn ihr ihm was mitteilen wollt, schickt ihm noch 4,50 in Briefmarken und ihr bekommt das neue Stilbruch Fanzine + Phil's S.O.D. Fanzine + das Moorleichen Zine, absolute Kaufempfehlung, s.a. Fanzinereviews.

Adresse: Matthias Klotz, Am Klosteracker 6, 67305 Ramsen

Leipzig Reisebericht

- JUST DO IT -

Abenteuer im "wilden" Osten

Nachdem die Frage der Bewaffnung gelöst, d.h. jeder Tourteilnehmer bis zu den Zähnen mit Baseballschlägern, Tonfas und anderen Utensilien aufgerüstet worden war, setzte sich unsere Kolonne, bestehend aus zwei Fahrzeugen am Freitag, den 16.April Richtung Weimar in Bewegung. Verstärkung folgte um 12:00 Mittags. Erste Probleme bereitete ein Defekt an der Benzinleitung und ein feindlicher Erkundungstrupp der grünen Männlein, die uns auf der Autobahn auflauerten und aus dem Hinterhalt fotografierten.

Doch trotz aller Hindernisse gelang es uns, uns bis nach Weimar durchzuschlagen. In Sachen Tarnung können wir wohl noch einiges von den Skins lernen, jedenfalls bekamen wir keinen einzigen zu Gesicht. Haben die Faschos sich verkrochen oder gab es nie welche?

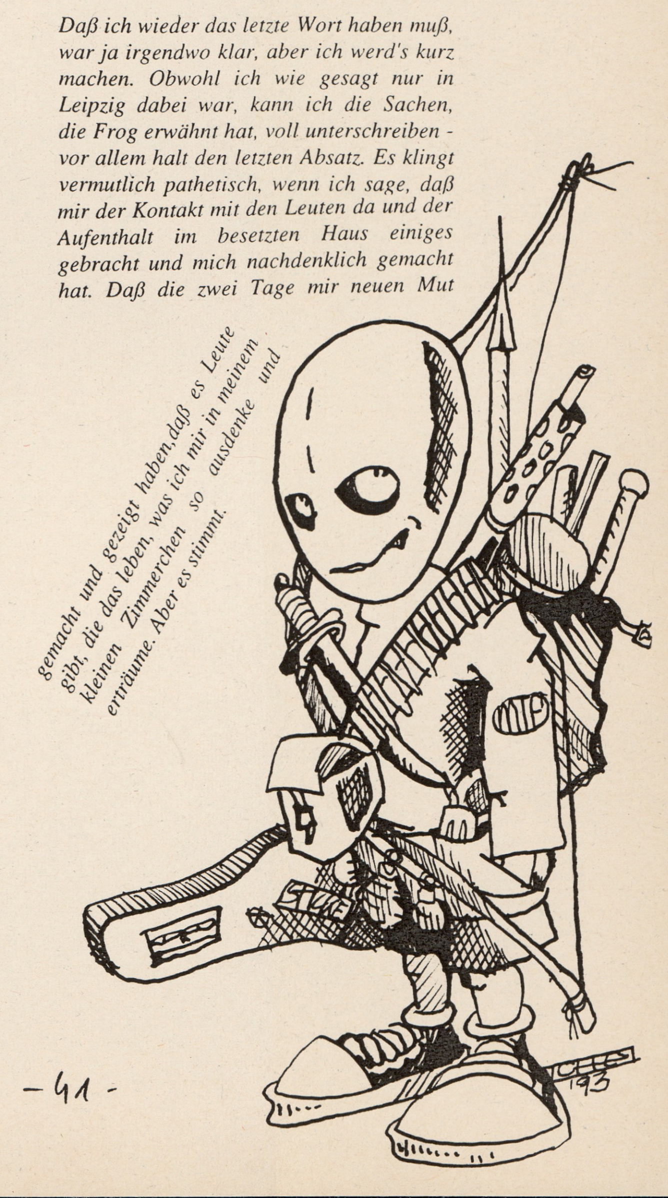
Die Zahl der Konzertbesucher in der Weimarer "Gerber 3" ähnelte stark der Nummer der gesichteten Skinheads. Am frühen Abend (gegen 1:30 Uhr) war die Zeit des großen Auftritts gekommen und MTF und JUNE 1977 spielten im familiären Kreis. Am Ende der Show hatte sich das 5-Personen-Publikum um wahnsinnige sechs Zuhörer vermehrt.

Nach stahlhart durchzechtem Morgen fanden auch die hartgesottensten unserer Mannschaft für zwei Stunden Ruhe und Schlaf! Zum Frühstück mit Rio Reiser und dem Klassikmedley schälten sich die verkaterten Gesellen aus dem Schlafsack und stopften sich mit Semmeln

(Brötschen) und Müsli (Müschli?) voll. Man munkelt, daß sich die ersten schon wieder dem Gerstensaft zuwandten. Lüge, Fragezeichen. Es dauerte dann noch zwei Stunden, bis sich die ersten ihrer obercoolen UV-Protektoren entledigten. An Duschen war nicht zu denken. Die trockene Hitze wollte uns den Verstand rauben, scheiterte komischerweise schon bei dem Versuch. Deshalb verpackten wir Material und Mensch und machten uns auf den Weg nach Leipzig, welches wir um 14:30 Uhr erreichten. Dort wartete schon unser zweiter Verstärkungstrupp, die Nachhut, mit der wir uns mit vereinten Kräften auf einen Gyros-Stand stürzten (ja, das gibt's da auch).
Da wir uns nun vor Vampiren sicher fühlten und unsere blutenden, coffeingetränkten Körper ein wenig gestärkt waren, begannen wir mit der planmäßigen Entladung unserer gepanzerten Fahrzeuge. Nach nervenzermarterndem Warten, welches nur durch Soundchecks und erneuter Nahrungsaufnahme unterbrochen wurde, bestieg JUNE 1977 um 23:00 Uhr die Bühne. Diesmal waren wohl mindestens 100 Leute gekommen, die sich über die glänzende musikalische Leistung der hypervirtuosen Urpunk-Band (ungelogen!) freuen durften.
Nachdem Bassist und Sänger von MTF ihre traumatischen Depressionen überwinden konnten, die sie beim Anblick eines zersägten VW-Busses erlitten hatten, legten die vier eine Show hin, die sich immerhin schon zwei Tage nicht geduscht hatte. Aufgrund einiger Ausfälle bei der folgenden Orgie, beschlossen wir, uns in heimatlichen Gefilden einem gnadenlosen Party-Konditionstraining zu unterziehen, sollten wir je dahin zurückkommen, Nach üppigen 2-5 Stunden Schlaf und grandiosem Frühstück trat unser Expeditionskommando, welches nicht in eine einzige Kampfhandlung (vom Kampf gegen die Müdigkeit abgesehen) verwickelt worden war, seinen Rückzug an. Und der Regentropfen ist eine Träne meines Herzens...

Bleibt noch zu sagen, daß das Wochenende in den besetzten Häusern von Weimar und Leipzig einem Kulturschock für uns Bayern-Provinzler gleichkam. Alle unsere Vorstellungen von knallharten Anarchie-(Dumm)-Punks, die nur "Scheißbullen, Scheiß Staat, eins aufs Maul!" schreien, oder ähnliche Absurditäten wurden zerschlagen. Die meisten Leute, die wir getroffen haben, waren intelligente Menschen, die wissen, was sie wollen und uns gezeigt haben,daß es auch anders geht. Respekt! Manchmal hatte man den Eindruck, ein faules, konsumgeiles Schwein aus dem hintersten Hinterwald zu sein, das mal pfurzt, wenn ihm was nicht passt, sich dann aber wieder dem Fressen zuwendet. Ich kann nur sagen, ich war beeindruckt und es war spitze.
JUST DO IT. Frog

Daß ich wieder das letzte Wort haben muß, war ja irgendwo klar, aber ich werd's kurz machen. Obwohl ich wie gesagt nur in Leipzig dabei war, kann ich die Sachen, die Frog erwähnt hat, voll unterschreiben - vor allem halt den letzten Absatz. Es klingt vermutlich pathetisch, wenn ich sage, daß mir der Kontakt mit den Leuten da und der Aufenthalt im besetzten Haus einiges gebracht und mich nachdenklich gemacht hat. Daß die zwei Tage mir neuen Mut gemacht und gezeigt haben,daß es Leute gibt, die das leben, was ich mir in meinem kleinen Zimmerchen so ausdenke und erträume. Aber es stimmt.



Home is where the Hardcore is !!!

Hardcore. Der Traum vom Zusammensein. Zusammen groß zu werden. Ausgestoßen, aber doch überlegen. Wir wußten immer schon viel mehr, viel früher als die anderen. Dank Hardcore.

Ungestüm, begeistert, verliebt und voller Energie. Auch wenn wir nicht in einem Townhouse in den Suburbs von Bakersfield groß wurden, keine Halfpipe im Garten stehen hatten und unsere Lieblingsbands damals nie live sehen konnten, war es besser als andere.

Wir brauchten keine Drogen, waren berauscht genug von dem, was wir träumten, auf Platten hörten, auf Bildern und Videos sahen.

Bilder, auf denen Profis einen Smith-Grind im TSOL-T-Shirt in bourgeoisen Pools machten, im Hintergrund Palmen...

Platten, auf denen von Rebellion und Freundschaft die Rede war (.. und ist!)

VIDEOS. MIT IRREN STAGEDIVES UND SINGALONGS. AUCH WENN WIR ES SELBER SO NIE ERLEBTEN, HABEN WIR ES GELEBT UND ES WURDE DADURCH NICHT SCHLECHTER.
UNSERE KONZERTE, UNSERE ZINES, UNSERE SESSIONS, UNSERE GEFÜHLE. SIE WAREN ECHT !!
ES WAR UNSER DING UND KEINER KONNTE/WOLLTE ES UNS WEGNEHMEN. WIR HABEN ES UNS SELBST GEBAUT, AUS:
AJZ, MINOR THREAT, SANTA CRUZ, MILO AUCKERMANN, FLIPSIDE, LIEBE, NASTY FACTS, VANS, FUTURE PRIMITIVE, MAX R'N'R, KEVIN SECONDS, THRASHER, RODNEY B., MARL, STRAIGHT EDGE, ALKOHOL, PARTIES, THOMASSO, SCHULE, SUN OVER HERFORD, PIT'S, TRACKER, JZ's, WINTERSWIJK, DISCHORD, ANOTHER STATE OF MIND, MOFO, X-MIST, DEMOS, TWS, DOUBLE A, SHORTS, BLACK FLAG, SUBURBIA, SINGLES...

AUS UNS !!



P.S. "THE TEENAGE REBELLION IS NOTHING MORE THAN A STAGE THAT EVERYONE PASSES THROUGH, BEFORE THE ADULT REBELLION SETS IN." - MIKE CURB

P.P.S "THIS IS THE GAME THAT MOVES AS YOU PLAY" - X

WOLFRAM KÄHLER '1993

k.o.n.z.e.r.t.s.t.o.r.i.e.s.

Mox-Be und Slapshot am 24.4. in der Kulturstation

Zur Vorgeschichte ist eigentlich nur zu sagen, daß mich der Dieter gefragt hat, ob ich denn nicht Lust hätte, mit auf's Slapshot-Konzert zu fahren. Nach einigem hin und her telefonieren war dann auch alles klar. Daraufhin holten mich also Dieter, Bernd, Karsten und Helmut (danke für's Mitnehmen) am Samstag um 20:30h ab.
Als wie dann so gegen 21:15h in der Kulturstation ankamen und den sozialen Eintritt von 15 DM bezahlt hatten *(ich weiß nicht, aber ich sehe 15 Märker eigentlich als normal an, mehr ist meistens Geldmacherei, aber egal)* und reinspazierten, trafen wir zuerst den Michi Derricks und Karsten Krabbenhöft. Nachdem wir uns ein bißchen unterhalten hatten, begann auch schon die Vorgruppe Mox-Be aus München, die ich schon mal im Ballroom vor Pennywise gesehen hatte.
Der Sound war gut (auch gut laut), die Band auch - bis auf den leider immer noch sehr proligen Gitarristen (siehe Pennywise-Bericht). Die Band bot souverän ihre Show dar und von einer kleinen technischen Panne abgesehen, lief auch alles recht reibungslos ab. Das Publikum begann sich hier und da schon zu bewegen, was auf die gute Stimmung (und die gute Band) zurückzuführen war. Nach ca. einer Stunde war dann der Spaß leider vorbei.
Danach folgte eine kurze Umbaupause bis dann Slapshot die Bühne betraten. Ab den ersten paar Takten ging's vor der Bühne ab wie am Stachus, wenn langer Samstag und Sommerschlußverkauf aufeinanderfallen. Zu Beginn waren nur wenige Stagediver zu sehen, das änderte sich jedoch sehr schnell, wobei es sich einige nicht nehmen ließen, auf die Boxen zu klettern und sich von diesen herunterzustürzen. Bis auf einmal, wo so ein junger Hupfer sich in ein Loch zwischen die Fans stürzte, passierte nichts außergewöhnliches, bis auf den Umstand, daß die Kulturstation ein nicht allzu hoher Raum ist, wobei das Gerüst der Lichtanlage noch so ca. einen halben Meter runter hängt, an dem sich die Diver immer festhielten, wenn's kritisch wurde.
Aber nun zum Konzert selber, der Sound war sehr gut, die Band auch. In Anbetracht dessen, daß ich die Band vorher nicht kannte, hat mir das Konzert sehr gut gefallen. Ach ja, irgendwann zwischendrin kam ein Typ auf die Bühne und spielte ein Stück auf den Drums mit, den Hintergrund, warum und wieso, weiß ich nicht.
Also, falls jemand die Möglichkeit hat, diese beiden Bands zu sehen, sehr empfehlenswert - nicht verpassen!
Ok, in diesem Sinne, Oi! Oi! Oi! Keep straight, bis zum nächsten Konzert!
Ciao, Sir Bodo

(Soweit also Auslandskorrespondent Sir Bodo, wir geben zurück ins Funkhaus)

Die Lassie Singers (9.5.) und Gumball (31.5.) im Parkcafé

Das Parkcafé, soviel vorweg, ist normalerweise nicht als Konzertort bekannt, sondern als Prinz-gehypte Schickmicki-Discothek. Weiß der Teufel, warum die plötzlich Konzerte machen, die Bandauswahl (Lassie Singers, Chumbawamba, Gumball) zeigt jedenfalls, daß die Leute da keinerlei Risiko eingehen wollen und nur Sachen machen, die derzeit einigermaßen angesagt und publikumsträchtig sind. Is ja auch schnurz, die Eintrittspreise gingen jedenfalls gerade so in Ordnung (20 und 18 DM), die Preise bei den Getränken dagegen waren die reinste Unverschämtheit. Immerhin hatte man so die Gelegenheit 27,50 DM zu sparen, man

mußte nur aufs Klo gehen und einen Liter Wasser trinken. 02, Liter kosteten nämlich unverschämte 5,50, Bier, Säfte oder ähnliches waren genauso unerschwinglich. Genug geschimpft, auf's Lassie Singers-Konzert fuhr mich netterweise Michael, gemeinsam saßen wir etwas deplaziert zwischen lauter schönen Menschen rum, die sich angeregt unterhielten, ihr Pils oder schlimmeres nuckelten, nach teurem Rasierwasser der Parfum dufteten und das sind, was man wohl im Allgemeinen als "die Szene" bezeichnet. Die Vorgruppe "Sängerkreis Rettet Den Einzelheinz" rekrutierte sich dann scheinbar auch vornehmlich aus eben dieser Szene und gab a capella diverse Ulksongs zum Besten (u.a. eine deutsche Version von "Nothing Compares 2U" oder "Azurro"). Dauernd verbaselte jemand den Einsatz, alles gröhlte auf der Bühne los, fing von vorn an, bekam wieder nichts auf die Reihe, naja, es war zumindest unterhaltsam. Die Lassie Singers waren dagegen ein Hochgenuß, zwar fehlte die dritte Sängerin (Name vergessen, Almuth und Kathrin waren jedenfalls da), die beiden anderen hängten sich aber ordentlich rein und man merkte fast gar nichts. Michael bedauerte immer und immer wieder den armen Gitarristen, der "in dieser Band von Frauenzimmern doch völlig unterdrückt wird" und "bestimmt gern was total anderes machen würde", Almuth und Kathrin unterhielten sich über allen möglichen Unsinn, bis es dem gepeinigten, unterjochten Gitarristen zu blöd wurde und er einfach das nächste Lied begann. Am Schluß gab's noch großes Liederwünschen (Warum habt ihr den Taxifahrer nicht gespielt???) und anschließend Krimskramsverkauf auf der Bühne. Prädikat: Sehr schön

Das Gumball-Konzert dagegen war der typische Fall von "Griff Ins Klo", ihr kennt die Geschichte zwar alle, weil ich sie hier schon tausendmal erzählt hab, aber sie ist einfach wert, nochmal erzählt zu werden. Also, als ich daaamals, als ich noch jung und unverbraucht war, mal in London war, sah ich die daaamals noch total unbekannten Gumball (ich kannte daaamals auch schon Nirvana, oh ja!) und sie waren sehr sehr gut und lärmig und ich war ganz begeistert und sagte mir "Christoph", sagte ich mir ", wenn diese Band jemals nach München kommt, dann gehste hin. Dann gehste auf jeden Fall hin". Naja und jetzt warense da und nix war's. Die Vorgruppe "Dandelion" war ein langweiliger Mudhoney-Abklatsch, den man sich 5 maximal 10 Minuten hätte anhören können. Ich ging derweilen spazieren, um meinen Kopf auszulüften, Gumball fingen dann an, waren meines Erachtens auch recht gut, nicht ganz so glattgebügelt wie auf der neuen Scheibe, aber leider auch nicht so noisy wie in London. Don Fleming mit der hässlichsten Sonnenbrille ever war bekifft wie die Hölle, fiel fast von der Bühne und war auch sonst sehr ulkig anzusehen, der Bassist wälzte sich irgendwann nur noch am Boden und ließ sich von zwei Mädels aus der ersten Reihe streicheln (Nur am Kopf! Nich was ihr Pottsäue schon wieder denkt!) und nach so etwa 'ner halben Stunde rasten alle irgendwie aus, machen einen Höllenlärm, Don Fleming packt (mit umgehängter Gitarre) seinen Marshallturm, trägt ihn durch die Gegend und fickt ihn (will sagen: stößt seinen Unterleib in heftigen, rhythmischen Stößen gegen Gitarre und Lautsprecher), das Topteil fliegt um ein Haar dem sich am Boden windenden Bassmann drauf, der gute Don läßt alles irgendwie fallen, drischt seine Gitarre in die Ecke und rennt von der Bühne wie ein Idiot. Aber das muß man wohl so machen, wenn man ein hirnloser Rockstar ist. Prädikat: Ziemliche Frechheit, sonst nix.

Depeche Mode am 21.6.93 in der Olympiahalle

Die Gemeinde hat sich versammelt, um ein Konzert von Depeche Mode zu zelebrieren. Die Könige des Synthiesounds haben seit knapp zweieinhalb Jahren kein Konzert mehr gegeben, dementsprechend geil ist das Publikum. Die letzte Scheibe ("Songs Of Faith And Devotion") war ein Hammer, deshalb hab ich 55 Märker (!) gelöhnt um sie auch einmal live zu sehen und ich kann euch gleich sagen: es hat sich gelohnt! Ich bin mit gemischten Gefühlen hingefahren, denn die alten Sachen waren nicht unbedingt mein Fall und der Ruf als Bravo-Band tat sein übriges (obwohl die



meisten bands gar nichts dafür können, in Bravo abgehypt zu werden).
Warten wir's einfach ab! Die Olympiahalle ist ausverkauft, wie sollte es auch anders sein, das Publikum ist gemischt: vom total abgedrehten Typen bis zum Golf-Yuppie war alles vorhanden. Lustig. Für's Auge wird eine Menge geboten: Frauen, Frauen, Frauen. Ich weiß gar nicht mehr, wo ich (mit meinem ohnehin schon derb eingeschränkten Blickwinkel) hinschauen soll. Ich entscheide mich dann für einige Objekte, sonst wär's zuviel geworden *(Chauvi, mieser!)*.
Die Vorgruppe legt einen ordentlichen HipHop hin, der aber im Vorprogramm von DM einfach fehl am Platz ist. Nach 40 Minuten ist die Sache erledigt, zum Glück. Nun beginnt das warten auf Depeche Mode. Ich vertreibe mir die Zeit und pilgere zum T-Shirt Stand. Dort bin ich auf einmal wieder klar in der Birne. 40 Dm für ein popliges, häßliches Shirt. Die ham wohl den Arsch offen. Aber anscheinend finden sich genug Konsumenten (im wahrsten Sinne des Wortes). Ich ergreife gleich panikartig die Flucht in die Arena. Ich stelle mich also wieder neben's Mischpult und bestaune erstmal die Technik, die aufgeboten wird: Zwei Computer (wo ein Roadie währenddessen seine Jump & Run Games spielt), drei (in Worten: drei!) gigagroße Mischpulte und Elektronik, wo ich nicht weiß, wofür sie gebraucht wird.
Doch endlich der Beginn: Minutenlanges Gewitter, dann "Higher Love" von der neuen CD, die Lightshow ist abartig: Die Band steht hinter großen Tüchern, wird von verschiedenen Scheinwerfern beleuchtet, man sieht nur Silhouetten. Die darauffolgenden Songs ("Stripped", "I Feel You") sind kaum wiederzuerkennen, teilweise mit Naturschlagzeug gespielt, anstatt mit Drumcomputer wie sonst. Das ist die positive Entwicklung dieser Band: Man besinnt sich auf echte Instrumente (irre, gell?). Der Sound ist fantastisch, ich hätte nie gedacht, daß man den Elektronik-Sound (die alten Sachen wurden wie immer nur synthetisch gespielt) in der akkustisch beschissenen Olympiahalle so super aussteuern kann. Das Ganze ist eine perfekte Show mit Effekten, wie sie besser nicht sein können: Zwei Leinwände, wo manchmal total spacige Filme ablaufen und ein Haufen riesiger Fernseher. das Publikum kann nicht genug kriegen. Jeder Song wird wie ein Offenbarung gefeiert: enthusiastischer Applaus und Starkult in Reinform.
Nach zwei Stunden ist das High-Tech-Konzert vorbei und ich fahre total benebelt nach Hause. Es ist schwer zu beschrieben, man muß es einfach erlebt haben, bis auf den Eintrittspreis und die T-Shirt-Preise (die eine Frechheit waren) war es ein Superkonzert!
Helmut K.

Bad Religion am 12.6.93 im Terminal 1 (Riem)

Alle Jahre wieder... Bad Religion zum fünften Mal live in München. 1989 noch in der Kulturstation, dann im Nachtwerk, Theaterfabrik (R.I.P.), Circus Krone, jetzt im Terminal 1. Grund genug, 26 DM zu zahlen (für's Terminal immer noch ein korrekter Preis) und sich den Senkrechtstarter der Hardcore-Szene nochmal (zum 3. Mal) live anzuschauen. Die Halle (fast) ausverkauft, Bad Religion waren halt schon immer ein Publikumsmagnet, nach den Stories im Rock Hard und anderen Mags noch mehr! Die Befürchtungen, daß im Publikum mehr Leute aus der Metal-Szene zu finden sind, stellen sich als Irrtum heraus: Viele Hardcores aller Schattierungen (Skater, Punks, etc.), besoffen, zugeraucht, oder beides, nüchtern (ja wirklich, gab's auch!), äußerst viele Kiddies (die noch nicht mal 16 waren, kulanterweise von den verdammten Ordnern (wozu?) doch reingelassen wurden), hatten sich getroffen, um eine Band zu feiern, die von den Kritikern geliebt oder gehasst wird. Ob nun Hype oder nicht, Verrat am Independent oder nicht, der Sound ist gut und das zählt (*aber nicht ausschließlich. Der dogmatische Tipper*). Endlich nach zwei äußerst (schwachen) metallastigen Scheiben ("Against The Grain", "Generator") mal wieder ein Release, das sich mit Klassikern wie "Suffer" oder "No Control" vergleichen läßt. Spaß ist also garantiert.

Doch nun zum Konzert selbst: Als Vorgruppe fungierten Abwärts die PunkRock mit deutschen Texten und DeutschRockelementen zum Besten gaben (wenn das ihr "Bestes" war, oh je!). Mir waren sie völlig unbekannt, umso mehr war ich enttäuscht (ein Stinkefinger bei jeder zweiten Nummer reicht halt nicht, um schwache Texte auszugleichen). Doch alles geht vorbei. Nach ca. einer halben Stunde Umbaupause, in der von vielen Anwesenden der T-Shit-.Stand (Shirts 20 DM) geplündert wurde, enterten Bad Religion die Bühne. Greg Hetson sprang das ganze Konzert über wie ein Gestörter über die Bühne und Greg Graffin (vocals) ließ seinen epileptischen (oder sind's spastische?) Anfällen, freien Lauf. Den Zuhörern knallten sie einen Hit nach dem anderen um die Ohren, schon nach zwei Minuten war's so heiß in der Halle, daß man schon vom Rumstehen schwitzte wie ein Schwein (lag aber auch an der fehlenden Lüftung im Terminal, besonders aber an den endlos vielen ausflippenden Leuten). Sonst war auch alles wie früher, keine großartigen Ansagen zwischen den Songs, sondern anderthalb Stunden lang mördermäßig lauter (aber gut ausgesteuerter) melodischer Hardcore.

Fazit: Bad Religion kann man sich immer wieder anschauen (wer's noch nicht getan hat, sollte das schleunigst tun), die halle war von der Größe her Ok, obwohl Stagediven aufgrund der vor der Bühne postierten Ordnermonster ausfiel. Schade, gehört doch irgendwie dazu. Ich kann jedem nur empfehlen, sich die Band zu geben, außer sie spielen in noch größeren hallen. Hoffen wir, daß es nicht dazu kommen wird.

Helmut K.

Miranda Sex Garden, 7.4.93 im Babalu, München
von Uli

Nachdem ich schon drei Videos ("Gush For My Tears", "Play" und "Sunshine") gesehen hatte und total begeistert war, entschloß ich mich also, das Konzert von Miranda Sex Garden im babalu zu besuchen. Frank, Michael und Markus begleiteten mich und waren wohl genauso gespannt, wie ich das war.
Da vermutlich nur die wenigsten Leute M.S.G. *(wer jetzt Michael Schenker Group sagt, kriegt echt grob auf's Maul, ey!)* kennen, erzähle ich erstmal was über Besetzung und Musik. Neben Schlagzeuger, Bassist und Gitarrist spielen als Hauptakteure drei bezaubernde Mädchen Geige und singen dazu mittelalterliche Madrigale. Was Madrigale sind, weiß ich auch nicht so genau, aber es ist halt was mehrstimmiges, hört sich sehr interessant an und klingt einfach schön.
Nun aber zurück zum Konzert, das Teil eines wirklich gelungenen Abends werden sollte. Die ersten beiden positiven Effekte waren, daß ich endlich mal wieder ins Babalu durfte, da bei Konzerten keine Türsteher eingesetzt werden und daß der Eintrittspreis mit 20 Mark doch recht sozial war. Mit ca. 100 Leuten war das Babalu relativ voll. So gegen halb elf betraten dann drei Typen, die einen recht bekifften Eindruck vermittelten und im Gegensatz dazu drei zierliche, hübsche Mädchen die Bühne. Mit "Bring Down The Sky" von der neuen CD "Suspiria" (mittlerweile die dritte), wurde das Konzert eröffnet. Wir standen direkt vor der Bühne und hatten so den besten Ausblick *(aus meinen Augen, Chauvi!)* und auch eine gute Akustik, bekamen aber auch die überraschenderweise ziemlich oft und lange eingesetzten Noise-Attacken voll ins Gesicht, was uns aber in keiner Weise störte, im Gegenteil, das ist Musik, die wir lieben!Sogar am Keyboard, das zeitweise von der zweiten Geigenspielerin und Tenorstimme Kelly McCusker bedient wurde, war ein Overdrive-Distortion angeschlossen.
Miranda Sex Garden verstanden es, eine Atmosphäre aufzubauen, die das Publikum total mitriß. Endlich mal wieder ein Konzert, bei dem man aus dem Staunen kaum rauskam! Nun zu den weiteren Musikern. Das Schlagzeugspiel von Trevor Sharp erinnerte mich ein bißchen an das der SWANS, wirkte aber dennoch sehr eigenständig. Der Gitarrist Ben Golomstock benutzte Fußpedal-Effekte, die er sehr passend und abwechslungsreich einsetzte. Für sein Gitarrenspiel findet man wohl keine gängigen Vergleiche. Entfernt erinnerte es mich an Gruppen wie RIDE oder LUSH, da er gigantische Wahwah-Noise-Phasen inszenierte. Die erste Violinistin, Donna McKevitt, bestach neben ihrem zigeunerähnlichem Geigenspiel und ihrem körperbetonten Domina-Outfit vor allen Dingen durch ihre gewaltige Alt-Stimme, die bei Songs wie "Bring Down The Sky" und "In Heaven" voll zur Geltung kam.



Die Lead-Sängerin, Katharine Blake, zog wohl nicht nur wegen ihres hübschen Äußeren die meisten Blicke auf sich. Mit ihren fast mystischen Gesten und Bewegungen und einer Stimme, die uns das Knochenmark in unseren Wirbelsäulen erschüttern ließ, verstand sie es, das Publikum in ihren Bann zu schlagen. Die aktuelle Single "Sunshine" begeisterte ebenso wie das 15-minütige Instrumentalstück "Inferno", daß das Konzert zunächst beendete. Unter heftigem Beifall bestiegen Miranda Sex Garden dann wieder die Bühne um als Zugabe das geniale "Play" (ebenfalls auf "Suspiria") zum Besten zu geben. Das Lied beginnt mit dem Sologesang Katherine Blakes, wird dann von der Geige begleitet und endet im tosenden Feedbacklärm.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß man der Band den Spaß, den sie am Spielen hatte, sicherlich anmerkte und daß wohl jeder Zuschauer den Raum zufrieden verließ. Ich hatte das wahnsinnige Glück am Merchandising-Stand noch ein paar Worte mit Katherine Blake zu wechseln und stellte fest, daß sie ein aufgeschlossenes, freundliches Wesen besitzt und vom Starruhm wohl so schnell noch nix wissen will *(da hat's dich ja wohl schwer erwischt, naja, wo die Liebe hinfällt... Sollte ich mal ein Interview mit MSG machen, weiß ich jedenfalls schon, wer mitkommt...)* Diese Band sollte man im Auge behalten und wer außergewöhnliche und leidenschaftliche Musik mag, sollte sich gefälligst die neue CD von Miranda Sex Garden zulegen!

P.S.: Am nächsten Tag spielten Miranda Sex Garden in Köln und Uli hat sich tatsächlich ernsthaft überlegt, die weite Reise auf sich zu nehmen (Zitat: "Jaja, die Katherine Blake is scho a liabs Madl") Michael (dem dieser Bericht leichtsinnigerweise vorher indie Hand gegeben wurde.

(Der gehört eigentlich zum Leipzig-Artikel (!)) →



p.l.a.t.t.e.n.r.e.v.i.e.w.s.

Fury In The Slaughterhouse - Mono
Wenn auf 'ner CD steht "this record is dedicated to vinyl", ist das in meinen Augen schon mehr als seltsam. Wenn dann zwischen den Songs immer nettes Plattenknistern und Rauschen ist, fallen mir auf Anhieb 1472 Bands ein, die das schonmal gemacht haben. Wenn dann noch solch üble Gesellen wie "Fury In The Slaughterhouse" dafür verantwortlich zeichnen, kann ich mir ein verächtliches Schmunzeln nicht verkneifen und wenn sich dann nach dem Anhören der CD rausstellt, daß Fury die größten Langweiler unter der Sonne sind, wird mit klar, daß ich nichts verpasst habe, als ich mir diese öden Weicheier in den vergangen Jahren immer erspart habe.
(SPV Records)

Kina - Parlami Ancora
Kina gibt es wohl schon seit einer halben Ewigkeit, trotzdem ist das die erste LP, die ich von den Italienern zu hören bekomme. Kina spielen eine Mischung aus Punk und Hc, geradlinig und ohne Umschweife, dazu kommt ein sehr melodiöser (natülrich italienischer) Gesang, die Texte sind dankenswerterweise übersetzt und gefallen mir ausgezeichnet, auch wenn vermutlich bei der Übersetzung noch viel verloren gegangen ist. Genial auch das Beiheft, mit Statements der Band (ital./engl.) und eindrucksvollen Fotos der italienischen Partisanen, die vor fünfzig Jahren gegen die Faschisten kämpften. Gut, wenn auch nicht 100% mein musikalischer Geschmack.
(Blu Bus Records / X-Mist)

Robert Forster - Calling From A Country Phone
Der Name Robert Forster war mir bisher nur vom Leonard-Cohen-Tribute-Sampler ein Begriff, dort gefiel mir seine coole, relaxte Version von "Tower Of Song" eigentlich recht gut. Das war's dann aber schon, was ich von Robert wußte. Mittlerweile bin ich schlauer. Früher Mitglied der Go-Betweens, dann erste Solo-LP, drei Jahre mit deutscher Frau in Bayern gelebt, dann zurück ins Geburtsland Australien, dann Aufnahmen zu "Calling From A Country Phone". Ach so, die Musik. Nicht besonders aufregend, aber angenehm, wenn draußen die Sonne brennt und man sitzt in der kühlen Wohnung, bastelt an der neuen Ausgabe und braucht ein bißchen unaufdringliches Hintergrundgedüdel. Geht in Ordnung.
(Beggars Banquet / SPV)

NoRMAhl - Auszeit
"NoRMAhl sind radikal", reimt das Platteninfo. Daß was sich reimt nicht unbedingt wahr sein muß, wäre damit eindrucksvoll bewiesen. Denn Normahl sind mit ihrer neuen LP "Auszeit" weder radikal, noch links, noch Punks, noch sonst irgendwas von dem, was sie uns weismachen wollen. Musikalisch dümpeln sie irgendwo zwischen Proletenhardrock und Bierzeltcombo, vergewaltigen die "Plastic Bertand"-Disconummer "Ca Plane Pour Moi" dermaßen, daß sich einem der Magen umdreht, wenn das Sonic Youth wüßten...
Kommen wir zu den Texten: Es ist eine Frechheit, bei diesem Trauerspiel von Radikalität zu sprechen. Was Normahl zu bieten haben, sind tausendmal gehörte Gemeinplätze, sinnentleertes Gelaber à la "ich scheiß auf euch und euern Gott" oder platte Peinlichkeiten Marke "Vielen Dank Herr Streibl für diesen Fingerzeig / wer hier der größte Bazi ist, jetzt wissen wir Bescheid". Aua. Daß Politiker verlogen sind, ist nun wirklich die umwerfende neue Erkenntnis, danke Normahl, was wären wir nur ohne euch? Weitere amüsante Textzitate der Schweinerocker: "Wir wollen immer immer immer wieder Sex am Telefon" oder "Ich fahr mit 180 und 2,4 Promille, neben mir sitzt Marylin und hinter mir James Dean". Soso.
"Auszeit" - das kommt also heraus, wenn man eine einfallslose 08/15-Combo in ein teures Studio schickt, ihnen einredet, sie seien die Tollsten und könnten gute Musik und Texte machen. Einzig und allein als Brechmittel oder Beweis für die rasant fortschreitende Verblödung zu gebrauchen.
(SPV Records)

Radial Spangle - Raze (Maxi-CD)
Radial Spangle - Icecream Headache
Daß sich unter all dem Schrott, der hier so musikmäßig eintrudelt, ab und zu auch echte Perlen verbergen, beweisen Radial Spangle aus Oklahoma mit ihrer LP "Icecream Headache" und der Auskoppelung "Raze". "Raze" ist mit Abstand der beste Song des Albums, auf der Maxi sind mit "Sapphire" und "Curtain Leaf" noch zwei Non-LP-Tracks vertreten.
"Icecream Headache" überzeugt vor allem durch Spontanität und Impulsivität, Radial Spangle sind keine kopflastigen Diplom-Musiker, sondern MACHEN erstmal und sehen dann weiter. Dieses Konzept geht auf der Debut-LP jedenfalls noch wunderbar auf, die vier Amerikaner sind die perfekte Symbiose aus Ami-Noise Marke Sonic Youth (mal wieder, seufz) und England-Sound aus dem Hause Inspiral Carpets, beispielsweise. Einen

Originalitätspreis gewinnen sie damit zwar nicht, aber wenn sie ihre (durchaus vorhandene) Eigenständigkeit noch weiter ausbauen, können wir uns auf was gefasst machen.
(Beggars Banquet / SPV)

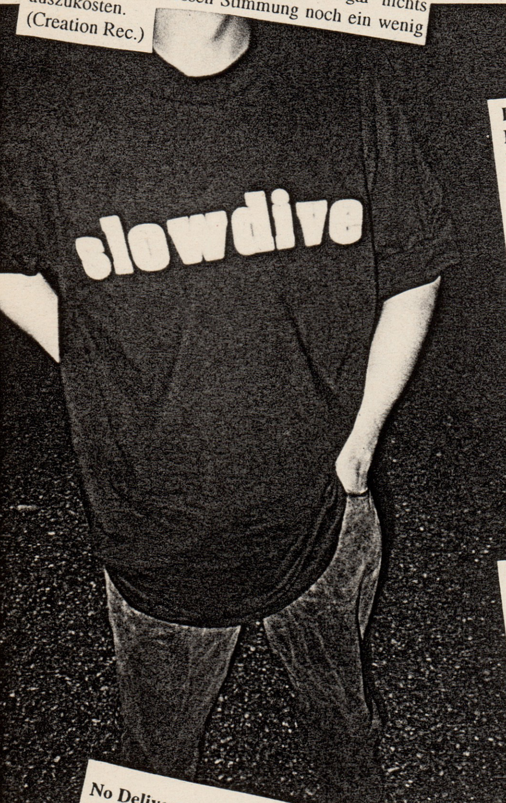
Das Auge Gottes - So isses Baby (Maxi-CD)
Deutscher Rap, vermengt mit Industrial-Elementen und der "Rotzigkeit des frühen Punk", das liest sich ja zumindest schon mal ganz interessant und gut. Bei den beiden ersten Songs "Du hast Jesus Christus an das Kreuz genagelt" und "Gott wohnt in Deutschland" klappt das auch noch wunderbar, wummernder Beat und intelligente Texte, sowas gefällt mir.
Aber was dann kommt, macht den vorherigen guten Eindruck absolut zunichte. Der Titeltrack "So isses Baby" ist sexistischer Müll wie es widerwärtiger nimmer geht - zum Kotzen! Die Frau als Objekt, das es nur mal wieder richtig besorgt haben will ("doch um deinen Unterleib da kümmert sich kein Schwein"), dieses Frauenbild, das genau so an den Stammtischen dieser Republik existiert, propagieren auch die superpotenten Vollidioten von "Das Auge Gottes". Zuguterletzt findet das Mädel dann doch ihren Deckhengst und alles ist wieder gut ("stellst du den Hintern hoch und kniest dich breit, jede Öffnung gleichermaßen für den Empfang bereit"). Interessant, daß sowas nicht nur den "John Lennon Förderpreis" gewinnt, sondern auch noch vom Goetheinstitut unterstützt und auf Schweden-Tour geschickt werden. Aber da werden sie sich ja wohl fühlen, denn vielleicht werden dort gerade wieder ein paar Filme der Marke "Drei Schwedinnen jodeln in der Lederhose" gedreht und man sucht noch ein paar männliche Hauptdarsteller. Geht scheißen!
(D.D.R. Records)

Gumball - Supertasty
Eine Platte wie ein guter Freund. Man kennt sich gut, weiß genau was kommt und erlebt nur selten irgendwelche Überraschungen. Das muß nichts Schlechtes heißen, aber in diesem Falle, hätte ich mir schon ein klein bißchen mehr Innovation erhofft. Sicher, "Supertasty" hat tolle Songs aufzuweisen ("Accelerator" oder "Marylin" z.B., schnulzig, aber toll), aber zur Lieblingsplatte reicht's nicht mal für eine Woche. Als Bonus gibt's auf CD übrigens die EP "Wisconsin Hayride".
(Sony Music)

...but alive - Vorabtape
Waaahnsinn! Was geht da nur ab in der schönen Hansestadt Hamburg, frage ich mich. Denn neben Blumfeld, der Kolossalen Jugend, den Lassie Singers und all den anderen coolen Twingel-Twangel-Bands, gibt's da oben auch noch echte Punks. ...but alive fielen mir zum ersten Mal auf dem tollen "Just Loving?"-Tapesampler auf, wo sie mit zwei wirklich guten Songs ihres "Krawehl krawehl"-Demos vertreten sind. Auf meine Anfrage schrieben sie, daß sie gerade dabei wären, eine LP aufzunehmen und schickten mir dieses Vorabtape, das wirklich Appetit macht, auf das, was da kommen mag (die LP erscheint wohl diese Tage). Eine eingängige Mischung aus Punk und melodiösem Hardcore, was ja allein nichts Besonderes wäre. Aber die Texte! Endlich mal wieder eine HC-Band, die sich traut deutsch zu singen und das dann noch dazu auf einem solch hohen Niveau. Selten findet man Texte, die so politisch sind und es trotzdem nicht bei Parolen belassen, sondern die Sache auf den Punkt bringen, dabei ständig hinterfragen und betonen, die ultimative Wahrheit selbst nicht zu kennen.
"zwei seiten und nichts ist schwarz-weiß / niemals werd ich so sicher sein daß ich immer alles besser weiß / und ihr, ihr wißt alles ganz genau / doch ich scheiß auf euren durchblick denn für mich ist alles grau". Schaut euch diese Band live an, wenn ihr könnt, kauft die Platte, wenn ich's auf die Reihe kriege, gibt's in einem der näxten Hefte ein Interview.
(Kontakt: Markus Wiebusch, Grabenstr. 9a, 2000 Hamburg 36)

Slowdive - Souvlaki
von Mr. Tom
Slowdive, die ich zu meinen absoluten Lieblingsbands zähle, haben mit "Souvlaki" ihre dritte Veröffentlichung auf dem britischen Label Creation vorgelegt. Ich schätze ich werde wohl gleich zur Sache kommen und nicht lange auf den Schweine-WOM schimpfen, der sich traut... Ok, Ok, Ok, ich hör ja schon auf. Also gut. Slowdive scheinen einem ähnlichen Trend wie Depeche Mode verfallen zu sein, nämlich Synthies mehr und mehr aus ihrer Musik rauszulassen und eher auf "normale" Instrumente zurückzugreifen. Während sich auf "Just For A Day" - dem Erstlingswerk Slowdives - noch überwiegend synthetische Sounds finden, die auf der nachfolgenden Platte "Blue Day" schon etwas mehr in den Hintergrund getreten sind, so befindet sich auf "Souvlaki" sogar ein Song, der bloß mit Akkustikgitarre gespielt wird ("Dagger"). Diesen oben genannten Trend finde ich einerseits gar nicht schlecht, andererseits fehlen mir bei "Souvlaki" die Slowdive-typischen, pathetischen, brausenden, gigantischen Synthie-Sounds ein bißchen (wer "The Sadman" auf "Just For A Day" kennt, weiß, was ich meine). Naja, auf der neuen CD sind auch schöne Lieder, wie z.B. "Alison", "Machine Gun" oder "When The Sun Hits". Leider befinden sich unter den zehn Tracks auf

"Souvlaki" auch zwei ziemliche Ausfälle, nämlich "Altogether" und "Melon Yellow", die ich persönlich eher als einfallslos bis langweilig bezeichnen würde (nebenbei gesagt, "Albatross" auf "Blue Day" ist auch nicht sehr toll...).
Was mir auf "Souvlaki noch aufgefallen sind, sind die teilweise schon fast als brutal zu bezeichnenden Fade-Outs bei einigen Songs. Während früher die Lieder manchmal fast etwas zu lang waren, so kommt es mir jetzt so vor, als ob man dem jeweiligen Song mit Gewalt ein Ende setzen müsste, obwohl es eigentlich gar nichts geschadet hätte, dessen Stimmung noch ein wenig auszukosten.
(Creation Rec.)



No Deliverance - ...und jetzt?
Ziemlich abgefahrene Mischung aus Hardcore und Deutschrock, so dämlich das jetzt klingt. Ab und zu mußte ich beim Hören an Bands wie EA80 denken, No Deliverance haben ebenfalls gute deutsche Texte, die Musik ist streckenweise schön vertrackt, insgesamt springt jedoch zuwenig über, um diese Platte zu einer meiner liebsten zu machen. Macht aber nix. "Warum widersprichst du mir wenn ich die unwahrheit sage / Bist du froh still sein zu können / Bedeutet es für dich etwas großes klein zu sein / Spürst du deine hände wenn sie erfrieren / Hörst du deinen kopf wenn er dir brummt"
(Der Verlag GbR, Hochmoor 9, 2381 Silberstedt)

Flipper - American Grafishy
Flipper gibt es scheinbar schon seit 79, ich kannte die Band bislang jedenfalls nicht mal dem Namen nach und konnte mir das neue Album also total unvoreingenommen und von alten Taten unbelastet anhören. Besonders vom Hocker riß es mich zwar nicht, was die vier Amis da fabrizieren, schlecht war es aber auch auf keinen Fall. Solider Punkrock der langsamen Sorte, schleichend brachial, ordentlich produziert (Rick Rubin) und mit einer Power, die nicht irgendwelche Geschwindigkeitsrekorde brechen muß sondern auch bei langsamen Tempi voll zur Geltung kommt. Guter Durchschnitt.
(Def american / SPV)

Diesel Christ - Diesel Mode
Eigentlich eine ganz witzige (oder zumindest publicity-trächtige) Idee: Diesel Christ bekamen irgendwie die Tapes der neuen Depeche Mode-LP in die Finger, bevor diese erschien. Und während DM sich auf dem neuen Album eher an der guten alten Gitarre orientieren (von der sie -wie dümmlicherweise vor gut einem Jahr noch behaupteten, sie sei tot), nehmen Diesel Christ ganz dreist 5 der Depeche Mode-Tracks und spielen sie ganz im alten DM-Stil mit Synthies vollgepackt auf. Titel: A Tribute To The Masses. Für den hartgesottenen Fan der alten Depechies bestimmt witzig, für jemanden wie mich genauso überflüssig wie DM selbst.
(SPV Records - Special Price)

Polyphemus - Scrapbook Of Madness
Brian Leary & Elvira Corral - ein Pärchen macht Musik. Nun gut, das ist so besonders nicht, schließlich gab's das mit Ike & Tina Turner oder Dave Stewart und Annie Lennox schon des öfteren. Schon eher erwähnenswert ist dagegen die Tatsache, daß die beiden wirklich GUTE Musik machen und noch dazu alle Instrumente selbst spielen. Die Versuche, Polyphemus als "richtige" Band aufzuziehen scheiterten und so machten Leary und Corral aus der Not eine Tugend, gingen zu zweit ins Studio und machten ihre Platte eben alleine. Das Ergebnis kann sich absolut hören lassen, "Scrapbook Of Madness" ist eine Ansammlung schöner Popsongs, die jedoch immer noch etwas mehr sind als das. Mal mit einer coolen Noisegitarre unterlegt, mal eher folkig/akkustisch gehalten und mit melancholischem Unterton und im nächsten Song schon wieder mit derben sixties-psychedelia-Einflüssen. Insgesamt stechen Polyphemus also sehr angenehm aus der Masse der Indie-Veröffentlichung heraus, "Scrapbook Of Madness" ist ein rundum gelungenes Album und live sollte man die Band (denn dann kommen die beiden mit Begleitmusikern) wohl auch nicht verpassen.
(Beggars Banquet / SPV)

Holger Czukai - Moving Picture
Kann ich nicht beurteilen, da mir für diese Art von Musik einfach jeglicher Sinn fehlt. Zur musikalischen Untermalung von Zeitlupenaufnahmen sicher hervorragend geeignet.
(SPV Records)



Mercury Rev - Boces
"Give Up Pop", so die kurze, prägnante Anweisung im CD-Booklet und wirklich, Mercury Rev tun alles in ihrer Macht stehende um Pop zu demontieren, auseinanderzureißen, vorzuführen, zu pervertieren. Los geht es mit "Meth Of A Rocket's Kick", einem 10:29-Kracher, aus dem andere Bands zwei bis drei Songs gemacht hätten. Mercury Rev basteln daraus ein Monument, das verhalten mit dem typisch knödeligen Rev-Gesang beginnt, sich über gelegentliche Soundausbrüche, Bläsereinsätze und refrainartige Passagen immer weiter steigert und schließlich nach zehn Minuten in einem beispiellosen Soundgewitter alles unter sich begräbt, zermalmt und auslöscht. Beim nächsten Track "Trickle Down" denke ich zuerst mein CD-Player wär kaputt, "Bronx Cheer" und "Snorry Mouth" (10:54!) haben sogar mal richtig eingängige Melodien, kaum zu glauben, sind Mercury Rev doch sonst eher sperrig und schwer zugänglich. Ansonsten ein paar andere großartige Songs zwischen 47 Sekunden und sechs Minuten, jeder der sechs Musiker von Mercury Rev scheint mindestens zwei Dutzend Instrumente zu beherrschen, psychedelische Passagen für den Junkie von nebenan gibt es ebenso wie abgedrehte Losgeher der Marke "Something For Joey". Immer wieder cool auch die Querflöte (Mercury Rev-Markenzeichen) und David Bakers eigentümlicher Gesang, der besonders beim letzten Song "Girlfren" bei dem sonst nur noch Klavier und Geige zu hören sind, grandios rüberkommt.
Während mich ihre ersten beiden Veröffentlichungen "Yerself Is Steam" und "Lego My Ego", von einigen wenigen Songs abgesehen ("Car Wash Hair", "Chasing A Bee/Girl"), nicht sonderlich begeistern konnte, so ist mir mit dieser Scheibe klar geworden, daß Mercury Rev zweifelsohne zu den wichtigsten, interessantesten und außergewöhnlichsten Bands der letzten Zeit gehören und gleichermaßen Innovation und Eigenständigkeit besitzen, zwei Eigenschaften, die ja in Anbetracht der immergleichen MTV-Sülze und tausend Plagiatbands garnicht hoch genug einzuschätzen ist.
(Beggars Banquet / SPV)

2Bad - Idiot Tree + Get Fat And Die (CD)
Ist ja wohl mittlerweile eine ebensolche Institution wie die Spermbirds, gefallen mir aber um Längen besser, als die Punkrocker. Lee ist einfach ein genialer Hc-Sänger, macht die zynischsten Texte die ich kenne. Hört euch nur mal "Connections" oder "More Radical Than U Are" an und ihr wißt, was ich meine, kein falscher Hc-Pathos, sondern gut beobachtete Momentaufnahmen einer Szene, die immer seltsamere Blüten treibt ("Now i'm important, as the people i claim to know / now i'm a friend of a friend of a friend"). Musikalisch auch erste Sahne, das Schweinesax ist einfach Weltklasse. Groß.
(X-Mist Records)

Y-Fronts - No Response
Angenehme Überraschung, die sich einem hier präsentiert. Y-Fronts aus Hannover spielen auf ihrer ersten LP "No Response" abwechslungsreichen, gefälligen Hc-Punk mit feinen Melodien und der nötigen Portion Härte. Musikalisches Neuland wird zwar nicht gerade beackert, aber das macht nix, die Songs sind abwechslungsreich und gut gemacht, von dieser Band wird man (vermutlich/hoffentlich) noch hören!
(D.A.O. Records / SPV)

Leatherface - Minx
Waren sie live DER Knaller der letzten Zeit, hat mich das Album schon etwas enttäuscht. Irgendwie fehlt die Power, die sie beim Konzert in der Kulturstation so klasse werden ließ. Trotzdem ein unterm Strich recht schönes Punkalbum, melodisch halt, Frank Stubbs' rauchige Joe-Cocker-Stimme ist einfach göttlich und "Do The Right Thing" ist ein wunderbarer Song. Ab und zu muß ich an Mega City Four denken und das ist denke ich, auch eher ein Lob.
(Roughneck Rec. / RoughTrade)

Love Like Blood - Flood Of Love
Vierteljährlich, so pünktlich, daß man die Uhr bzw. den Kalender danach stellen könnte, kommt eine neue Maxi-CD von Love Like Blood eingetrudelt. Auch dieses Mal sind 4 Songs drauf, zum einen eine eher laue Coverversion des Bowie-Hits "Heroes", sowie drei akkustische Songs. "Psychedelic Passion", das in einer anderen Version schon auf der "Demimandes"-Maxi war, "In The Shadow Of The Sun" und der Titeltrack "Flood Of Love". Was soll ich sagen? Mich langweilt's, offen gestanden, ziemlich...

My Bloody Valentine - Loveless

von Michael

Ich sitze am Ammersee, die Sonne scheint gnadenlos vom Himmel, über meinen Walkman brennt sich gerade "To Here Knows When" für alle Ewigkeiten in mein Gehirn...

Diese Musik ist wie geschaffen für einen schwülheißen Sommertag auf der Wiese, allerdings nicht unter einem schattenspendenden Baum sondern in der prallen Sonne und obwohl "Loveless" schon wieder anderthalb Jahre alt ist, klingt sie so, als wäre sie vorgestern, morgen oder in fünf Jahren produziert.

Wie kommt ein einigermaßen normaler Engländer, der vorher mit seiner Band recht gute Platten gemacht hat, Anfang der Neunziger Jahre auf die Idee, 2 Jahre lang ins Studio zu gehen und dort Sachen zu machen, wie ich sie vorher noch nie gehört habe? Er sampelt Stimmen, Gitarrenlärm, Feedbacksounds, macht komische Sachen mit den Verstärkern, vergleicht Frequenzen und spielt mit all dem rum, wie ein kleines Kind mit seinen Legobausteinen. Heraus kommt dabei "Loveless". Dieses Album ist ein Klangexperiment und läßt sich wohl am ehesten mit einem gelungenen Physikversuch vergleichen, samt staunendem "uiii"-Effekt.

Ein Meer von Sounds erhebt sich plötzlich aus dem Rauschen und macht im nächsten Moment schon wieder Platz für den nächsten Sound, der Gesang, der oft nur dahingehaucht ist, kommt nur als ein leichtes Summen an, während das Brummeln der Gitarren sich zu einer einzigen Lärmwand auftürmt. Irgendwo dahinter verborgen liegt eine wunderbar einfache Melodie. This is My Bloody Valentine. Close my eyes... turn away... into sound...

Mit ihrer 85er LP "Psychocandy" prägten Jesus & The Mary Chain den Begriff des Noise-Pop. Sie schockten damals die Hörer, indem sie kreissägenartige Rückkopplungen auf ihre Platte nahmen. My Bloody Valentine setzen mit "Loveless" diesen Weg fort und entwickeln diese Idee weiter.

Anarchist Academy - Am Rande des Abgrunds

Zwiespältig, sehr zwiespältig das Ganze. Daß Anarchist Academy im Zap gehypt wurden wie schon lange keine Band mehr, wollen wir hier mal außer Acht lassen und wirklich nur auf die CD konzentrieren (mit etwas Verspätung ist mittlerweile auch die LP draußen) . auf der CD befinden sich jedenfalls stolze 20 Lieder, eine ganz nette Menge, wenn man bedenkt, daß sich A.A. erst im Frühjahr 1992 gegründet haben. Leider merkt man das auch vielen Songs an, vor allem die Sachen mit englischen Texten, wie beispielsweise "Pay Your Price", Power Of Brain" oder The Bomb's Droppin' Fast", wirken ziemlich lieblos hingeklatscht. Klasse hingegen die deutschen Raps wie "Es ist die Systematik" (bester Track), "Knall sie ab!" oder "Stopt Faschisten!". Auch hier lassen die Beats und die Musik ab und zu etwas zu wünschen übrig, was aber in Anbetracht der guten Texte nicht so ins Gewicht fällt. Interessant auch das Beiheft, in dem Anarchist Academy ihre Position gegenüber Faschos verdeutlichen und ihre Einstellung zur Gewalt erörtern und somit klare Verhältnisse schaffen und Mißverständnisse vermeiden. Insgesamt also wie gesagt eine zwiespältige Scheibe, ein paar sehr gute Tracks, ein paar echt langweilige, musikalisch bei weitem nicht richtungsweisend, aber man sollte Anarchist Academy oder auch der ganzen deutschen HipHop-Szene einfach noch etwas Zeit geben, denke ich. Vom Ansatz her sind A.A. auf jedem Fall recht vielversprechend, "Rap ist nicht nur Tanz oder Denken mit dem Schwanz / Rap ist Analyse eine Nachricht mit Substanz". Ach ja, gut in jedem Fall auch der Track "Wir sind Brüder" auf dem neben deutsch auch auf türkisch und persisch gerapt wird, sowie die Nummer "Ein Rap über die Liebe", wo A.A: den Mut beweisen die "harte-Mann-Haltung" aufzugeben und offen über Liebe und Gefühle zu rappen, von solchen Leuten könnten sich Machos wie Ice-T, Ice-Cube und wie sie alle heißen, ruhig 'ne Scheibe abschneiden.

(Wolverine Rec., Benrather Schloßufer 63, 4000 Düsseldorf 13)

ANARCHIST ACADEMY

Hey Nazis! Wir haben etwas für euch...

Cage Of Glass - Demo

Seufz. Man hat's nicht leicht. Als Kritiker ist man im Endeffekt immer der Arsch. Ist man ehrlich, ist einem dauernd jemand böse, ist man's nicht, kann man's gleich sein lassen. Und da meine Reviews bisher noch im Ruf stehen, nicht immer nett, dafür aber immer ehrlich zu sein, entschließe ich mich hiermit, nichts über das Cage Of Glass- Demo zu schreiben, sonst ist mir Jörg wieder ein Jahr lang stinkig und ich habe keine Lust mehr, mich über Nichtigkeiten wie Musikgeschmack zu streiten, tut mir leid.

(für 8,- plus Porto bei Jörg Dittrich, Apotheker-Gelb-Str. 18, 82256 Fürstenfeldbruck)

ACHTUNG! HEADSPIN #8 KOMMT MIT A.A.-INTERVIEW! WATCH OUT!

my bloody valentine

s.i.n.g.l.e.s.

(NICHT der film!)

Messer Banzani - Porters To Heaven (Single)
Angeblich die beste deutsche Ska-Combo, mag ja sein, da kenn ich mich zuwenig aus, "Porters To Heaven" ist mir jedenfalls entschieden zu mainstreamig und radiotauglich, als daß ich mich dafür erwärmen könnte. Schade eigentlich, denn normalerweise haben die Jungs aus Leipzig ja schon mehr drauf, wie auch ihr neues Album Skagga-Yo verrät. Diese Single aber ist nix. Pech gehabt. (D.D:R. Records)

Single zum Ox #14
Die erste Seite ist wohl eher die härtete, dort machen "Life...But How To Live It?" den Anfang, gefallen mir sehr gut, rhythmisch eben nicht ufftauffta, sondern angenehm versetzt, genausogut die zweite Band "Kafka Process", die mit "Er du stolt av a vaere hvit?" (Bist du stolz auf deine weiße Haut?") coolen Norwegen-HC aus dem Jahre 87 hinlegen. Die zweite Seite dann härtemäßig etwas sachter, dafür abgedrehter als die ersten Songs. "Gashuffer" klingen live wie erwartet, der Gesang erinnert mich fatal an Bands wie "Demented Are Go", seltsam, aber nicht schlecht. "Antiseen" nerven mich dann ziemlich, Grunz"gesang" mit bratzigem Bikerrock, das hatten wir doch schon so oft.

Single zum Various Artists #3
Erosion holzen mit "Germany 2003" rein, daß alles nur so kracht, nicht so mein Ding, offen gestanden, Weichei, ich weiß. Anders dagegen So What, die mit "Crazy Summer" eher den melodischen rauskramen und mir auch besser gefallen, wenn auch nicht ganz optimal. Dritter im A-Seiten-Bunde sind "Warshington", die nicht nur einen coolen Namen, sondern mit "It's My Job" auch einen guten Song zu bieten haben. Wirbelsturmgitarre, angenöhlter Gesang, gefällt mir, doch. "Quest For Rescue" nerven durch ihren Gesang, der so penetrant rüberkommt, daß man gar keine Lust bekommt, auf die Instrumente zu achten, nächstes Mal besser abmischen. Alles letztes dann die "Forsakes" aus Hanau, klingen eher so Amimäßig, was aber nicht nervt, sondern eigentlich ganz sympathisch rüberkommt. Insgesamt eine okaye Dreingabe zu 'nem guten Fanzine.

InPalumbia - Single
Münchens neue Lieblinge haben 'ne Single raus. Liebevoll gemacht, auch wenn ich persönlich buntes Vinyl und eine durchnummerierte Limited Edition ziemlichen Schnickschnack finde (schlägt sich auch im Preis nieder - 8DM). Gut allerdings das Beiheft, das ist echt schön, da gibt es gar nix. Die erste Seite ist mit dem Fetzer "Banker" und dem genialen "Roundabout" (bester palumbianischer Song, köstliche Mischung aus spanischer Gitarre und Psycho-Schweinerock) eindeutig besser als die B-Seite. Dort wird bei "Why Do You Love Me?" ein Shakespeare-Sonett ziemlich lasch vertont, pathetischer Chor-Refrain, neenee, da ist "Be Seen" schon wieder aus einem anderen Holz geschnitzt. Der Bassist ist saugut drauf, das konnte man schon live im Ballroom feststellen, der abgedrehte Gesang kommt hier herrlich hektisch rüber, guter Text außerdem, i see indifference, remember these endless days. Insgesamt jedenfalls eine Band der Münchner Oberklasse, der Gesang erinnert mich streckenweise total an Sisters Of Mercy, von Abklatsch kann aber keine Rede sein, dazu ist es dann doch auf jeden Fall zu eigen.
(für 8,- plus Porto bei Gut Feeling Records, c/o Daniel Kappla, Agricolastr. 12, 8000 München 21)

und noch'n tape...

Return Of The Rat -Demo
Kaum zu glauben, was für tolle Bands direkt vor deiner Haustür existieren können und du merkst nichts davon. So ging es mir zumindest bei Return Of The Rat, die hier aus der Gegend kommen und mich mit ihrem 8-Spur Demo voll überzeugt haben. Eingängige, aber keinesfalls kommerzielle Songs, prägnanter und leidenschaftlicher Gesang kombiniert mit einer Spur Ungeschliffenheit, sowas gefällt mir einfach. Die Musik wirkt frisch und ungekünstelt und Songs wie "Return Of The Rat" oder "Big Gun" sind einfach genial. Mehr davon!

Halt! Zwei Sachen hätte ich fast vergessen. Erstens: Der Gitarrenpart von "Heroin" ist ganz dreist 1:1 von der Sonic-Youth-LP "Goo" gezockt (und zwar vom Song "Tunic", wenn mich nicht alles täuscht). Zweitens: Fahrt an einem schönen Dienstagmorgen statt in die Schule mal ans Pucher Meer, setzt euch ans Ufer, laßt euch den Wind ins Gesicht blasen, schaut, wie sich die Sonne auf den Wellen bricht und hört dabei Lieder wie "Woher wir kommen" oder "Maneater". Euch werden alle Geheimnisse dieser Welt offenbart werden.
(für 8,- inkl Porto bei Martin Merkel, Birkenstr. 20a, 8039 Puchheim)

Brigitte Schroeder - Ja und Amen also doch (Comic)
Ich muß gestehen, anfangs sagte mir dieser Comicband überhaupt nichts. Doch als ich mich einige Zeit mit den seltsamen Bildchen auseinandergesetzt hatte, gefiel mir der Humor von Brigitte Schroeder immer besser und auch an den seltsamen Zeichenstil gewöhnte ich mich recht schnell. Denn der ist schon sehr außergewöhnlich und irgendwie auch einzigartig. Mal sehen, ob ich es gebacken kriege, irgendwo ein paar Bilder ins Heft zu nehmen, dann könnt ihr euch selbst ein Bild machen, mir ist "Ja und Amen also doch" jedenfalls fast ein bißchen ans Herz gewachsen.
(für 7,50 plus 3,- Porto bei Jens Neumann, Am Kirchborn 17-19 HH, 65 Mainz-Finthen)



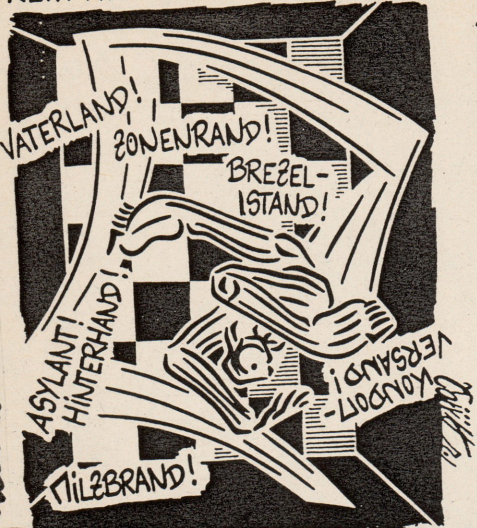
brigitte schroeder

Wochen Connewitz
Wie gesagt/geschrieben war ich also im Mai mit den Bubens von MTF bei ihrem Auftritt in Leipzig und da das in so 'nem totaaaal coolen besetzten Haus war (woah!) und die Leute da sowas von nett und freundlich waren, haben sie uns gleich jede Menge von diesen genialen A4 Heften mitgegeben, die sich (wie der Name ja die Intellektuellen und euch sicher schon erahnen ließ) mit den Vorfällen innerhalb von vier Wochen im Leipziger Stadtteil Connewitz beschäftigen. Auf 44 Seiten wird eindrucksvoll über die Leipziger Hausbesetzerszene berichtet, über die Krawalle, die es dort im November letzten Jahres gab, über die Ermordung des Besetzers Thümy und über Rolle der Medien, Politiker und der Polizei. Trotzdem wird nie polemisiert oder stumpfe Parolen nachgeplappert, sondern immer logisch argumentiert, sachlich berichtet und viel nachgedacht. Die Macher betonen immer wieder, daß auch sie keine Patentlösungen oder Verhaltensregeln haben, daß auch sie nicht wissen wie man was am besten macht, vielmehr wird versucht, durch neue Denkansätze und Ideen neue Wege, Möglichkeiten, Meinungen, Ansichten aufzuzeigen und die eigene Lage so zu schildern, wie sie ist und nicht wie sie ständig total verzerrt von den Medien dargestellt wird. Mich hat dieses Werk (dochdoch, denn das ist kein Zine, sondern ein WERK!) jedenfalls beeindruckt und beschäftigt, jeder der sich für das Thema interessiert sollte sich das Teil ins Haus holen, vor allem, da nicht das geringste Wissen über die Leipziger Szene vorausgesetzt wird, sondern alle Hintergründe sorgfältig und detailliert erklärt und geschildert werden. Bestes Heft dieser Ausgabe!
(für 4,- plus 2,- Porto bei: Koordinationsgruppenbüro, Bernhard Göring Str. 152, O-7030 Leipzig)

Philippe Djian - Krokodile (sechs Erzählungen)
"Ich nickte, und die beiden Wichser stiefelten los Richtung Tür, ich spürte, wie die Luft in Bewegung geriet. Schade, daß es einen so teuer zu stehen kommt, wenn man einem Bullen an den Kragen springt, aber wenn man so überlegt, dann kommt einen im Leben alles teuer zu stehen, es ist in der Tat schwierig, keine Wut im Bauch zu haben, es ist schwierig, in gewissen Momenten nicht an Atemnot zu leiden."
Ein neues Buch von Philippe Djian ist besser als Weihnachten und Geburtstag zusammen. So war es bei seinem letzten Roman "Rückgrat", der vor etwa einem Jahr erschien und so war es bei allen seinen Bücher davor, von denen "Betty Blue - 37,2 Grad am Morgen" wohl das bekannteste sein dürfte. Jetzt veröffentlicht Djian aber zum ersten Mal keinen Roman, sondern ein Buch mit sechs Geschichten, die jeweils zwischen 4 und 60 Seiten umfassen. Das ist schade, denn auch wenn die sechs Geschichten durchweg ausgezeichnet sind, wäre mir ein durchgehender Roman doch deutlich lieber gewesen. Djian schreibt alle Geschichten, wie das so seine Art ist, in der Ich-Form, mal schildert er also, wie er in Athen vom Tode des Schriftstellers Richard Brautigan erfährt, mal wie er mit Frau und Kind in einem Haus an der Küste wohnt und sich mit seinem Nachbarn in die Haare kriegt. In der dritten Geschichte berichtet er von seiner jugendlichen Schwärmerei für die Schwester seines Freundes, während "Gestern war

ein großer Tag" vom Morgen nach einer exzessiven Party handelt. "Feuerrot" und "Krokodile", die beiden längsten Geschichten sind wohl wieder am typischsten für Djian, hier erzählt er einmal aus der Sicht des Städters, der mit seiner Schwester auf dem Land festsitzt, bzw. aus den Augen eines alten Mannes, der sich auf seine alten Tage noch einmal verliebt und daran zugrunde geht.
Das Faszinierende an Djian ist jedoch nie das was erzählt, sondern wie er das tut. Djian ist ein Stilist mit einem hervorragendem Gespür für die Macht der Worte, die Intensität der Gefühle, die Atmosphäre des Augenblicks. Liebe, Wut, Glück, Verzweiflung, Trauer, Ängste und Verrücktheiten, als das schildert er auf so eindringliche und intensive Weise, in so kristallklarem Stil und mit einem solchen Tempo, daß er streckenweise selbst Größen wie Brautigan oder Kerouac alt aussehen läßt.
Das Alltägliche, Triviale, Banale wird in Büchern wie "Betty Blue" oder "Verraten und verkauft" zum unglaublichen Erlebnis - "so berauschend kann der Alltag sein, in seiner ganzen Tristesse" (Pinboard, Frankfurt). Es gibt keinen Autor, den ich jemandem so ans Herz legen würde, wie Philippe Djian und wenn ich sage, daß seine sechs Bücher, die ich in meinem Zimmer stehen habe, mir mehr bedeuten als alles andere, was da sonst noch so rumsteht, ist das nicht gelogen...
"Ich rollte durch die Stadt, den Kassettenrecorder auf voller Lautstärke, Maria Callas, Manon Lescaut, 4. Akt, ich versuchte, soviele rote Ampeln wie möglich zu erwischen, und die Mädchen auf dem Bürgersteig drehten sich nach mir um, und die Kerle auch, aber auf eine weniger angenehme Weise, vor allen Dingen so Typen, die vom Leben ohnehin nichts mehr zu erwarten hatten, die platzten bald vor Wut hinter der Windschutzscheibe ihrer mickrigen, verrosteten Nuckelpinne. Jedesmal, wenn ich losfuhr, ertönte ein Hupkonzert, ich wußte, der Anblick war ihnen unerträglich, und das wochentags, bei herrlichstem Sonnenschein, wer weiß, vielleicht war ich am Ende noch braungebrannt wie das letzte Arschloch, und der Mercedes blinkte wie ein Feuerwerk, aber solange keiner von den Idioten da mit 'nem Schraubenzieher in der Hand aus seiner Karre kroch, verarschte ich sie weiter, ich verarschte sie alle. Denen, die mir die größten Hampelmänner zu sein schienen, sah ich mitten ins Weiße ihrer Augen."
(Diogenes Verlag)

Michael O'Tunks - Independent (Roman)
Mit großen Erwartungen habe ich mir diesen Roman auf der MiniPressenMesse gekauft, der Titel und der Klappentext versprachen einiges: Parties, Musik, lange Nächte, Postmoderne, Musik, das waren so die Reizworte. Die Enttäuschung war dann umso größer, denn der angebliche neue Kultroman entpuppte sich als eine nette Geschichte, geschrieben allerdings in einem sehr unbeholfen und nervigen Stil. Denn während es sich Leute wie Djian leisten können, Banalitäten wie eine Fahrt zum Einkaufen auf ein paar Seiten auszuwalzen, kann sich das Michael O'Tunks (mit bürgerlichem Namen soviel ich weiß Achim Kunst) nicht erlauben, da ihm einfach die Fähigkeit abgeht, diese Alltäglichkeiten in geschliffenem Stil aufregend und mitreißend zu schildern.
Grob gesagt geht es um den Studenten David, dessen bester Freund schwul ist (spätestens hier drängt sich mir der Verdacht auf, daß Michael O'Tunks den Roman "Die Geheimnisse von Pittsburgh" von Michael Chabon gelesen hat, der jedoch über deutlich mehr Atmosphäre und Schreibstil verfügt.) und die beiden erleben zusammen so einige tolle Sachen. David lernt erst Pat kennen, die ihn enttäuscht und später seine große Liebe Monika, die ihm die Augen öffnet über ihm alles über die Welt und was so dazugehört erzählt.
Doch auch wenn sein Held auf Lemonheads-Konzerte geht und New Model Army hört, kann ich mich trotzdem nicht im geringsten in ihn reindenken oder mich mit ihm identifizieren und das ist es doch, was Literatur zum Teil ausmachen sollte (hab ich zumindest in Deutsch mal so gehört), daß man sich in dem Geschriebenen irgendwo wiederfindet und seine eigenen Gedanken und Gefühle wiedergespiegelt sieht (z.B. Goethes Werther).
Kurz und gut, der Roman liest sich recht flott runter, wohl auch wegen dem sehr einfachen Sprachstil/Satzbau, wenn ich böse wäre, würde ich jetzt sagen, er ist ein Groschenroman auf dem Gebiet der Undergroundliteratur, aber das tue ich natürlich NICHT. Viel mehr ist allerdings auch nicht drin, vielleicht bin ich auch mit einer viel zu hohen Erwartungshaltung an die Sache rangegangen, kann auch sein. Das neunmalkluge Dahergerede von Kunsts Charakteren hat mich gegen Ende jedenfalls ziemlich genervt, ebenso wie die recht aufgesetzt wirkende Jugendsprache ("Da er noch genügend Power hatte, wollte er die temperamentvolle Welle der People noch ausnutzen...", "Also das finde ich echt crazy..."). Nichts besonderes also, für einen Erstlingsroman sollte man aber auch nicht zu hohe Bewertungskriterien ansetzen, einem Vergleich mit Größen wie Djian (hehe) oder Brautigan halten eh nur die allerwenigsten stand.
(Verlag Dr. Endres, Institut und GFS, Im Wald 1, 6251 Isselbach)



TV-Getieren von K. Girod
Die Leute haben schon Ideen... Zum Beispiel K. Girod, der sich daheim mit dem Diktiergerät vor den Fernseher setzte, von Programm zu Programm schaltete (wie das mittlerweile die meisten Zuschauer tun...), das alles auf Cassette aufnahm und anschließend abtippte. Heraus kommt dabei ein hochinteressantes Protokoll, das eindrucksvoll belegt, mit wieviel Scheiß und Schwachsinn wir uns täglich zuschütten lassen, bzw. (was ja an sich viel schlimmer ist) freiwillig selbst zuschütten. Sicher ist "TV-Getieren" kein Heft, das man in einem durch von vorne nach hinten durchliest und es dann ins Regal stellt, das soll es aber auch gar nicht sein. Vielmehr schaue ich es mir immer wieder gelegentlich an, lese ein paar Seiten und ertappe mich ab und zu dabei, wie ich überlege, woher wohl das ein oder andere Zitat stammen mag.
(für 2,- plus 1,50 Porto bei Manana-Verlag, Postfach 300 619, 5090 Leverkusen 3)

souvlaki
139

Jens Neumann - Murmeltiere Schlafen Nicht (Gedichte und Geschichten)
Eine vollkommen unvoreingenommene Berichterstattung ist bei diesem Produkt natürlich noch viel weniger möglich als sonst, Jens ist nett, die Leute von seiner Band sind nett und die Sachen, die er schreibt sind (in der Regel) auch nett. Loben möchte ich erstmal die doch recht schöne Aufmachung, unaufwendig zwar, aber genau nach meinem Geschmack, auch die Bilder von Piotr Belina gefallen mir sehr gut. Ich bin nicht belesen genug, um Jensens Gedichte irgendwie genauer einordnen oder vergleichen zu können, die meisten gefallen mir jedoch ausgezeichnet. Lediglich mit Sachen wie "Die Zeichen sind verstellt" oder "Heute schon gewixt?" habe ich etwas Probleme, aber das ist ja auch nicht weiter tragisch. Absolut klasse dagegen die Urs Allmann-Verarsche "Was sind schon Babies gegen Erdnußbutter?", köstlich, köstlich. Alles in allem also ein schönes Büchlein mit schönen Gedichten und Geschichten, mal nachdenklich mal verträumt-verliebt glücklich. "Scheiße ich hab Kopfschmerzen / wenn ich an dich denke / ist alles zu schwer / ist alles so einfach"
(für 10,- bei Jens Neumann, Am Kirchborn 17-19 HH, 6500 Mainz-Finthen)

Ego - Staubtücher der Lyrik
Noch ein Produkt aus dem Hause Manana und sogar noch besser als "TV-Getieren". Das kopierte A4-Heft ist "Ein egozentrischer Frühjahrsputz von Ingo Lahr", so der Untertitel, und enthält einen Haufen superguter Egogeschichten, die in Kneipen spielen, auf Parties, zwischen schönen Frauen und leeren Bierflaschen, zwischen Lachen und Heulen. Die Alltagsgeschichten von Ingo Lahr pendeln ständig irgendwo zwischen Tagebucheintrag und stream-of-consciousness-Erzählung und doch sieht er sich nicht als Schriftsteller, sondern als "Träumer und Schreiber". Der Stil ist brillant und gerade deshalb verstehe ich nicht, warum Leute wie Ingo Lahr ihre Litaratur in billig kopierten Heftchen mit verschwindend geringer Auflage unter die Leute bringen müssen, während andererseits irgendwelche studierten, blutleeren Sesselpuper für ihre stinklangweiligen 08/15-Bücher Verträge bei großen Verlagen bekommen. Ungerechte Welt. Darum bestellt dieses Heft, es gehört zu dem besten, was ich seit längerem gelesen habe. Ohne Witz!
(so gut wie geschenkt: für 3,- plus 2,- Porto bei Manana-Verlag, Adr. s.o.)

f.a.n.z.i.n.e.r.e.v.i.e.w.s.

Streifschuß #7 / You Decide #5

Keine schlechte Idee, so ein Splitzine. Die Druckkosten sind wahrscheinlich wesentlich niedriger, als wenn man beide Hefte getrennt drucken läßt, man erreicht mehr Leute und ich hab mehr zu lesen. Fein. Der Streifschuß bietet die gewohnt gute Mischung aus Musik (Hc halt), Politik, Interviews und so. Dazu kommt ein netter anonymer Leserbrief, der gute Daniel scheint sich's wohl mit der Zap- bzw. AJZ-Front verscherzt zu haben. Daß ich es ziemlich panne finde, wegen einem Review des AJZ Roar den Daniel gleich zum Staatsfeind Nummer eins zu machen, muß ich wohl nicht extra sagen.

Das You Decide steht dann in nichts nach, ein okayes Miozän-Inti, eine nette Shelter Verarsche, sowie ein paar Reviews. Ach ja, von den insgesamt 72 A5-Seiten nimmt der Streifschuß übrigens ca. 2/3 ein.

(für 2,50 plus 1,50 Porto bei Daniel Petri, Parkstr. 13, 6601 Sitterswald)

Enpunkt #21

Das einzige was mir am Enpunkt gewaltig stinkt, ist die Tatsache... (na, gespannt?) daß er so selten erscheint (pheeeew!). Jedesmal muß man ewig auf die neue Ausgabe der "Zeitschrift für angewandtes Spießertum" warten, dabei wäre DAS doch eigentlich das Fanzine das zweiwöchentlich erscheinen müßte, nicht dieses komische mit seinen drei Buchstaben. Egal. Dieses Mal gibt's jedenfalls wieder lauter tolle Geschichten aus dem Hause Frick, als da wären Klausens Weihnachtsfeschd, Klaus schlägt Kids (aus der Endlosreihe "Klaus ist peinlich"), etwas über seinen neuen Wohnort in der Nähe von Rastatt und diverse kleine Anekdoten, wie zum Beispiel die von dem Typen, der zu ihm kommt und ihn schüchtern fragt "Hasch du was von Böhse Onkelz?". Oder oder oder. Ihr seht schon, ich komme ins Schwärmen. Der Enpunkt ist einfach DAS Egozine, da wird Ego noch groß geschrieben. Was kann ich noch mehr sagen, um's euch ans Herz zu legen?

(für 2,- plus 1,50 Porto bei Klaus N. Frick, Postfach 06, 7558 Bischweier (PLZ 76476))

Skug #13

Semiprofessionelles A4-Teil aus Wien, das durch eine interessante Mischung von Themen besticht. Da gibt es einen Linz-Szenebericht, These Immortal Souls, Sauferlebnisse mit Dead Moon, Im Bett mit Max Gold, Nachruf für Factory Records und noch tausend andere liebenswerte Sachen. Alleine wegen dem FAC-Special kaufenswert.

(für 5,- plus 2,- Porto bei Barbara Winkler, Am Hang 14, 8130 Starnberg)

Ox #14

Hosianna! Das Ox hat erkannt, daß das alte Format (A3, Zeitungspapier, ungeheftet - nach einmal Lesen der reinste Verhau) NUR genervt hat und ist wieder auf A4, danke. Aber genug der Nebensächlichkeiten, zum Heft: nettes EA80 Interview, Unsane sind ja wohl nur panne (hey geil, ich hab 'ne Knarre, er hat 'ne Knarre, kannste voll mit rumballern, aber ich find das geil, weil es kann ja nix passieren, es schießt ja immer der Mensch, nie die Waffe, blablobla). Leider gibt's diesmal wieder fast nur Musik, andere Themen werden weitgehend ausgespart, naja. Die Intis mit Grant Hart, Life..., Dwarves und Erosion hab ich nicht gelesen (tut ma leid...) und natürlich Tausende und Abertausende von Reviews. Die vom Headspin und unserem Demo fehlten natürlich (seufz), aber man ist halt viel zu klein um sich zu wehren...

(kommt mit Single - 7 DM inkl. Porto bei: Hiller/Hähnel, Joseph-Boismard-Weg 5, 4300 Essen 14)

Hullaballoo #6

Neue Ausgabe des netten Duisburger Allerlei-Zines. Auf dem Cover sind alle Texte der neuen Green Day-LP abgedruckt, das hat Klasse und wird auch prompt mit dem Headspin-Ehren-Schulterklopfer belohnt. Ansonsten extrem gut lesbare weil höchst lustige Interviews mit Gigantor und den Swoons, diverse Geschichtchen von Tom und seiner Freundin Mona sowie Klobesetzungen. Kurz und gut: gut!

(für 1,50 plus 1,50 Porto bei Tom Tonk, Stettiner Str. 15, 4100 Duisburg 29)

Various Artists #3

Das letzte hab ich dooferweise vergessen zu erwähnen, hier nun die neue Ausgabe des Various Artists Zines. Gut gefällt mir immer der recht lokkere und unverkrampfte Schreibstil, die Leute haben Ahnung, schwätzen trotzdem nicht altklug daher sondern fassen sich an den richtigen Stellen kurz, das liest man gerne. Interviewmäßig fand ich die Bandauswahl in der letzten Ausgabe besser (Geschmackssache) diesmal stehen Neurosis, Mighty Mighty Bosstones, Leatherstrip, Waltari, Erosion, Quest For Rescue und noch zwei Dutzend andere Kapellen Rede und Antwort. Und da sitzt auch der einzige Kritikpunkt. Während die Kürze bei beispielsweise den Reviews gut tut, würde ich es bei den Interviews lieber sehen, wenn weniger Bands, die dafür etwas intensiver befragt würden,

denn so bleibt das Gespräch zu oft an der Oberfläche.
(kommt mit Single: für 5,- plus 2,- Porto bei: Michael Schneider, Quettinger Str. 106c, 5090 Leverkusen 3)

Super! Bierfront
Die NEUE SPEZIAL der Musik- bzw. Fanzineszene. Göttlich. Berliner Indie-Rock: Schlimmer als Hodenkrebs prangt da in Riesenlettern auf der Titelseite und im selben Stil geht's weiter. Lügen, Gerüchte und Halbwahrheiten wechseln sich ab mit Stories über Cop Shoot Cop ("Band aus Brooklyn tötet, zerstückelt und ißt Polizißten (sic!) aus Spaß") oder Unsane ("mit Gitarrensaiten aufgeschnittene Halsschlagader"). Außerdem Kult: Der Artikel "Die letzten großen Individualisten - Die wundersame Welt der Serienkiller".
(36 A3-Seiten für 5,- plus 2,50 Porto bei Super! Bierfront P.O. Box 610335, 1000 Berlin 61)

Sagittarius # 24
Klaus N. Frick macht nicht nur eines der nettesten Egozines überhaupt, sondern auch noch das Sagittarius. Dieses war mal, soviel ich weiß, eines der größten Science Fiction Magazine (DAS Größte?), bevor sich die Macher (u.a. Klaus) dazu entschlossen, nicht noch größer, bunter, dicker, teurer zu werden, sondern bewußt wieder einen Schritt zurück zu gehen, das Sagittarius wieder als das zu machen, was es ursprünglich war. Ein Fanzine. Das Ergebnis sieht man hier. Unaufdringliches aber höchst professionelles Lay-Out, interessante Schreibe, die auch für Nicht-Insider wie mich verständlich ist, aber genau da liegt das Problem. Das Teil dreht sich halt in erster Linie um Science Fiction (diesmal auch um Horrorfilme) und da kenne ich mich a) nicht aus und interessiere mich b) auch nicht dafür. Wer aber auf SF, Horror oder Fantasy steht, ist hervorragend bedient.
(für 2,50 plus 1,50 Porto bei Klaus N. Frick, Postfach 06, 7558 Bischweier)

Country Chronicle #8
Wollt ihr mal sehen wo sich Christoph Koch noch überall lächerlich macht, außer im täglichen Leben und in diesem Heft? Na dann ordert den Country Chronicle. Die dort in voller Länge zu lesende Streiterei zwischen Jo und mir ist wohl für manchen Lacher gut, kann man auch toll raustrennen, weil's genau die mittleren vier Seiten sind, fein was? Sonst das Übliche: viel Filme (sehr gut! findet man nicht oft in Fanzines und dabei ist Kino doch sowas Schönes), viel Handgekritzeltes, viel Böses und viel Lustiges.
(für ich schätz mal 1,50 plus 1,50 Porto bei Baron Hohenfels, Karl-Mohme-Str. 41, 4970 Bad Oeynhausen 1)

Folter #2
Ein Fanzine mit einigen (wenigen) Höhen und einigen (leider mehreren) Durststrecken. Gut sind die Interviews mit Y-Fronts und Nothing Remains, ansonsten ist alles irgendwie recht saftlos und schon sooo oft dagewesen (Ok, das sind die Intis wohl auch, ebenso wie die meisten Sachen im Headspin). Was in Ordnung geht, ist der doch recht beachtliche Umfang von 84 A5-Seiten, nervig allerdings die Kopierqualität, da kann man oft nix mehr lesen.
(für 2,50 plus 1,50 Porto bei Christoph Synatzschke, Buten Förth 8, 2815 Langwedel)

Genußvoll in den Untergang #1
Irgendwie eins von den Zines, die man mal schnell auf dem Klo durchliest, ein paar Mal lacht, es dann in die Zinesammlung stellt und nie wieder herausholt, es sei denn, man muß ein Review wie dieses darüber schreiben. "Der Selbstmörder" ist ganz nett zu lesen, der Rest ist eher nicht so mein Fall, teilweise dümmliche Scherze (oder zumindest nicht meine Art von Humor) und ein paar seltsame Zeichnungen.
(für 2,- plus 1,50 Porto bei Mario Dircks, Ludwig-Thoma-Str. 8, 8265 Neuötting)

Brain Surfer #2

Fabian Sax scheint ja mit der ersten Ausgabe seines Literatur-Art-Zines ganz guten Erfolg gehabt zu haben, bleibt nur zu hoffen, daß ihm das nicht zu Kopf steigt, den Eindruck hatte ich nämlich beim Lesen der Nummer 2 das eine oder andere Mal. Egal. Der Brain Surfer ist, wie so vieles, eine rasante Mischung aus Hui und Pfui, manche Gedichte oder Stories sind lesenswert und gefallen mir persönlich ausgezeichnet, andere wiederum lassen mich mit einem verwirrten Kopfschütteln und der Frage zurück, was das soll. Aber das ist wohl ganz gut so, denn eine ausgewogene Mischung aus Poesie, Musik, Bildern und diversem anderen Kram ist es auf jeden Fall und was zählt schon meine (subjektive) Meinung, wenn sich jemand die Mühe macht und soviel Undergroundliteratur und -Kunst zusammenträgt?
(für 3,- plus 1.50 Porto bei Fabian Sax, Alt-Berg-str. 16, 72514 Engelswies)

Hirnkrieg und Perlenstaub

Zwei Fanzines von Tim Greiner, dem vermutlich jüngsten Fanzinemacher der Literatur/Kunst-Szene, wenn nicht der Zine-Szene überhaupt. Respekt. Im Gegensatz zum Brain Surfer sind Tim Greiners Hefte handschriftlich, weniger Anthologie als eigenes Heft und beinhalten ausschließlich Lyrik und Bilder. Auch hier gilt: Manches gefällt,. manches nicht. Aber für den Preis sollte man sich die beiden Hefte ruhig mal ins Haus holen, unterstützenswert ist diese Art von Kunst auf jeden Fall. "Gestern sprang ich über meinen eigenen Schatten. Was ich danach sah, war verblüffend..."
(für je 2,- plus 1,50 Porto bei Tim Greiner, Ernst-Reuter-Str. 19, 6544 Kirchberg)

Fight Back #5

Sympathisches A5-Heftchen aus dem Osten dieser Republik, kommt mit Amenity, Springtoifel, Boxhamsters (genial!), Skeezicks (dto.), Inside Out. Daneben gibt's zwei hochinteressante Artikel über das "Feindbild Islam" und die Geschichte des Berliner Widerstandes. Alles in allem 72 Seiten prall gefüllt mit Informationen, holt's Euch!
(für 2,- plus 1,50 Porto bei Maik Sander, Rosa-Luxemburg-Str. 11, O-4900 Zeitz)

Crooked Edge #3

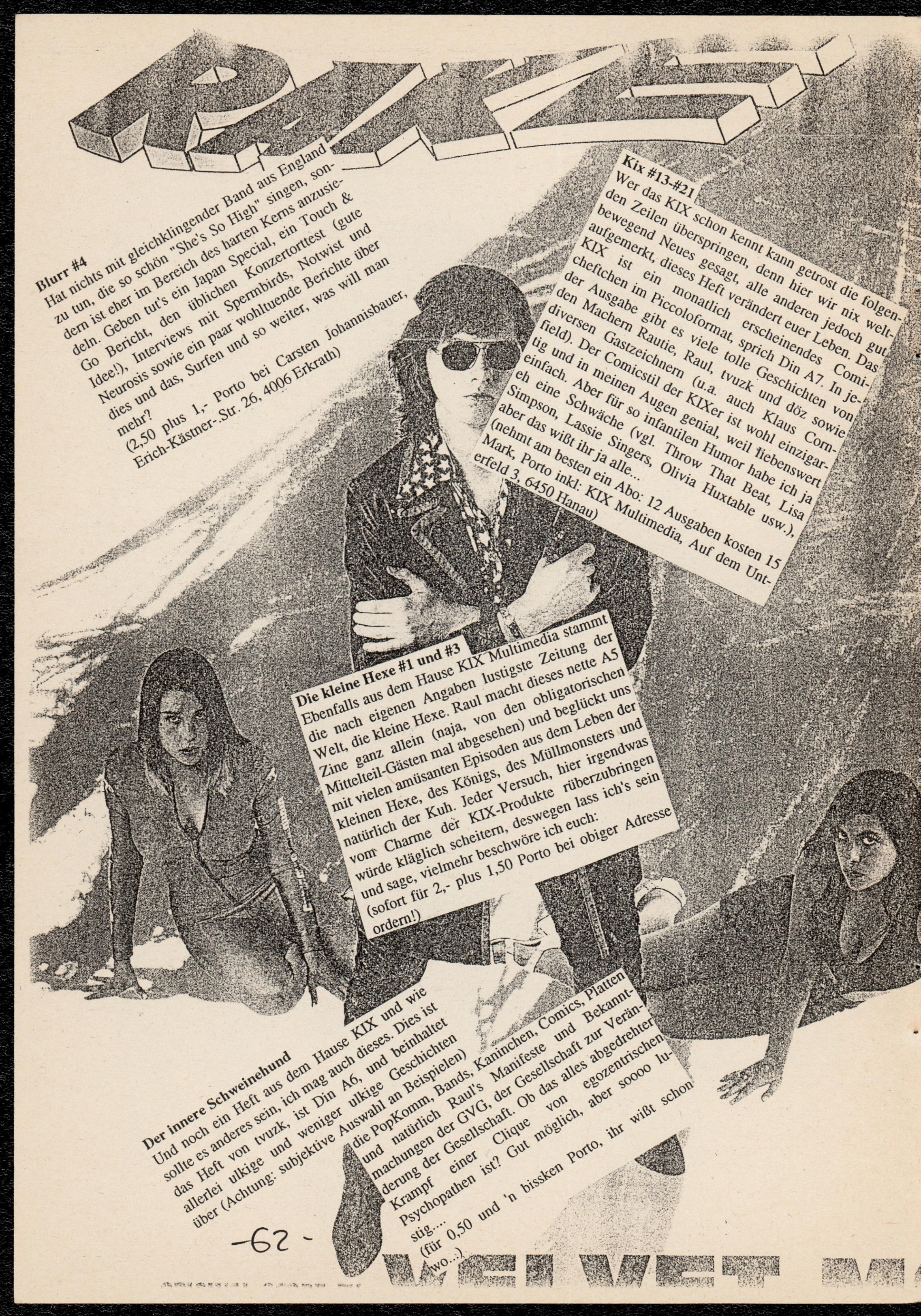
Sehr sympathisches HC-Zine. Dummerweise finde ich nirgends die Adresse der Macher, menno, schreibt die doch irgendwo deutlich rein. Falls also jemand Kontakt zu den Brüdern hat, sagt ihnen Bescheid, daß ich sie nicht vergessen habe, sondern lediglich an der Adresse gescheitert bin. Sorry.

Stilbruch #3 + S.O.D. + Moorleichen

Coole Sache, ein Dreier-Split-Zine, aber nicht etwa alles in ein Heft geklatscht, sondern jedes für sich geheftet, sehr schön. Alle drei Hefte sind überdurchschnittlich gut, das gleich vorweg, der Kauf lohnt sich also in jedem Fall und die drei Mark gehen auch absolut in Ordnung. Das Stilbruch ist fast ausschließlich in Handschrift gehalten (die diversen Zeitungsausschnitte natürlich nicht), interviewt werden Les Bertas und Dritte Wahl, dazu kommen gute Berichte über eine Hausbesetzung in Mannheim, Nazizeitungen, Tips für Ladendiebstähle, sowie das leidige Thema Gewalt im Fernsehen. Das alles liest sich recht flott und unterhaltsam, die üblichen Reviews machen das Bild dann komplett.

Obwohl ich mit Phil ja ein paar Meinungsverschiedenheiten hatte (im wahrsten Sinne des Wortes), die ihr alle in diesem Heft nachlesen könnt, mag ich ihn und sein Heft trotz allem irgendwie. Einen Großteil des Heftes nehmen unzählige Zeitungsausschnitte aus irgendeiner Regionalzeitung zum Thema Angeln ein, recht witzig das Ganze, ein Interview mit No More, ein paar Reviews, eine Portion MAD-angehauchter Unsinn und fertig. Gut, keine Frage.

Moorleichen ist etwas dünner als die beiden anderen Heftle und wie der Untertitel verrät, der Seelenmülleimer von Hannes Psaar. Für einen Mülleimer ist das Heft dann aber doch sehr sehr gut, mir hat die Mischung aus Nachdenklichkeit, Wut, Gedankenfetzen und Collagen jedenfalls ausgezeichnet gefallen, mehr davon, denn sowas ist doch tausendmal interessanter als hundertfünfzig Plattenbesprechungen und alles das.
(alle drei Sachen für 3,- plus 1,50 Porto bei Matthias Klotz, Am Klosteracker 6, 67305 Ramsen)



Blurr #4

Hat nichts mit gleichklingender Band aus England zu tun, die so schön "She's So High" singen, sondern ist eher im Bereich des harten Kerns anzusiedeln. Geben tut's ein Japan Special, ein Touch & Go Bericht, den üblichen Konzertorttest (gute Idee!), Interviews mit Spermbirds, Notwist und Neurosis sowie ein paar wohltuende Berichte über dies und das, Surfen und so weiter, was will man mehr?

(2,50 plus 1,- Porto bei Carsten Johannisbauer, Erich-Kästner-.Str. 26, 4006 Erkrath)

Kix #13-#21

Wer das KIX schon kennt kann getrost die folgenden Zeilen überspringen, denn hier wir nix weltbewegend Neues gesagt, alle anderen jedoch gut aufgemerkt, dieses Heft verändert euer Leben. Das KIX ist ein monatlich erscheinendes Comicheftchen im Piccoloformat, sprich Din A7. In jeder Ausgabe gibt es viele tolle Geschichten von den Machern Rautie, Raul, tvuzk und döz sowie diversen Gastzeichnern (u.a. auch Klaus Cornfield). Der Comicstil der KIXer ist wohl einzigartig und in meinen Augen genial, weil liebenswert einfach. Aber für so infantilen Humor habe ich ja eh eine Schwäche (vgl. Throw That Beat, Lisa Simpson, Lassie Singers, Olivia Huxtable usw.), aber das wißt ihr ja alle...

(nehmt am besten ein Abo: 12 Ausgaben kosten 15 Mark, Porto inkl: KIX Multimedia, Auf dem Unterfeld 3, 6450 Hanau)

Die kleine Hexe #1 und #3

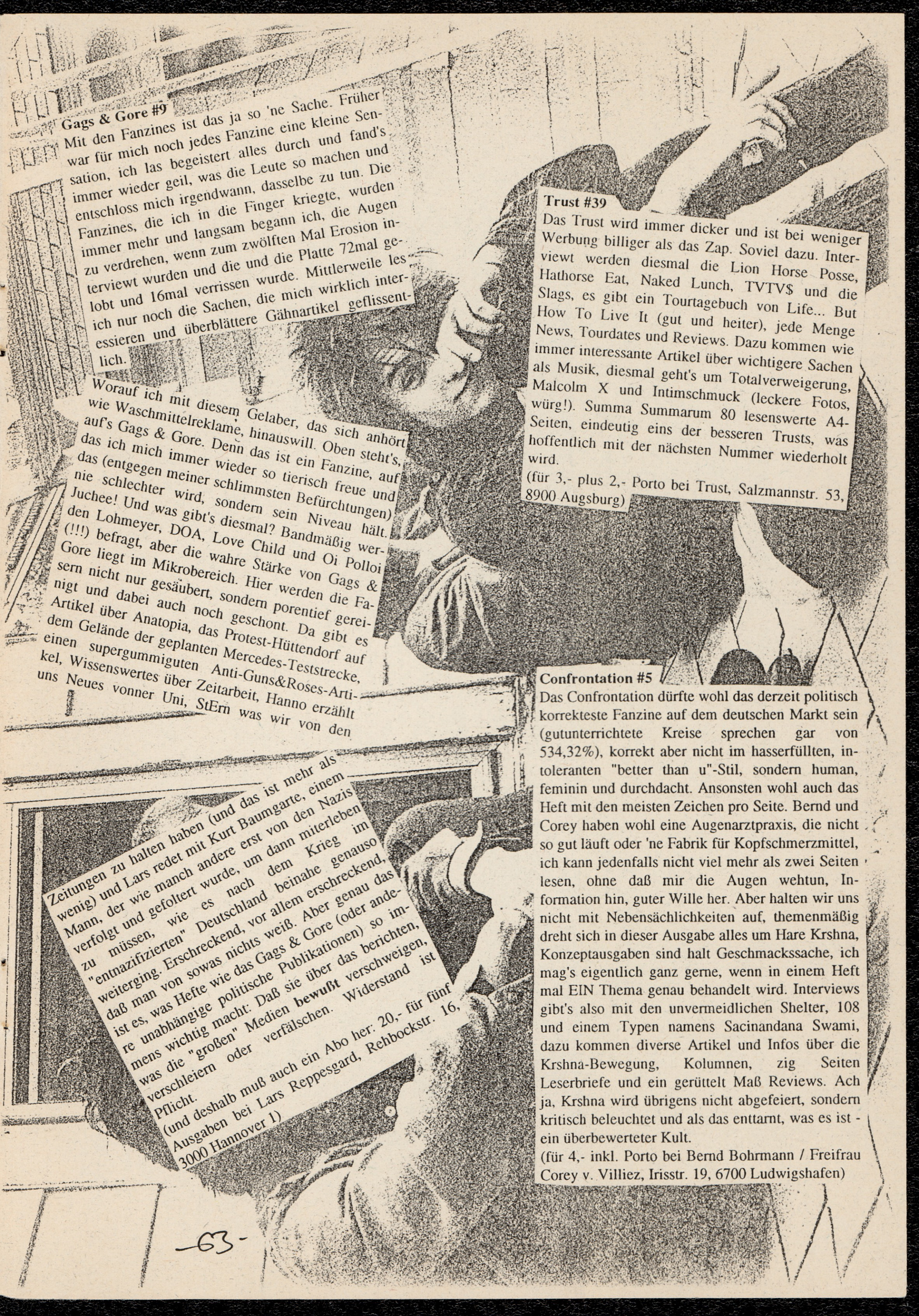
Ebenfalls aus dem Hause KIX Multimedia stammt die nach eigenen Angaben lustigste Zeitung der Welt, die kleine Hexe. Raul macht dieses nette A5 Zine ganz allein (naja, von den obligatorischen Mittelteil-Gästen mal abgesehen) und beglückt uns mit vielen amüsanten Episoden aus dem Leben der kleinen Hexe, des Königs, des Müllmonsters und natürlich der Kuh. Jeder Versuch, hier irgendwas vom Charme der KIX-Produkte rüberzubringen würde kläglich scheitern, deswegen lass ich's sein und sage, vielmehr beschwöre ich euch:

(sofort für 2,- plus 1,50 Porto bei obiger Adresse ordern!)

Der innere Schweinehund

Und noch ein Heft aus dem Hause KIX und wie sollte es anderes sein, ich mag auch dieses. Dies ist das Heft von tvuzk, ist Din A6, und beinhaltet allerlei ulkige und weniger ulkige Geschichten über (Achtung: subjektive Auswahl an Beispielen) die PopKomm, Bands, Kaninchen, Comics, Platten und natürlich Raul's Manifeste und Bekanntmachungen der GVG, der Gesellschaft zur Veränderung der Gesellschaft. Ob das alles abgedrehter Krampf einer Clique von egozentrischen Psychopathen ist? Gut möglich, aber soooo lustig....

(für 0,50 und 'n bissken Porto, ihr wißt schon wo...)



Gags & Gore #9

Mit den Fanzines ist das ja so 'ne Sache. Früher war für mich noch jedes Fanzine eine kleine Sensation, ich las begeistert alles durch und fand's immer wieder geil, was die Leute so machen und entschloss mich irgendwann, dasselbe zu tun. Die Fanzines, die ich in die Finger kriegte, wurden immer mehr und langsam begann ich, die Augen zu verdrehen, wenn zum zwölften Mal Erosion interviewt wurden und die und die Platte 72mal gelobt und 16mal verrissen wurde. Mittlerweile les' ich nur noch die Sachen, die mich wirklich interessieren und überblättere Gähnartikel geflissentlich.

Worauf ich mit diesem Gelaber, das sich anhört wie Waschmittelreklame, hinauswill. Oben steht's, auf's Gags & Gore. Denn das ist ein Fanzine, auf das ich mich immer wieder so tierisch freue und das (entgegen meiner schlimmsten Befürchtungen) nie schlechter wird, sondern sein Niveau hält. Juchee! Und was gibt's diesmal? Bandmäßig werden Lohmeyer, DOA, Love Child und Oi Polloi (!!!) befragt, aber die wahre Stärke von Gags & Gore liegt im Mikrobereich. Hier werden die Fasern nicht nur gesäubert, sondern porentief gereinigt und dabei auch noch geschont. Da gibt es Artikel über Anatopia, das Protest-Hüttendorf auf dem Gelände der geplanten Mercedes-Teststrecke, einen supergummiguten Anti-Guns&Roses-Artikel, Wissenswertes über Zeitarbeit, Hanno erzählt uns Neues vonner Uni, StErn was wir von den Zeitungen zu halten haben (und das ist mehr als wenig) und Lars redet mit Kurt Baumgarte, einem Mann, der wie manch andere erst von den Nazis verfolgt und gefoltert wurde, um dann miterleben zu müssen, wie es nach dem Krieg im "entnazifizierten" Deutschland beinahe genauso weiterging. Erschreckend, vor allem erschreckend, daß man von sowas nichts weiß. Aber genau das ist es, was Hefte wie das Gags & Gore (oder andere unabhängige politische Publikationen) so immens wichtig macht: Daß sie über das berichten, was die "großen" Medien **bewußt** verschweigen, verschleiern oder verfälschen. Widerstand ist Pflicht.

(und deshalb muß auch ein Abo her: 20,- für fünf Ausgaben bei Lars Reppesgard, Rehbockstr. 16, 3000 Hannover 1)

Trust #39

Das Trust wird immer dicker und ist bei weniger Werbung billiger als das Zap. Soviel dazu. Interviewt werden diesmal die Lion Horse Posse, Hathorse Eat, Naked Lunch, TVTV$ und die Slags, es gibt ein Tourtagebuch von Life... But How To Live It (gut und heiter), jede Menge News, Tourdates und Reviews. Dazu kommen wie immer interessante Artikel über wichtigere Sachen als Musik, diesmal geht's um Totalverweigerung, Malcolm X und Intimschmuck (leckere Fotos, würg!). Summa Summarum 80 lesenswerte A4-Seiten, eindeutig eins der besseren Trusts, was hoffentlich mit der nächsten Nummer wiederholt wird.

(für 3,- plus 2,- Porto bei Trust, Salzmannstr. 53, 8900 Augsburg)

Confrontation #5

Das Confrontation dürfte wohl das derzeit politisch korrekteste Fanzine auf dem deutschen Markt sein (gutunterrichtete Kreise sprechen gar von 534,32%), korrekt aber nicht im hasserfüllten, intoleranten "better than u"-Stil, sondern human, feminin und durchdacht. Ansonsten wohl auch das Heft mit den meisten Zeichen pro Seite. Bernd und Corey haben wohl eine Augenarztpraxis, die nicht so gut läuft oder 'ne Fabrik für Kopfschmerzmittel, ich kann jedenfalls nicht viel mehr als zwei Seiten lesen, ohne daß mir die Augen wehtun, Information hin, guter Wille her. Aber halten wir uns nicht mit Nebensächlichkeiten auf, themenmäßig dreht sich in dieser Ausgabe alles um Hare Krshna, Konzeptausgaben sind halt Geschmackssache, ich mag's eigentlich ganz gerne, wenn in einem Heft mal EIN Thema genau behandelt wird. Interviews gibt's also mit den unvermeidlichen Shelter, 108 und einem Typen namens Sacinandana Swami, dazu kommen diverse Artikel und Infos über die Krshna-Bewegung, Kolumnen, zig Seiten Leserbriefe und ein gerüttelt Maß Reviews. Ach ja, Krshna wird übrigens nicht abgefeiert, sondern kritisch beleuchtet und als das enttarnt, was es ist - ein überbewerteter Kult.

(für 4,- inkl. Porto bei Bernd Bohrmann / Freifrau Corey v. Villiez, Irisstr. 19, 6700 Ludwigshafen)

